

Die wirtschaftliche Lage in Österreich

Währung, Geld- und Kapitalmarkt

Dazu statistische Übersichten S. 390-391

Das effektive Geldvolumen¹⁾ hat im Juni weiter stark — um 250 Mill. S — zugenommen und betrug zum Monatsende 13.322 Mill. S. Die Vermehrung der Geldmittel seit Februar 1950 beträgt damit bereits 670 Mill. S oder 5 3/4 %.

Im Juli dürfte sich die Ausweitung des effektiven Geldvolumens etwas verlangsamt haben, wenn nicht die Scheckeinlagen bei den Kreditinstituten, über deren Veränderung im Juli noch keine statistischen Daten vorlagen, besonders stark zugenommen haben. Zwar ist der Notenumlauf wiederum (um 74 Mill. S, auf 5.857 Mill. S) gestiegen, aber die freien Verbindlichkeiten öffentlicher Stellen wurden stärker (um 119 Mill. S, auf 992 Mill. S) vermindert.

Entwicklung des effektiven Geldvolumens seit Jahresbeginn

Monatsende	A	B	C	D	E
	Banknoten- umlauf	Giro- verbindlich- keiten d. Nationalbk. an öffentl. Stellen	Scheck- einlagen bei den Kredit- instituten	Summe (A+B+C)	Effektives Geld- volumen Veränderung
	in Mill. S				
1949 XII.	5.721	1.221	5.988	12.930	.
1950 I.	5.599	1.129	6.007	12.735	—195
II.	5.639	954	6.059	12.652	— 83
III.	5.611	1.034	6.067	12.712	+ 60
IV.	5.618	1.090	6.156	12.864	+152
V.	5.684	1.071	6.317	13.072	+208
VI.	5.783	1.111	6.428	13.322	+250

Im Juli wurden der Nationalbank Aufbauwechsel für 132 Mill. S (neuer Stand 1.444 Mill. S), § 27 WSchG-Schatzscheine für 16 Mill. S und Besatzungskostenschatzscheine für 11 Mill. S zum Eskont vorgelegt; außerdem erhöhte sich das Devisenportefeuille der Bank um weitere 30 Mill. S und erreichte den bisherigen Höchststand von 188 3/4 Mill. S. Allen diesen auf den Notenumlauf expansiv wirkenden Veränderungen stand ein Rückgang im Bestande der Nationalbank an Waren- und Rohstoffwechselln um 58 Mill. S gegenüber, der zusammen mit der erwähnten Abnahme der freien Guthaben öffentlicher Stellen die Ausweitungstendenz teilweise kompensierte.

¹⁾ Notenumlauf plus freie Giroverbindlichkeiten der Nationalbank — ohne jene gegenüber den Kreditinstituten — plus Scheckeinlagen bei den Kreditinstituten.

Die Einlagen bei den Kreditinstituten sind im Juni um 127 Mill. S (auf 8.522 Mill. S) gestiegen, wobei die bereits im Vormonate beobachtete Tendenz zu einer relativen Abnahme der Spartätigkeit anhält. Nur 17 Mill. S oder 1 3/4 % des Gesamteinlagenzuwachses entfielen auf Sparkonten, während der weitaus größere Rest von 110 Mill. S die Scheckkonten erhöhte. Der relative Rückgang des Spareinlagenzuwachses kann nicht eindeutig interpretiert werden, da in den Sparkonten auch die Einlagen öffentlicher Institutionen²⁾ enthalten sind, die sich nach anderen Prinzipien verändern als die privaten Spareinlagen. Immerhin kann angenommen werden, daß saisonmäßige (Abhebungen für Urlaubszwecke) und in der Aufwärtsrichtung der Lohn- und Preistendenzen begründete Ursachen die Spartätigkeit beeinträchtigt haben.

Die Aktienkurse sind in der Zeit von Mitte Juli bis Mitte August weiter gesunken und erreichten mit 220 7/8 (März 1938 = 100) einen neuen Tiefstand; das Kursniveau vom Jahresbeginn (322 5/8) wurde damit bereits um 32 % unterschritten. Der Kursrückgang ergriff fast alle Industriezweige, mit Ausnahme der Nahrungsmittelindustrie, des Magnesitbergbaues und der Elektrizitätserzeugung, deren Aktienkurse leicht anzogen. Die Ursache für den trotz der neuerdings wieder leicht expansionistischen Konjunkturtendenz beobachteten weiteren Kursverfall dürfte neben dem Kapitalmangel³⁾ und der niedrigen Rentabilität⁴⁾ der meisten Papiere die unsichere weltpolitische Situation sein. Der Markt festverzinslicher Wertpapiere entwickelte sich uneinheitlich. Während die Kurse der im Kursindex festverzinslicher Werte erfaßten Papiere durchschnittlich ge-

²⁾ Der Bestand und die Veränderungen auf diesen Konten wurden bisher nicht veröffentlicht.

³⁾ Die staatliche Investitionsplanung, die über die Verteilung der ERP-Counterpartmittel auch einen großen Teil des sonstigen verfügbaren Kapitals (Komplementärinvestitionen) an sich zieht, und die durch die Steuergesetzgebung (Investitionsbegünstigung) besonders geförderte Selbstfinanzierung tragen erheblich zur Stagnation auf dem Kapitalmarkt bei.

⁴⁾ Immer noch zahlen viele Gesellschaften trotz Gewinnen keine Dividenden; aber auch dort, wo — teilweise ziemlich hohe — Dividendensätze pro Nominale bezahlt werden, senken hohe Besteuerung und das Kursniveau die Rentabilität so stark, daß kaum ein Anreiz für den Kauf der Papiere besteht.

ringfügig anzogen und auch die Aufbauanleihe etwas höher notierte (S 85'50 per S 100— Nominale gegenüber S 85— Mitte Juli), sank der Kurs der Bundesschuldverschreibungen 1947 um 5'9% (von S 39'85 auf S 37'50 per S 100— Nominale) und erreichte damit einen neuen Tiefstand.

Die Österreichische Nationalbank hat mit Geltung ab 1. August den Schilling gegenüber den Oststaatenwährungen abgewertet. Während bisher der Handels- und Zahlungsverkehr mit diesen Ländern ausschließlich zum Grundkurs abgewickelt wurde, vollzieht er sich jetzt zu den gleichen Bedingungen wie mit den anderen Staaten im Clearingverkehr, d. h., es wird eine Prämie von 80% gewährt und auf der Importseite werden die drei Warenlisten A (Grundkurs), B (Mischkurs), C (Prämienkurs) angewendet.

Aus dem *Counterpart-Fund* wurden Mitte August 25 Mill. S für die Exportfondsgesellschaft freigegeben, deren Zweck es ist, durch Kredite an das Gewerbe den Export von Gewerbezeugnissen besonders in Hartwährungsländer zu fördern.

Die Counterpartmittel und ihre Verwendung

Die wichtigsten und seit einiger Zeit die einzigen Hilfslieferungen des Auslandes sind die im Rahmen des *Europäischen Wiederaufbauprogrammes* (European Recovery Programm — ERP — „Marshall-Plan“), das von der USA-Regierung finanziert wird. Der ERP-Warenstrom fließt nun seit zwei Jahren nach Österreich, damit gleichzeitig ein Strom von Schillingenerlösen auf das ERP-Sonderkonto der Österreichischen Nationalbank¹⁾. Die Gebarung (Eingang

¹⁾ Die im Rahmen der ausländischen Hilfslieferungen nach dem Kriege an Österreich gelieferten Güter können in der Regel den österreichischen Verbrauchern, Produzenten und Investoren nicht geschenkt werden. Diese müssen vielmehr den Gegenwert oder einen Teil des Gegenwertes zum geltenden Wechselkurs in inländischer Währung bezahlen; die so erzielten Hilfslieferungserlöse sammeln sich auf Sonderkonten (Counterpart-Konten) bei der Nationalbank an, in deren Wochenausweisen sie in der Post „zeitlich gesperrte Verbindlichkeiten aus Guthaben von öffentlichen Stellen und aus sonstigen Guthaben“ unaufgegliedert enthalten sind. Über die auf den Sonderkonten eingelaufenen Beträge kann die Bundesregierung — meist im Einvernehmen mit der Regierung des die Hilfe gebenden Landes — verfügen. Dies geschieht gewöhnlich im Wege sogenannter „Freigaben“ aus den Hilfskonten, die meist mit bestimmten Zweckwidmungen versehen sind. Diese Methodik der finanziellen Abwicklung der Hilfslieferungen im Inland hat den sogenannten *Doppeleffekt* der Hilfe zur Folge: Durch die Lieferungen selbst werden der österreichischen Volkswirtschaft wichtige Nahrungsmittel, Rohstoffe und Investitionsgüter aus dem Ausland — hauptsächlich aus dem Dollarraum — zugeführt, ohne daß Österreich dafür in ausländischer Valuta bezahlen muß. Die im Inland erzielten

und Ausgang) auf diesem Sonderkonto wie auf den analogen Non-ERP-Konten²⁾ ist von großem volkswirtschaftlichen Interesse.

Die Gebarung auf dem ERP-Sonderkonto

In der Zeit von April 1948 (Beginn des ERP) bis Ende Juni 1950 sind insgesamt 4.249'4 Mill. S als Erlöse für ERP-Lieferungen auf das ERP-Sonderkonto bei der Österreichischen Nationalbank eingezahlt worden. Im Monatsdurchschnitt des Jahres 1948 (gerechnet seit Beginn der Einzahlungen, praktisch erst seit 30. Juni 1948) liefen 78 Mill. S ein, im Monatsdurchschnitt 1949 188 Mill. S und im ersten Halbjahr 1950 255 Mill. S monatlich. Bei Annahme einer Zeitdifferenz von zwei Monaten zwischen Empfang der Lieferung und der Einzahlung auf das Sonderkonto kann für das Jahr 1948 ein durchschnittlicher Umrechnungskurs von 6'57 S per \$, für 1949 8'25 S per \$ und für das erste Halbjahr 1950 13'26 S per \$ errechnet werden. Die Ursache für die relativ niedrigen Umrechnungskurse lag darin, daß bis November 1949 die ERP-Hilfe größtenteils zum offiziellen Kurs von 10 S per \$ abgewickelt und teilweise die Technik der Price-Gap-Finanzierung (Abgabe zu niedrigeren Inlandspreisen, als dem geltenden Umrechnungskurs entsprochen hätte) angewendet wurde.

Im gleichen Zeitraum beliefen sich die gesamten *Ausgänge* auf 2.960'8 Mill. S (= 69'7% der Eingänge). Der Kontostand am 30. Juni 1950 betrug daher 1.288'6 Mill. S.

Freigaben aus anderen Konten

Außer den Beträgen von aus den ERP-Sonderkonten sind aus anderen Hilfskonten bisher 1.852'4 Mill. S freigegeben worden. Im Dezember 1948 wurden aus anderen ECA-Konten 453'3 Mill. S für Währungszwecke freigestellt, so daß sich der gesamte, hierfür zur Verfügung gestellte Betrag auf 850 Mill. S beläuft. Aus anderen ECA-Konten wurden ferner zum

Hilfslieferungserlöse fließen der heimischen Wirtschaft wieder zu; sie werden zur Finanzierung des Wiederaufbaues, für neue Investitionen und für Zwecke der Währungsstabilisierung benötigt. Die Hilfslieferungen wirken somit zum zweiten Mal stützend und befruchtend auf die österreichische Volkswirtschaft.

²⁾ Es werden unterschieden: *ECA-Konten*, das sind Konten, über welche die Bundesregierung nur im Einvernehmen mit der amerikanischen Verwaltung für wirtschaftliche Zusammenarbeit (Economic Cooperation Administration — ECA) verfügen kann, und *Non-ECA-Konten*, wie z. B. das Konto „UNRRA-Hilfe“, die Britenkonten usw. Die ECA-Konten bestehen aus Kongreßhilfe- und Interimshilfekonten und dem ERP-Konto.

Bilanz des ERP-Kontos für 1948

Mill. S		Mill. S	
Stand am 1. April 1948	—	Freigabe im Dezember 1948 für	
Eingänge im Jahre 1948	468'4	Währungszwecke	396'7
		ECA-Verwaltungskosten	5'0
		Kontostand am 31. Dezember 1948.	66'7
	<u>468'4</u>		<u>468'4</u>

Bilanz des ERP-Kontos für 1949

Mill. S		Mill. S	
Kontostand am 31. Dezember 1948	66'7	Freigabe im Mai 1949	275'0
Eingänge im Jahre 1949	2.252'5	davon:	
		154'7 Mill. S für das Bundes-	
		investitionsprogramm	
		120'3 Mill. S für Industrie-	
		investitionen	
		Freigabe im August 1949	225'0
		davon:	
		66'93 Mill. S für das Bundes-	
		investitionsprogramm	
		131'52 Mill. S für Industrie-	
		investitionen	
		26'55 Mill. S für Sonderwieder-	
		aufbauprogramme	
		Freigabe im Sept. 1949	187'0
		davon:	
		71'07 Mill. S für das Bundes-	
		investitionsprogramm	
		93'48 Mill. S für Industrie-	
		investitionen	
		22'45 Mill. S für Sonder-	
		wiederaufbauprogramme	
		Freigabe im Oktober 1949	388'0
		davon:	
		60'— Mill. S für das Bundes-	
		investitionsprogramm	
		204'— Mill. S für Industrie-	
		investitionen	
		124'— Mill. S für Sonderwieder-	
		aufbauprogramme	
		Freigabe im Dezember 1949.....	350'0
		gesamt für das Bundesinvestitions-	
		programm	
		Spesen für Liebesgabensendungen..	10'0
		ECA-Verwaltungskosten	176'7
		Kontostand am 31. Dezember 1949	707'5
	<u>2.319'2</u>		<u>2.319'2</u>

Bilanz des ERP-Kontos für das I. Halbjahr 1950

Mill. S		Mill. S	
Kontostand am 31. Dezember 1949	707'5	Freigabe im April 1950	350'0
Eingänge bis 30. Juni 1950.....	1.528'5	Freigabe im Mai 1950	1)500'0
		von beiden	
		120'— Mill. S für das Bundes-	
		investitionsprogramm	
		570'75 Mill. S für Industrie-	
		investitionen	
		155'— Mill. S für Sonderwieder-	
		aufbauprogramme	
		3'— Mill. S für Maßnahmen zur	
		Steigerung der Produktivität (ÖPZ)	
		1'25 Mill. S für Exportförde-	
		rung (Österreichische Aus-	
		stellung bei der Messe in	
		Chikago)	
		Technical Assistance	1'5
		ECA-Verwaltungskosten	95'9
		Kontostand am 30. Juni 1950.....	1.288'6
	<u>2.236'0</u>		<u>2.236'0</u>

¹⁾ Anlässlich der Verlautbarung dieser Freigabe wurde der Freigabebetrag mit 600 Mill. S, das ist einschließlich einer Freigabe von 100 Mill. S für den Wohnhausbau, bekanntgegeben. Bis Ende Juni sind jedoch diese 100 Mill. S für den Wohnhausbau noch nicht vom ERP-Konto abgebucht worden.

gleichen Zeitpunkt 338 Mill. S, aus Non-ECA-Konten 250 Mill. S freigegeben — beide Freigaben für das außerordentliche Budget der Bundesregierung (insgesamt 588 Mill. S). Außerdem wurden im Jahre 1949 weitere 125 Mill. S und im Jahre 1950 11'1 Mill. S aus Non-ECA-Konten zur Finanzierung des a. o. Budgets verwendet. Weiters wurden im Dezember 1948 600 Mill. S — zur Gänze aus Non-ECA-Konten — für Industrieinvestitionen zur Verfügung gestellt, und schließlich wurden im Jahre 1948 aus einem Non-ECA-Konto 50 Mill. S für den Wohnhausbau freigemacht. Im Jahre 1949 erhielt der Bund (Bundesinvestitionsprogramm) 25 Mill. S aus einem ECA-(Non-ERP-)Konto.

Zählt man alle bisherigen Freigaben zusammen, so ergibt sich, daß der österreichischen Regierung und Wirtschaft aus Hilfslieferungserlösen in etwas mehr als eineinhalb Jahren 4.624'1 Mill. S zugeflossen sind¹⁾. Davon stammen 2.771'7 Mill. S aus ERP-Konten und 1.852'4 Mill. S aus Non-ERP-Konten (816'3 Mill. S aus anderen ECA-Konten und 1.036'1 Mill. S aus Non-ECA-Konten). Hinzu treten 10 Mill. S, die aus dem ERP-Konto für Liebesgabenspesen ausgegeben wurden, weiters 277'6 Mill. S, die die ECA vom ERP-Konto bis Ende Juni 1950 für Verwaltungskosten abhob, und schließlich andere, hier nicht näher erfaßte Ausgänge aus Non-ECA-Counterpart-Konten.

Die Aufteilung der Freigaben

18'8% aller Freigaben entfielen auf *Währungssicherung*, d. h. der betreffende Betrag (850 Mill. S) wurde endgültig aus dem Geldumlauf ausgeschieden, um den Effekt der Währungsreform, die den vorhandenen Kaufkraftüberhang nur ungenügend abgeschöpft hatte, zu verstärken und die von der Kreditexpansion nach der Währungsreform ausgehenden neuen inflatorischen Tendenzen zumindest teilweise zu paralisieren. Technisch geschah dies dadurch, daß der Betrag sowohl von den Hilfslieferungskonten (Passivseite der Nationalbankbilanz) als auch von der Post „Forderungen gegen den Bundesschatz“ (Aktivseite) abgebucht wurde.

Der Staat erhielt direkt — für das *außerordentliche Budget* oder *Bundesinvestitionsprogramm* — 34'0% aller Freigaben (1.571'8 Mill. S). Allein Eisenbahn und Post konnten direkt 600 Mill. S oder 12'9% aller Freigaben in Anspruch nehmen. Es muß jedoch berücksichtigt werden, daß die diesen beiden öffentlichen Verkehrsunternehmungen tatsächlich aus

¹⁾ Davon waren allerdings — wie erwähnt — bis Ende Juni 1950 100 Mill. S für den Wohnhauswiederaufbau noch nicht aus dem Counterpart-Fonds abgebucht.

Die bisherigen Freigaben aus dem Hilfsfonds
(einschließlich Freigaben aus Non-ERP- und Non-ECA-Konten)

Verwendung	1948		1949		1. Halbjahr 1950		Insgesamt	
	in Tausend S	in %	in Tausend S	in %	in Tausend S	in %	in Tausend S	in %
I. Währungssicherung ...	850.000	40'7	—	—	—	—	850.000	18'4
II. A. o. Budget bzw. Bundesinvestitionsprogramm.	588.000 ¹⁾	28'2	852.700 ²⁾	54'1	131.100 ⁴⁾	13'6	1,571.800 ³⁾	34'0
Eisenbahn			434.750		60.000		494.750	
Post			83.640		20.000		103.640	
Straßen u. Brücken			32.700		30.000		62.700	
Öffentliche Bauten			93.000		10.000		103.000	
Land- u. Forstwirtschaft ..			50.000		—		50.000	
Bundesforste			4.580		—		4.580	
Unterricht			10.000		—		10.000	
Arbeiterwohnbau (Soziale Verwaltung)			17.000		—		17.000	
Staatsdruckerei			2.030		—		2.030	
III. Industrieinvestitionen.	600.000	28'7	544.300	34'6	570.750	59'4	1,715.050	37'1
Elektroenergie	100.000	4'8	151.774 ⁵⁾	9'6	203.000	21'1	454.774	9'8
Kohlenbergbau	44.565	2'1	60.000	3'8	20.000	2'1	124.565	2'7
Eisen- u. Stahlerzeugung ...	190.512	9'1	143.630	9'1	160.000	16'6	494.142	10'7
Metallindustrie	10.300	0'5	24.080	1'5	20.000	2'1	54.380	1'2
Elektroindustrie	—	—	30.500	1'9	6.000	0'6	36.500	0'8
Chemische Industrie	—	—	41.700	2'6	15.000	1'6	56.700	1'2
Eisen- u. metallverarbeitende Industrie	19.500	0'9	15.340	1'0	15.510	1'6	50.350	1'1
Glasindustrie	—	—	2.900	0'2	5.650	0'6	8.550	0'2
Textilindustrie	—	—	13.700	0'9	35.000	3'6	48.700	1'1
Holzverarbeitende Industrie .	—	—	10.000	0'6	17.965	1'9	27.965	0'6
Papierindustrie	—	—	35.396	2'2	69.990	7'3	105.386	2'3
Nahrungsmittelindustrie ...	—	—	7.130	0'5	—	—	7.130	0'1
Bauindustrie	—	—	8.150	0'5	435	0'0	8.585	0'2
Industrie der Steine u. Erden	—	—	—	—	1.200	0'1	1.200	0'0
Leder- u. Schuhindustrie....	—	—	—	—	1.000	0'1	1.000	0'0
Restbetrag ⁶⁾	235.123 ³⁾	11'3	—	—	—	—	235.123	5'1
IV. Sonderwiederaufbau- programme (Fonds)....	50.000	2'4	178.000	11'3	255.000	26'5	483.000	10'5
Landwirtschaftliche Wieder- aufbauprogramme	—	—	112.000	7'1	80.000	8'3	192.000	4'2
Forstwirtschaftliche Wieder- aufbauprogramme	—	—	21.000	1'3	20.000	2'1	41.000	0'9
Fremdenverkehrs-Fonds ...	—	—	15.000	1'0	40.000	4'2	55.000	1'2
Arbeiterwohnbauten ...	—	—	30.000	2'0	15.000	1'5	45.000	1'0
Wohnhauswiederaufbau	50.000	2'4	—	—	100.000	10'4	150.000	3'2
V. Sonstiges.....	—	—	—	—	4.250	0'4	4.250	0'1
Maßnahmen zur Steigerung der Produktivität	—	—	—	—	3.000	0'3	3.000	0'1
Exportförderung (Messe in Chicago)	—	—	—	—	1.250	0'1	1.250	0'0
Insgesamt...	2,088.000	100'0	1,575.000	100'0	961.100	100'0	4,624.100	100'0
davon:								
aus ERP-Konten	396.700	19'0	1,425.000	90'5	950.000	98'8	2,771.700	59'9
aus sonstigen ECA-Konten..	791.300	37'9	25.000	1'6	—	—	816.300	17'7
aus Non-ECA-Konten	900.000	43'1	125.000	7'9	11.100	1'2	1,036.100	22'4

¹⁾ Für 1948 erscheint eine Aufteilung nicht angebracht. Der Betrag wurde — ohne genaue Verwendungsvorschriften — für das gesamte a. o. Budget zur Verfügung gestellt; da dieses größer war (lt. Rechnungsabschluß für 1948: 795'58 Mill. S), ist eine einwandfreie Zurechnung nicht möglich. — ²⁾ Dieser Restbetrag wurde in das Jahr 1949 übertragen und dort völlig für die Elektroenergie verwendet, die also 1949 386'897 Mill. S erhielt. — ³⁾ Für einen Betrag von 125-Mill. S, der im Jahre 1949 aus Non-ECA-Counterpartkonten zur Finanzierung des a. o. Budgets herangezogen wurde, kann (aus ähnlichen Gründen wie den unter Fußnote ¹⁾ angeführten) keine Aufteilung vorgenommen werden. — ⁴⁾ Diese Summe enthält einen Betrag von 11'1 Mill. S, für den das unter Fußnote ²⁾ Gesagte analog gilt. — ⁵⁾ Siehe Fußnote ²⁾.

Counterpartmitteln zugeteilten Beträge viel größer sind, da sie auch aus der im Dezember 1948 global für das außerordentliche Budget bewilligten Freigabe von 588 Mill. S beteiligt worden sind. Die Freigaben für das außerordentliche Budget bzw. für das Bundesinvestitionsprogramm tragen Subventionscharakter, d. h. sie sind nicht rückzahlbar.

Für die *Sonderwiederaufbauprogramme* wurden bis 30. Juni 483 Mill. S, das sind 10,5% aller Freigaben, zur Verfügung gestellt. Bei diesen Programmen handelt es sich um die Dotierung von Fonds, aus denen Kredite an einige bestimmte Wirtschaftszweige gegeben werden. Die Land- und Forstwirtschaft erhielt auf diese Weise (revolvierender Kredit-Fonds) 233 Mill. S. Zusammen mit der im Rahmen des Bundesinvestitionsprogrammes für Land- und Forstwirtschaft (einschließlich Bundesforste) freigegebenen Summe von 54,58 Mill. S beträgt der Anteil dieses Wirtschaftszweiges an der gesamten Freigabesumme 6,4%¹⁾. Der Anteil des Fremdenverkehrs war mit 1,2% relativ niedrig.

Für *Industrieinvestitionen* wurden insgesamt 1.715,05 Mill. S (= 37,1%) freigegeben. Es handelt sich dabei um Wechselkredite, die von den Kreditinstituten an die einzelnen Firmen – entsprechend den Genehmigungen der Kreditlenkungskommission – erteilt werden. Diese Wechsel (die sogenannten Aufbauwechsel) werden von der Nationalbank in Höhe der Freigaben aus dem Hilfsfonds eskontiert, nachdem der freigegebene Betrag von der Post „Forderungen gegen den Bundesschatz“ abgebucht wurde.

Löhne, Preise, Lebenshaltungskosten

Dazu statistische Übersichten S. 392–394

Der vom Institut berechnete Index der *Netto-tariflöhne* blieb von Mitte Juli auf Mitte August unverändert. In einigen Zweigen jedoch, die nicht im Index erfaßt sind, wie z. B. in der Sägeindustrie, im graphischen Gewerbe und in einigen Bundesländern im Friseurgewerbe, wurden die Löhne erhöht. Auch die Landarbeiter konnten im allgemeinen Lohnanpassungen durchsetzen. In verschiedenen anderen Branchen sind die Verhandlungen noch im Gange.

Auch die Angestellten haben – mit Ausnahme vereinzelter Kategorien – in den letzten Monaten Gehaltserhöhungen durchgesetzt. Die Gehälter bleiben allerdings entwicklungsmäßig noch immer bedeutend gegenüber den Löhnen zurück. Nach den

Erhöhungen der letzten Monate (öffentliche Angestellte definitiv ab Juni, Handelsangestellte ab Juli und Industrieangestellte ab August) beträgt der Index²⁾ des durchschnittlichen Monatsgehaltes der öffentlichen Angestellten 268, der Handelsangestellten 308, der Industrieangestellten 343, der Arbeiternettotariflohnindex dagegen 435,9 (April 1945 = 100). Die durchschnittliche Gehaltserhöhung seit Juni 1949 beläuft sich im öffentlichen Sektor auf 9%, im Handel auf 9,6% und in der Industrie auf 11,7%.

Die *Preisbewegung* war in der Berichtszeit uneinheitlich. Das allgemeine Preisniveau dürfte – trotz vereinzelter scharfen Preisrückgängen – eher leicht angestiegen sein. Es kann, wenn das Geldvolumen knapp gehalten und von der Lohnseite aus kein zusätzlicher Preisauftrieb ausgelöst wird, damit gerechnet werden, daß das österreichische Preisniveau nicht im gleichen Ausmaß steigt wie die Weltmarktpreise oder die Preise in den USA.

Die österreichische Wirtschaft befindet sich in der glücklichen Lage, daß vielfach größere, zu niedrigeren Preisen eingekaufte Rohstoff- und auch Fertigwarenlager vorhanden sind, daß nicht aufgerüstet werden muß und die Spekulation offenbar weniger stark ist als in anderen Ländern. Soweit der Preisauftrieb auf den Weltmärkten nur vorübergehender Natur ist³⁾, kann er daher durch den Polster der Lager weitgehend aufgefangen werden.

Abgesehen von den Preisproblemen, die seit Ende Juni vom Weltmarkt aus an die österreichische Volkswirtschaft herantreten, belastet die bedeutsame Frage des Subventionsabbaues (Beseitigung der sogenannten Price-gap-Finanzierung bei ERP-Lieferungen) Österreichs Wirtschaftsentwicklung und Wirtschaftspolitik. In der Periode der übersaisonnmäßigen Preisrückgänge im ersten Halbjahr 1949 wäre eine günstige Gelegenheit gewesen, wenigstens einen Teil der Subventionen abzubauen. Sie ist verpaßt worden. Heute ist die Lösung dieser Frage beträchtlich schwerer. Immerhin hat man sich entschlossen, ab August wenigstens die Kohlenpreise nicht mehr zu stützen; für Medikamente und Leder dürfte binnen kurzem – außer Leder für das Kinderschuhprogramm – ebenfalls keine Subvention mehr vorgesehen sein. Die Beseitigung der restlichen, weitaus wichtigeren Subventionen für Getreide, Futtermittel, Düngemittel und Fettrohstoffe hängt weitgehend davon ab, in welcher Höhe die inländischen Getreidepreise fest-

¹⁾ Auch hier dürfte der tatsächlich aus Counterpartmitteln erhaltene Anteil größer sein, da der Land- und Forstwirtschaft ebenfalls Teile der in den Jahren 1948, 1949 und 1950 global freigegebenen Summen (a. o. Budget) zugerechnet werden müssen.

²⁾ Nettobezüge für Verheiratete mit 2 Kindern.

³⁾ Vielfach zeichnen sich auf den Weltmärkten bereits wieder Preisrückgänge ab.

gesetzt werden. Obwohl die Ernte bereits eingebracht ist und in Kürze mit dem Herbstanbau begonnen wird, hat man sich bisher noch nicht entscheiden können. Die Folge ist eine starke Verwirrung (Preisvorbehalte, Zurückhalten von Lagern, Verknappungserscheinungen) auf dem Getreidemarkt, die auch die Brotgetreideproduktion des nächsten Jahres nachteilig beeinflussen dürfte.

Die an anderer Stelle¹⁾ erwähnte Kursänderung des Schillings im Verrechnungsverkehr mit den Oststaaten wird nur die aus dem Osten eingeführte Kohle verteuern. Die wichtigsten Waren werden — da sie in der Importliste A enthalten sind — zum Grundkurs eingeführt und daher ihre Preise nicht verändern. Die Dollarpreise für die anderen Waren werden von den Ostländern (ebenso wie von den österreichischen Exporteuren) auf das Weltmarktniveau gesenkt werden müssen, wenn nicht der Handel größtenteils versiegen soll. Dies muß auf dem Verhandlungswege erreicht werden, und nur für die Dauer der Verhandlungen muß eventuell mit einer vorübergehenden Verteuerung einiger Waren aus dem Osten gerechnet werden.

Selbst über die neuen Preise für osteuropäische Kohle wird verhandelt. Polen hat bereits die Verrechnungsdollarpreise gesenkt, von der CSR erwartet man ähnliche Zugeständnisse. Vorerst wird die tschechische Kohle noch zu den alten Preisen, aber zum neuen Kurs (21'36 statt 14'40 S per Verrechnungsdollar) in Schilling dem österreichischen Verbraucher provisorisch verrechnet. Der neue Kurs und die neuen Dollarpreise im Kohlen-Verrechnungsverkehr mit Polen sollten erst ab 1. September für den österreichischen Empfänger in Kraft treten²⁾. Nur die durch die Kursänderung ebenfalls (in Schilling) erhöhte tschechische Transitfracht wird bereits jetzt angerechnet.

Der oben erwähnte Abbau eines Teiles der Subventionen hat auch Kohle anderer Herkunft verteuert. Mit Wirkung vom 12. bzw. 21. August wurden die Preise für Braunkohlenbriketts um durchschnittlich 43 %, die für Koks um durchschnittlich 38 % erhöht.

Auf den freien Märkten konnten gleichzeitig außergewöhnliche Steigerungen, vielfach aber auch starke Rückgänge von Preisen beobachtet werden. Der neuen Goldhauses im Ausland folgend, haben die

¹⁾ Im Kapitel über „Währung, Geld- und Kapitalmarkt“, S. 366 dieses Berichtes.

²⁾ Solange soll der bisherige Schillingpreis für polnische Kohle — bei Deckung der Differenzbeträge aus einem besonderen, im Winter angesammelten Fonds (5%ige Kursrisikorücklage) — gehalten werden.

Preise von Gold um 16 %, von Silber um 12 % und die von Diamanten um 12 % angezogen, wodurch sich der Index der Versteigerungspreise im Wiener Dorotheum um 44 % erhöhte, d. i. vom 45- auf das 47fache des Standes vom März 1938. Hamsterkäufe und Verteuerungen auf den Weltmärkten für Zucker trieben auch den freien Zuckerpreis in Österreich um 33 % (von 605 auf 806; März 1938 = 100) in die Höhe. Freies Rindfleisch wurde wahrscheinlich nur saisonbedingt etwas teurer.

Hingegen sind die Indizes der Großhandelspreise und der Lebenshaltungskosten gesunken. Beide hauptsächlich wegen teilweise übersaisonnmäßiger Preisrückgänge für Obst, Gemüse und Kartoffeln. Der *Großhandelspreisindex* des Statistischen Zentralamtes verminderte sich um 29 % (von 554 auf 538; März 1938 = 100). Die erwähnten Ermäßigungen waren so stark, daß sie den Preisanstieg bei Kohle, Baumwolle, Kautschuk, Zink, Zinn und Fleisch überkompensierten. Der *Lebenshaltungskostenindex* (nach einem friedensmäßigen Verbrauchsschema für eine vierköpfige Arbeiterfamilie in Wien) ging ebenfalls um 19 % zurück (von 5109 auf 5013; April 1945 = 100) und liegt damit um 64 % unter dem Höchststand vom Dezember 1949. Besonders stark sanken die Preise für Kartoffeln (um 42 %), für Äpfel (um 41 %), und für Spinat (um 23 %). Die entsprechenden Vorjahrspreise wurden bei Äpfeln um 33 % und bei Spinat um 50 % unterschritten, bei Kartoffeln aber um 100 % überschritten. Auch Emmentaler wurde etwas billiger. Außerdem sind die Preise für Steinkohle³⁾ (um 18 %). Reis und Eier sowie geringfügig die für Marmelade gestiegen. Schließlich wurde diesmal die teure Kernseife in das Indexschema eingesetzt, da die Erzeugung aus subventionierten Rohstoffen eingestellt wurde und billige Seife nur noch vereinzelt erhältlich ist. Die Erhöhung der Kokspreise wird erst ab 21. August wirksam (der Stichtag der Lebenshaltungskostenerhebung ist aber Monatsmitte) und wird den Index erst im kommenden Monat beeinflussen.

So wie im Vormonat ist auch diesmal der auf 10 S gesenkte Preis für amerikanisches Schmalz in den Index aufgenommen worden. Es handelt sich keineswegs um nur geringe Rest-Lagerbestände, da

³⁾ Durchschnittspreis aus Ruhrkohle und polnischer Kohle. Briketts, die im Indexschema nicht enthalten sind, heute aber im Hausbrand eine große Rolle spielen, wurden — wie bereits erwähnt — ebenfalls teurer. Das bedeutet ohne Zweifel eine Verteuerung der Lebenshaltung, die im Index nicht zum Ausdruck kommt. Dies ist jedoch nur der Ausgleich dafür, daß Ende 1949, als die Kohlenpreise erhöht wurden, die Brikettpreise aber unverändert blieben, der Index eine zu starke Verteuerung der Lebenshaltung angezeigt hat.

weitere Schmalzimporte im Rahmen des ERP ein treffen werden (allein im 1. Halbjahr 1950 trafen 16.273 t ein; für das Jahr 1950/51 sind Autorisationen für 20.000 t vorgesehen). Das amerikanische Schmalz ist auch qualitativ durchaus vollwertig. Daß sein Absatz in letzter Zeit stockte, war hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß der österreichische Verbraucher den nur wenig teureren Speckfilz bevorzugt und das Fett selbst durch Ausschmelzen gewinnt. Seit der Preissenkung auf 10 S, die hauptsächlich deshalb verfügt wurde, weil der Inlandspreis bedeutend über dem Weltmarktpreis lag, ist jedoch der Umsatz des allgemein erhältlichen amerikanischen Schmalzes wieder bedeutend gestiegen.

Ernährung

Dazu statistische Übersichten S. 395

Die wegen der gespannten weltpolitischen Lage im Juli vielfach getätigten Vorratskäufe haben die Nahrungsmittelversorgung der Bevölkerung im allgemeinen nicht beeinträchtigt. Nur bei einzelnen noch relativ knappen Lebensmitteln (Reis, Zucker) entstanden vorübergehend Versorgungslücken. Der große Zustrom von Ausländern in den Fremdenverkehrsarten verursachte zusätzlichen Nahrungsmittelbedarf; er konnte aber meist ohne Schwierigkeiten gedeckt werden. Etwas knapp war in einzelnen Gegenden nur Obst und Gemüse.*

Das Angebot von *Fleisch* in Wien war auch im Juli übersaisonnmäßig gut. Trotz teilweise geringeren Importen¹⁾ waren die Zufuhren im Wochendurchschnitt um etwa 5% höher als im Vormonat. Die Verbraucherpreise für Schweinefleisch blieben daher trotz gesteigerter Nachfrage nach Speck und sonstigen Dauerwaren zunächst stabil; die Preise für Kalbfleisch sanken wegen der saisonwidrigen Steigerung des Kälberangebotes²⁾ bis um 10%. Nur die Rindfleischpreise zogen abermals leicht an. Erst in der ersten Augushälfte setzten sich Erhöhungen auch bei den Verbraucherpreisen durch, nachdem schon im Juli

¹⁾ Während die Importe von lebenden Rindern um 56% und von geschlachteten Schweinen um 26% abnahmen, erhöhte sich die Einfuhr von lebenden Schweinen dank größeren Lieferungen aus Jugoslawien (rund 3.000 Stück) im Wochendurchschnitt um 21%.

²⁾ In der Regel nimmt das Angebot an Kälbern von April bis August ab — der niedrigste Stand wird meist im Juli oder August erreicht — und steigt erst ab Oktober wieder stärker an. In diesem Jahre waren die (erfaßten) Kälberzufuhren im Juli um 15% höher als im Vormonat und erreichten schon 75% des Standes vom Juli 1937. Diese Entwicklung kann sowohl auf eine verlangsamte Aufstockung des Viehbestandes als auch auf eine bessere statistische Erfassung der Zufuhren zurückgeführt werden.

infolge Verlangsamung des Angebotszuwachses³⁾ bei steigender Nachfrage Produzenten- und Großhandelspreise (insbesondere bei Schweinen) gestiegen waren. Die Preise für Schweinefleisch stiegen bis um 12% und auch die Kalb- und Rindfleischpreise zogen leicht an. Um die Preise zu drücken, wurde ein Teil der Kühlhausvorräte ausländischen Schweinefleisches zu einem um 2 S je kg niedrigeren Preis auf den Markt gebracht.

Dank verstärkten Einfuhren [insbesondere aus Bulgarien⁴⁾] nahm das *Gemüseangebot* auf den Wiener Märkten im Juli im Wochendurchschnitt um 12% zu und war um 21% höher als im gleichen Monat des Vorjahres. Dagegen sanken die Zufuhren von *Obst* gegenüber dem Vormonat um 13%, gegenüber Juli 1949 sogar um 31% (bezogen auf den Wochendurchschnitt). Nicht nur das Sinken der Inlandsaufbringung infolge Trockenheit, sondern auch ungenügende Importe waren die Ursache. Zwar übertrafen die ausländischen Lieferungen im Juli beträchtlich die des Vormonates (um 78%), sie erreichten jedoch erst die Hälfte der Einfuhren vom Juli 1949. Dies ist vor allem auf die erschwerte Einfuhr italienischen Obstes⁵⁾ zurückzuführen, das im Juli in der Regel den überwiegenden Teil des Wiener Zuschußbedarfes deckte⁶⁾. Die *Kartoffelanlieferungen* sanken im Wochendurchschnitt auf 83% des Vormonates und 60% vom Juli 1949. Diese Angebotsentwicklung ließ die Preise bei einer Reihe von Obst- und Gemüsesorten etwas über den entsprechenden Stand des Vorjahres steigen. Dagegen sanken die Preise bei jenen Sorten, die besonders reichlich angeboten wurden (Gurken, Tomaten, Paprika), weit unter das Niveau des Vorjahres.

Ein Vergleich der Preise einiger Obst- und Gemüsearten im gleichen Zeitabschnitt 1937 und 1950 zeigt, daß die Entwicklung von Sorte zu Sorte sehr verschieden war, was auf größere Verschiebungen der Angebotsstruktur schließen läßt. Relativ niedrig waren heuer die Preise für Gurken, Paprika, Marillen, Äpfel und Birnen, während der Preisindex der anderen Sorten meist weit über dem der übrigen — insbesondere pflanzlichen — Nahrungsmittel liegt.

³⁾ Auf Grund der Zufuhren nahm das Fleischangebot in Wien im Juni um 10%, im Juli um 5% zu.

⁴⁾ Von den gesamten ausländischen Gemüselieferungen nach Wien im Juli (rund 4.400 t) stammten 76% aus Bulgarien (insbesondere Tomaten, Paprika), 9% aus Italien (insbesondere Zwiebeln), der Rest aus Ungarn, Rumänien, Jugoslawien.

⁵⁾ Siehe auch Nr. 7 der Monatsberichte, Jg. 1950, S. 312.

⁶⁾ Von den gesamten Lieferungen von ausländischem Obst (einschließlich Agrumen) nach Wien stammten im Juli 1949 63%, im Juli 1950 46% aus Italien.

Daraus erklärt sich auch der im Vergleich zum Vorkriegsstand noch immer geringe Obst- und Gemüseverbrauch in Wien.

Preise für Gemüse und Obst in Wien¹⁾

Ware	1937	Ende Juli* 1949 Groschen je kg	1950	1950 in % von 1937 ²⁾ 1949 ²⁾	
Gemüse:					
Kohl	15—35	80—140	120—180	600'0	136'4
Kraut	12—30	40—70	120—180	714'3	333'3
Spinat	20—45	200—320	160—200	654'5	69'2
Fisolen	10—40	150—250	600—640	2.480'1	310'0
Gurken	10—25	200—360	30—80	314'3	19'6
Paradeiser	30—60	240—600	280—320	666'7	71'4
Paprika, Stk.	3—10	20—40	20—30	384'6	83'3
Herrenpilze	100—240	1200	600—1200	529'4	75'0
Obst:					
Marillen	110—160	200—400	300—480	288'9	130'0
Pfirsiche, ital.	90—150	560—720	560—640	500'0	93'8
Birnen	40—80	180—400	180—380	466'7	116'7
Äpfel	40—120	180—360	240—300	337'5	100'0
Zwetschken	80—90	370	300—600	529'4	121'6
Heidelbeeren	30—70	.	280—360	640'0	.
Himbeeren	70—160	.	800—1000	782'6	.
Zitronen, Stk.	7—12	30—80	85—130	1.157'9	201'8

¹⁾ Nach den Marktamtsberichten. — ²⁾ Berechnet aus den Durchschnitten der höchsten und niedrigsten Preisen.

Entgegen der saisonmäßigen Entwicklung sanken infolge der anhaltenden Trockenheit und Hitze die Milchanlieferungen im Juni um 2% und im Juli nach vorläufigen Angaben weiter um etwa 7%. Die Anlieferungen der gleichen Monate des Vorjahres wurden dennoch um 19% und 4% (vorläufige Zahlen) übertroffen und auch die auf Grund des seinerzeit festgelegten Jahreskontingentes von 900.000 t bis Ende Juli fällige Marktleistung konnte dank den unerwartet hohen Lieferungen in den ersten Monaten dieses Jahres noch erfüllt werden. Trotz sinkenden Anlieferungen stieg der Trinkmilchkonsum im Juni auf Kosten einer abermaligen Beschränkung der Verarbeitungsquote weiter um 3%. Erst im Juli mußte der Trinkmilchabsatz eingeschränkt und in den Konsumzentren die Rationierung vorübergehend wieder eingeführt werden.

Infolge der guten Absatzmöglichkeiten für Trinkmilch und der vor allem in den Fremdenverkehrsarten großen Nachfrage nach Schlagobers sank die Buttererzeugung stärker, als der rückläufigen Milchanlieferung entsprochen hätte¹⁾. In Wien und in den Fremdenverkehrsarten herrschte große Butterknappheit. Die Versorgungslage besserte sich erst ab Mitte August etwas, da die Milchanlieferungen seit

¹⁾ Im Juni wurden um 9% weniger Butter als im Mai und nur 77% der Menge vom Juni des Vorjahres auf den Markt gebracht. Dagegen sank die Marktproduktion von Käse von Mai bis Juni um 18%, war aber noch immer um 56% höher als im Juni 1949. (Auch der Durchschnitt der ersten vier Monate dieses Jahres wurde um 20% übertroffen.)

Mitte Juli wieder stiegen, die Käseerzeugung eingeschränkt wurde²⁾ und die unmittelbar nach der Freigabe sehr große Nachfrage nach Trinkmilch etwas abnahm. Ab 14. August wird Butter markenfrei an die Verbraucher abgegeben; die Preisregelung jedoch wird als Folge der durch das neue Milchwirtschaftsgesetz geschaffenen Marktregelung beibehalten. Entgegen den bisherigen Praktiken³⁾ sollte Butter — nach Maßgabe der Vorräte — in jeder Menge zum amtlichen Höchstpreis frei abgegeben werden. Diese Verfügung hatte zunächst eine weitere Verschärfung der Butterknappheit zur Folge. Erst nachdem eine Reihe von Preisüberschreitungen streng bestraft wurde und auch die Belieferung des Handels zu amtlichen Preisen zunahm, besserte sich die Versorgungslage allmählich.

Die unzureichende Butterversorgung, die Verbilligung des ERP-Schmalzes und die Vorratskäufe haben die in den letzten Monaten nur geringe Nachfrage nach Import-Schmalz stark belebt. Da seit Mai keine größeren ERP-Lieferungen von Schmalz eintrafen (im Mai wurden nur 300 t geliefert), haben sich die Vorräte erheblich vermindert. Trotz der besseren Butterversorgung dürfte der gute Absatz weiter anhalten, zumal da nach der derzeitigen Rohstofflage Schwierigkeiten in der Versorgung mit Speiseölen zu erwarten sind. Es herrscht vor allem Knappheit an Erdnüssen. Während in den ersten fünf Monaten dieses Jahres durchschnittlich 4.000 t Erdnüsse monatlich im Rahmen des ERP geliefert wurden, sanken die Lieferungen im Juni auf knapp 800 t und blieben im Juli gänzlich aus. Auch für die nächste Zeit sind keine Lieferungen von Ölsaaten und Ölfrüchten avisiert. Eine kommerzielle Einfuhr von Rohstoffen für die Ölerzeugung dürfte jedoch mit größeren Preissteigerungen verbunden sein.

Der erhöhte Bedarf für Einkochzwecke und die Vorratskäufe haben die Nachfrage nach Zucker in letzter Zeit stark erhöht. Da das Angebot infolge un-

²⁾ Die vor allem aus Gründen der Rentabilität hohe Käseerzeugung in den ersten Monaten dieses Jahres stieß teilweise auf Absatzschwierigkeiten. Die Preise mußten Anfang August bei Emmentaler erster und zweiter Qualität um S 1'10 (6%), bei Berg- und Alpenkäse im Durchschnitt um S 1'40 (7%) je kg gesenkt werden. Im Zuge der marktregelnden Maßnahmen wurde daher die Käseerzeugung, zumal da auch die Milchanlieferungen abnahmen, vorübergehend gedrosselt und vor allem auf die Alpbetriebe beschränkt. Gleichzeitig setzten Bemühungen zur Steigerung des Absatzes (Aufklärung der Konsumenten über die Vorzüge und die Billigkeit der österreichischen Bergkäsesorten) und der Qualität von Bergkäse ein.

³⁾ Der freie Butterpreis lag Anfang August in Wien um durchschnittlich 10 S (45%) über dem amtlichen Höchstpreis.

genügender Importe¹⁾ knapp war, zogen die freien Zuckerpreise seit Juni im Durchschnitt um 2'50 S (33%) je kg an.

Land- und Forstwirtschaft

Dazu statistische Übersichten S. 395

Der trockene Sommer hat nicht nur die Getreide- und Grummeterträge beeinträchtigt, sondern auch die Entwicklung der Kartoffeln und Rüben gehemmt, besonders auf südseitigen Hängen und in Gebieten mit Sand- und Schotterböden. Viele sonst zweischürige Wiesen des Flach- und Hügellandes konnten heuer nur einmal gemäht werden. Hingegen fiel die Grummeternte im Bergland im allgemeinen befriedigend aus.

Das Wachstum der Weintrauben wurde durch das heiße Wetter sehr begünstigt. Die Weinernte²⁾ dürfte quantitativ und qualitativ über der relativ guten Ernte des Vorjahres liegen. Da infolge mehrerer guten Ernten und einer durch relativ hohe Weinpreise³⁾ gedrückten Nachfrage beträchtliche Vorräte an Wein bestehen, rechnet man mit Absatzschwierigkeiten und weiteren Preisrückgängen. Einem stärkeren Sinken der Weinpreise steht zur Zeit allerdings die hohe Spanne zwischen Erzeuger- und Verbraucherpreisen — bedingt durch eine hohe Steuerbelastung (insgesamt 3 bis 4 S je Liter) und eine reichliche Handelsmarge — entgegen. Die Landwirtschaft fordert daher neben weiterer Steuerermäßigung und Beschränkung der Weineinfuhr auch Ausfuhr von österreichischen Weinen, die wegen hoher Preise allerdings nur auf Kompensationsbasis möglich wären.

Der *Drusch des Getreides* konnte heuer dank günstiger Energie- und Treibstoffversorgung vielerorts rasch durchgeführt werden. Die Erträge sind allgemein niedriger als im Vorjahre.

Obgleich bereits ein größerer Teil des Getreides in den Hauptanbaugebieten gedroschen wurde, hält man mit dem *Verkauf von Brot- und Grobgetreide* aus der neuen Ernte wegen der ungeklärten Preisver-

hältnisse zurück. Der Umfang der Umsätze wird auf den unmittelbaren Geldbedarf der landwirtschaftlichen Betriebe für den Drusch- und Lohnaufwand beschränkt, wobei die Ankäufer von Weizen und Roggen Akontozahlungen in Höhe der bisherigen Preise leisten. Gesamtwirtschaftlich ist diese Situation in hohem Maße ungünstig. Obwohl den Handlungsmühlen zugesichert wurde, daß etwaige Verluste durch nachträgliche Aufzahlungen für in- und ausländisches Brotgetreide im Ausmaße der bis dahin verarbeiteten Mehlmengen aus der Mühlenausgleichskassa refundiert werden, halten sie infolge der Preisunsicherheit Getreidevorräte auf Lager und schränken die Vermahlung ein.

Die ungeklärten Preisverhältnisse verleiten die Landwirtschaft vielfach, Brotgetreide auch über das Tier zu verwerten. Die Verfütterung von für die menschliche Ernährung bestimmten landwirtschaftlichen Produkten wird außerdem durch die angespannte Futtermittellage — die Hafer- und teilweise die Grummeternten waren unbefriedigend; gleichzeitig gehen aber auch die Einfuhren von Futtergetreide und Kraftfutter zurück — sowie durch die Preisdisparität zwischen tierischen und pflanzlichen Produkten gefördert⁴⁾.

Allerdings ist vorläufig kaum ein Mangel an Brotgetreide zu befürchten, da die Vorräte dank ausreichenden ERP-Importen noch immer relativ groß sind. Nach amtlichen Angaben über die Ende Juli 1950 bei Mühlen, Handel, Genossenschaften und Bäckereien lagernden Getreide- und Mehlvorräte und den durchschnittlichen Verbrauch — je Zuteilungsperiode 13.000 t Roggen und 42.400 t Weizen — kann der Bedarf an Roggen bis November⁵⁾ und an Weizen bis Dezember 1950 gedeckt werden. Dazu kommen laufend die gegenüber dem Vorjahr allerdings etwas verringerten Einfuhren im ERP sowie das Angebot aus dem Inland.

Die geringeren Erträge an Futtergetreide und die ungeklärte Lage auf dem Getreidemarkt haben nach der Ernte zu einem scharfen Anziehen der (freien) Preise für Hafer und (Brau-)Gerste geführt; im Jänner 1950 betragen sie noch 78 und 130 S, im September bereits 145 und 190 S und darüber. Die hohen Preise für inländisches Futtergetreide bilden ein gewichtiges Argument der Landwirtschaft für die geforderte Nachziehung der (geregelt) Preise für Weizen und Roggen, da sonst die Gefahr besteht,

¹⁾ ERP-Lieferungen von Rohzucker blieben seit Mai (10.000 t) aus und kommerzielle Einfuhren sind vielfach durch die steigenden Weltmarktpreise erschwert. (Einfuhren, die schon vor längerer Zeit zu niedrigeren Preisen bewilligt wurden, konnten wegen der inzwischen eingetretenen Preiserhöhung nicht durchgeführt werden.)

²⁾ Man erwartet eine gleich gute Weinernte wie im Jahre 1946 (1'27 Mill. hl). Die in Dürnstein (Wachau) wegen Hagelschäden schon Ende August vorgenommene Lese ergab vielfach Moste mit ähnlich hohem Zuckergehalt wie sonst Ende September.

³⁾ Während die Verbraucherpreise für Wein etwa das achtfache der Vorkriegszeit erreichen, beträgt der Kleinhandelspreis für Bier nur das dreifache. Die Nachfrage verlagert sich daher zunehmend auf das billigere Bier.

⁴⁾ Die Preise der tierischen Produkte liegen zur Zeit, bezogen auf die Preise von 1937, um 40% über den Preisen der pflanzlichen.

⁵⁾ Nach Berichten der n.-ö. Mühlen sollen die Roggenvorräte allerdings schon aufgebraucht sein.

daß Brotgetreide stärker verfüttert und Brot und Mehl im kommenden Frühjahr knapp wird.

Der Verbrauch von Handelsdünger im Wirtschaftsjahre 1949/50 (1. Juli 1949 bis 30. Juni 1950) entsprach nicht ganz den Erwartungen. Er betrug zwar bereits 263 % (Stickstoff), 239 % (Phosphorsäure) und 287 % (Kali) von 1937, blieb aber noch um 36 %, 26 % und 27 % hinter den im Long-Term-Programm vorgesehenen Verbrauchsmengen zurück.

Entwicklung des Kunstdüngerverbrauches nach Wirtschaftsjahren¹⁾

	Verbrauch an Reinnährstoffen				1949/50 in % v. 1937
	1946/47	1947/48	1948/49	1949/50	
Stickstoff.....	13.301	18.406	19.615	17.619	263
Phosphorsäure	7.995	19.384	27.573	33.429	239
Kali	8.876	9.872	17.240	24.666	287
Gesamtwert zu Preisen von 1937 in Mill. S. . .	27'3	42'4	52'6	56'8	256

¹⁾ Nach Angaben der Kommission für Handelsdünger in Wien.

Während bisher die Nachfrage nach Kunstdünger im Herbst und Frühjahr infolge zu späten Einlangens der Importe oft nur teilweise befriedigt werden konnte, sind heuer zum ersten Male Düngemittel in ausreichenden Mengen vorrätig. Da auch Stickstoffdünger in großen Mengen von Genossenschaften und Händlern eingelagert wurden, wird vielfach erwartet, daß der Kunstdüngerverbrauch weiterhin stark steigt. Die Schlußfolgerungen sind jedoch verfrüht, da die hohe Vorratshaltung vorwiegend spekulativ bedingt ist (Erwartung von Preiserhöhungen).

Für den *Herbstanbau* der Winterfrüchte (Raps, Wintergerste, Weizen und Roggen) sind Kunstdünger und Saatgut ausreichend vorhanden. Der Anbau dürfte sich heuer allerdings etwas verzögern, da es mangels genügender Bodenfeuchtigkeit nicht überall möglich war, die Saatfelder rechtzeitig zu ackern.

Die unsicheren Preisverhältnisse auf dem Getreidemarkt lassen befürchten, daß die Landwirte den Düngemittel- und Saatgutverbrauch stärker einschränken und die Flächen für Brotgetreide zu Gunsten des Futtergetreides verringern werden. Demgegenüber sollten nach dem Long-Term-Programm die Brotgetreideflächen noch stark ausgeweitet werden, und zwar bei Weizen von 217.577 ha [1950]¹⁾ auf 235.000 ha [1951] und bei Roggen von 249.448 auf 300.000 ha, das ist um 8 und 20 %. Ein weiterer Aufschub der Getreidepreisfrage dürfte sich daher nicht nur auf die Brotversorgung nach der diesjährigen Ernte, sondern ebenso auch auf die nächstjährige Ernte nachteilig auswirken.

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse.

Die vom 1. April bis 30. Juni 1950 *eingeschlagene Holzmenge* war mit 2'32 Mill. fm (ohne Rinde) um 12 % geringer als im gleichen Quartal 1949. Die Berichtszeit ist jedoch zu kurz, als daß daraus ein Urteil über die weitere Entwicklung des laufenden Holzeinschlages abgeleitet werden könnte.

Als Nutzholz wurden 1'70 Mill. fm oder 74 % (im Vorjahr 71 %) ausgeformt, der Rest soll verheizt werden. 1'78 Mill. fm (77 %) wurden für den Markt und 0'53 Mill. fm für den Eigenbedarf der Waldbesitzer und sonstigen Nutzberechtigten geschlägert. Von der Marktware sind 1'52 Mill. fm oder 85 % Nutzholz, vom Holz für den Eigenbedarf jedoch nur 0'18 Mill. fm oder 35 %, während 65 % verbrannt werden.

Gesamter Holzeinschlag im zweiten Quartal der Kalenderjahre 1947 bis 1950¹⁾

1. April bis 30. Juni	Holzeinschlag		für den Eigenbedarf		Gesamter Holzeinschlag		Gerbrinde 1.000 q
	für den Verkauf Nutzholz	Brenn- holz	Nutzholz	Brenn- holz	Nutzholz	Brenn- holz	
	1.000 Festmeter ohne Rinde						
1947.....	944'9 ²⁾	383'2 ²⁾	64'4
1948.....	1.121'7	241'6	42'0
1949.....	1.650'4	281'3	203'3	489'8	1.853'7	771'1	66'6
1950.....	1.518'8	265'5	184'4	348'2	1.703'1	613'7	36'2

¹⁾ Nach Angaben des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft. — ²⁾ Ohne Pa-Ko-Nutzholz. — ³⁾ Einschließlich Pa-Ko-Nutzholz und Nutzholz der Umlage B (Brennstoffreserve für Notfälle.)

Die Erzeugung von Gerbrinde erreichte mit 3.620 t nur 54 % der Produktion im gleichen Zeitabschnitt 1949. Der starke Rückgang der Rindenproduktion ist auf die niedrigen Preise für Gerbrinde zurückzuführen, die durch umfangreiche Einfuhren billiger Gerbstoffe stark gedrückt werden.

Energiewirtschaft

Dazu statistische Übersichten S. 396–397

Im Juli wurden insgesamt 457 Mill. kWh Strom erzeugt, um 4 Mill. kWh mehr als im Juni. Gleichzeitig stieg der Stromverbrauch von 342 Mill. kWh auf 352 Mill. kWh. Der Anteil der Dampfkraftwerke an der gesamten Stromerzeugung war trotz saisonbedingt steigender Stromdarbietung der Wasserkraftwerke mit 35 Mill. kWh oder 77 % noch immer verhältnismäßig hoch. Dennoch steigen die Kohlenvorräte der Dampfkraftwerke bedeutend über das Normalmaß. Sie betragen Ende Juli 263.000 t (Steinkohlenbasis).

Im Wasserkraftwerk Großbraming wurde am 3. Juli der erste Generator mit 27.000 kW Leistung in Probetrieb genommen; in Kaprun konnte am 8. Juli die wegen Stollenarbeiten seit 12. März eingestellte Stromerzeugung wieder aufgenommen werden.

Erzeugung und Verbrauch elektrischen Stromes

Zeit	Gesamte Strom- erzeugung	davon in				Ver- brauch
		Laufwasser- in Millionen	Speicher- Wasser- Kraftwerken in Millionen	Wasser- Kraftwerken in Millionen	Dampf- in Millionen	
Ø 1946	254'13	142'77	81'79	224'56	29'57	186'40
Ø 1947	269'52	154'76	72'15	226'91	42'61	216'51
Ø 1948	351'04	191'27	114'75	306'02	45'03	277'73
Ø 1949	349'72	194'21	87'08	281'29	68'43	305'39
1946 V.	261'15	163'35	91'07	254'43	6'72	163'14
VI.	261'55	150'42	104'87	255'29	6'26	166'37
VII.	323'60	155'51	163'22	318'73	4'88	174'23
1947 V.	314'88	202'99	99'76	302'75	12'13	230'28
VI.	320'92	196'08	113'95	310'03	10'89	219'68
VII.	330'31	203'79	119'77	323'56	6'75	226'88
1948 V.	380'94	224'99	148'90	373'89	7'05	262'62
VI.	395'55	226'44	157'84	384'28	11'27	275'78
VII.	428'00	223'15	199'58	422'73	5'27	288'11
1949 V.	389'25	241'91	115'97	357'88	31'37	307'33
VI.	402'74	236'94	137'02	373'96	28'78	308'28
VII.	409'05	241'28	134'26	375'54	33'51	325'01
1950 V.	418'02	276'37	123'53	399'89	18'12	323'86
VI.	453'26	273'03	142'09	415'12	38'15	342'08
VII.	456'77	268'38	153'62	421'99	34'78	352'12

Seit einiger Zeit wird über eine bedeutende Erhöhung der Strompreise verhandelt. Die Elektrizitätswirtschaft fordert Preiserhöhungen um durchschnittlich 50 bis 70 % und erwartet sich davon Mehrerlöse von 500 bis 600 Mill. S pro Jahr. Sie begründet ihre Forderung hauptsächlich damit, daß die gegenwärtigen Strompreise auf Grund völlig überholter Amortisationsquoten (berechnet von den ehemaligen RM-Preisen der Anlagen) erstellt sind.

Die Hauptlast der geplanten Preiserhöhungen soll die Industrie tragen, da besonders die Wiener E-Werke bei höheren Preisen für Kleinverbraucher einen Konsumrückgang befürchten. Die Industrie, die vor einiger Zeit noch zu Zugeständnissen bereit war, lehnt nun Preiserhöhungen ab. Das Ergebnis der Verhandlungen ist daher noch völlig offen.

Die inländische Kohlenförderung hat im Juli geringfügig zugenommen. Der bisher schwierige Absatz minderwertiger inländischer Braunkohle dürfte sich in nächster Zeit etwas beleben, da die Bevorratung für den Winter beginnt und die Einfuhr seit April wirksam gedrosselt wird.

Im Juli wurden nur 383.500 t Kohle (Steinkohlenbasis) importiert (Juni 381.000 t), so daß zu-

Kohlenförderung in Österreich

Zeit	Steinkohle	Braunkohle in Tonnen	Insgesamt ¹⁾
Ø 1937	19.185	270.147	154.259
1949 V.	15.352	298.523	164.614
VI.	15.072	285.299	157.721
VII.	14.141	320.519	174.400
1950 V.	14.522	321.291	175.167
VI.	14.545	333.301	181.196
VII.	14.021	340.846	184.444

¹⁾ Auf Steinkohlenbasis umgerechnet.

sammen mit den Lieferungen des inländischen Bergbaues insgesamt 543.600 t (Juni 538.200 t) zur Verfügung standen.

Kohleneinfuhr nach Österreich

Zeit	Steinkohle	Braunkohle in Tonnen	Koks	Insgesamt ¹⁾
Ø 1937	221.410	15.431	45.891	275.016
1949 V.	391.315	103.123	32.674	475.551
VI.	302.670	95.800	25.334	375.904
VII.	304.063	91.305	27.968	377.683
1950 V.	346.524	72.861	18.793	401.747
VI.	320.942	80.935	19.638	381.048
VII.	330.222	78.494	14.056	383.525

¹⁾ Auf Steinkohlenbasis umgerechnet.

Die Vereinheitlichung der Wechselkurse gegenüber den Ost- und Südoststaaten erhöhte die Inlandspreise für polnische und tschechoslowakische Kohle. Man ist bemüht, den Preisauftrieb durch Senkung der Dollarpreise der Lieferländer abzuschwächen.

Gewerbliche Produktion

Dazu statistische Übersichten S. 398-402

Ausreichende statistische Meldungen über die Industrieproduktion liegen erst für Juni vor. Sie sprechen von Zunahmen der Erzeugung in den meisten Zweigen. Vereinzelt Produktionsrückgänge waren in erster Linie durch geschlossene Betriebsurlaube bedingt.

Erst im darauffolgenden Monat Juli hat sich die Urlaubssaison stärker ausgewirkt. Die Produktionslage in der Industrie gilt allgemein als stark verschieden von Branche zu Branche. Eine einheitliche Entwicklungstendenz ist auch in den kommenden Monaten nicht zu erwarten. Wesentliche Gründe dafür lassen sich nicht mehr verkennen. Sie liegen in erster Linie in der Verlagerung des Schwergewichtes zu Gunsten des Exports. Wenn die Welt ernstlich und auf längere Zeit schwerer rüstet, ist es unvermeidlich, daß eine Reihe von Rohstoffen auf den Weltmärkten knapp werden und im Preis steigen. Für verschiedene Ferro-Legierungen, die nur aus den USA bezogen werden können, werden augenblicklich keine Exportlizenzen ausgestellt, so daß die bereits genehmigten Dollarbeträge nicht verwendet werden können. Diese Entwicklung auf der Importseite kann nicht ohne Einfluß auf die Produktionsentwicklung auch der österreichischen Industrie bleiben. Andererseits begünstigt die gegenwärtige Rüstungskonjunktur auch den österreichischen Export. Sofern sich die Unternehmer einigermaßen ausreichend mit Rohstoffen versorgen können und die bevorstehende Preis-Lohn-Regelung nicht zu sehr die Produktionskosten erhöht und damit die internationale Wettbewerbsfähigkeit

beeinträchtigt, kann mit einer beachtlichen Steigerung der Ausfuhr und einer entsprechenden Entlastung der Zahlungsbilanz gerechnet werden.

Produktion, Beschäftigung und Produktivität

Zeit	Gesamtindizes der			Indizes der	
	Produktion	Beschäftigung	Produktivität	dauerhaften Güter	nicht dauerhaften Güter
Ø 1937.....	100'00	100'00	100'00	100'00	100'00
Ø 1948.....	88'67	135'33	65'54	104'37	73'27
Ø 1949.....	118'49	149'67	79'17	144'27	96'15
1948 III.	77'75	130'53	59'56	90'81	64'60
IV.	85'99	131'74	65'27	100'71	71'35
V.	83'79	133'67	62'68	95'08	70'98
VI.	96'83	135'30	71'57	114'28	79'69
VII.	87'33	135'83	64'29	109'13	66'18
1949 III.	106'33	144'34	73'67	132'70	84'29
IV.	112'74	145'88	88'28	133'77	93'82
V.	118'90	147'28	80'73	145'88	95'06
VI.	122'33	148'96	82'12	145'55	100'97
VII.	120'00	150'52	79'72	149'42	94'03
1950 III.	142'37	156'13	91'19	165'48	122'44
IV.	133'45	157'05	84'97	160'90	110'00
V.	137'99	157'71	87'50	164'45	110'91
VI.	143'60	157'80	91'00	178'52	

Der Gesamtindex der Industrieproduktion, der im Mai nach den endgültigen Ziffern 137'99% von 1937 betragen hatte, stieg — nach teilweise vorläufigen Ziffern — im Juni auf 143'60%. Im Durchschnitt des 1. Halbjahres 1950 lag die Produktion um 24% über dem Durchschnitt des 1. Halbjahres 1949 und um 5% über dem Durchschnitt des 2. Halbjahres 1949.

Die Beschäftigung in der Industrie hat sich von Mai auf Juni nicht verändert. Sie schwankte in den einzelnen Zweigen nur geringfügig. Da die Produktion etwas gestiegen ist, verbesserte sich auch der Produktivitätsindex von 87'5% im Mai auf 91'0% im Juni. Er lag damit im Durchschnitt des 1. Halbjahres 1950 um 12'6% höher als im 1. Halbjahr 1949 und um 3'7% über dem 2. Halbjahr 1949.

Der Gesamtindex der Bergbauproduktion, der im Juni stark gestiegen war und 130'3% von 1937

erreicht hatte, ist im Juli geringfügig auf 130'0% zurückgegangen. Der Kohlenbergbau stieß mit den minderwertigen Sorten noch immer auf Absatzschwierigkeiten, es ist jedoch zu erwarten, daß die Winterbevorratung in der nächsten Zeit eine Besserung bringt.

Bergbauproduktion

Zeit	Bergbauproduktion			
	Eisenerz	Blei-Zinkerz in Tonnen	Kupfererz	Graphit
Ø 1937	157.058	9.396	602	1.513
Ø 1949	123.968	7.585	4.650	1.174
1949 V.	123.218	9.614	4.298	1.046
VI.	122.254	9.510	4.255	1.236
VII.	123.014	3.522	4.770	1.254
1950 V.	140.864	9.306	5.034	950
VI.	147.000	9.622	5.658	1.261
VII.	167.744	3.581	5.761	1.000

Zeit	Bergbauproduktion			
	Salzsole m ³	Rohkaolin	Rohtalkum in Tonnen	Ton
Ø 1937	44.786	12.802	1.424	533
Ø 1949	62.073	12.734	4.346	3.365
1949 V.	77.028	14.408	4.072	3.728
VI.	102.564	15.958	3.487	3.193
VII.	74.409	16.233	3.793	3.265
1950 V.	84.360	15.280	3.708	3.309
VI.	81.483	19.717	3.665	3.544
VII.	92.583	18.951	4.343	4.051

Die starke Drosselung der Einfuhren, zusammen mit dem Beginn der Bevorratungsperiode, vielleicht auch die international steigende Nachfrage nach Kohlen begünstigt diese Entwicklung. Bessere inländische Kohlensorten sind nach wie vor leicht absetzbar.

Die Produktion der Magnesitindustrie ist im Juli wegen der Urlaube wieder geringfügig gesunken. Der Gesamtindex ging von 156'2% im Juni auf 154'6% im Juli zurück. Die Werke sind aber nach wie vor bis zur Kapazitätsgrenze beschäftigt. Der Export entwickelt sich günstig.

Produktionsindizes wichtiger Industriezweige

Zeit	Gesamtindex	Bergbau	Magnesit-Ind.	Eisenhütten	Metallhütten	Fahrzeug-Ind.	Masch.-Ind.	Baustoff-Ind.	Chemische Ind.		Papier-Ind.	Leder- u. Schuh-Ind.	Textil-Ind.
									1)	2)			
Ø 1937 = 100													
Ø 1948.....	88'67	101'61	120'32	106'74	161'92	84'24	100'39	108'25	121'47	144'69	66'84	56'19	50'53
Ø 1949.....	118'49	116'38	151'15	143'89	189'80	137'82	157'99	141'78	155'94	167'62	83'03	77'24	76'62
1948 IV....	85'99	104'48	119'44	101'83	158'50	82'02	99'74	93'47	122'46	148'27	71'62	31'04	51'83
V....	83'79	89'85	105'64	89'80	245'93	65'37	92'81	106'06	111'75	135'49	60'56	54'06	39'69
VI....	96'83	108'68	122'02	117'59	275'34	87'48	99'41	135'41	130'91	152'10	71'03	62'56	50'49
VII....	87'33	193'57	133'29	113'48	292'83	81'04	90'48	136'60	120'51	155'48	74'73	54'65	42'83
1949 IV....	112'74	109'62	152'73	139'96	147'35	129'33	155'11	124'45	151'97	163'46	83'46	79'88	71'48
V....	118'90	111'75	151'95	151'32	249'88	136'06	158'21	158'81	161'72	175'80	84'17	83'51	75'80
VI....	122'33	114'04	163'00	136'92	327'96	133'07	149'86	167'15	168'57	184'83	86'45	95'23	76'12
VII....	120'00	115'11	148'10	144'91	361'39	132'67	154'87	181'46	159'56	175'37	87'01	65'99	63'89
1950 IV....	133'45	120'24	156'14	150'89	193'09	166'91	185'51	155'47	188'85	203'73	88'83	90'61	91'49
V....	137'99	119'38	164'39	146'77	280'36	165'90	185'05	172'56	179'82	197'15	90'19	87'38	87'54
VI....	143'60	130'34	156'16	161'76	366'30	178'40	189'36	190'50	178'95	191'07	93'29	82'57	
VII....		130'00	154'64	156'46							92'66		

1) und 2) Chemische Industrie: 1) mit, 2) ohne Berücksichtigung der Gummiindustrie.

Produktion der Magnesitindustrie

Zeit	Gesamt-Index	Roh-	Sinter-Magnesit in Tonnen	kaustisch gebr.	Magnesit- steine
Ø 1937	100'0	33.155	9.128	3.930	5.042
Ø 1949	151'2	41.989	13.915	6.010	9.109
1949 V.	152'0	39.690	14.676	7.134	9.497
VI.	163'0	43.540	15.026	7.333	9.513
VII.	148'1	43.346	14.810	4.461	8.998
1950 V.	164'4	48.414	14.582	5.858	10.280
VI.	156'2	44.540	13.258	5.226	9.545
VII.	154'6	41.840	13.103	8.827	9.522

Aus den gleichen Gründen ist auch der Index der *eisenerzeugenden Industrie* von 161'8% im Juni auf 156'5% im Juli zurückgegangen. Die Werke sind mit Exportaufträgen für Roheisen eingedeckt. Die größte Sorge bereitet weiterhin die Schrottnappheit. Die Importe aus Westdeutschland sind stark zurückgegangen und die Inlandsaufbringung reicht wegen der zu niedrigen Preise (die Inlandspreise betragen kaum die Hälfte der Weltmarktpreise) bei weitem nicht aus, den Bedarf zu decken oder gar Vorräte für den Winter anzulegen. Eine leichte Besserung ist für die nächste Zeit durch ein eben abgeschlossenes Kompensationsgeschäft mit Westdeutschland zu erwarten, das gegen die Lieferung von 150.000 t Rösterz einen Import von 40.000 t Schrott vorsieht. Nicht minder empfindlich ist der Mangel an Nickel und Ferro-Legierungen, der sich durch den Übergang der USA zur Kriegswirtschaft verschlimmert.

Produktion der Eisenhütten

Zeit	Roheisen	Rohstahl in Tonnen	Walzwaren
Ø 1937	32.427	54.143	35.604
Ø 1948	51.101	54.015	32.125
Ø 1949	69.812	69.548	44.519
1949 V.	79.045	69.413	48.027
VI.	74.148	56.872	41.049
VII.	77.296	74.516	43.960
1950 V.	69.733	74.564	46.334
VI.	73.883	78.901	49.314
VII.	76.722	75.187	49.380

Die durch den Krieg zerstörte Graphitschmelztiegel-fabrik hat kürzlich wieder zu arbeiten begonnen. Da noch große Erzeugungsschwierigkeiten bestehen, kann der Inlandsbedarf vorläufig noch nicht ganz gedeckt werden.

Die Produktion der *Metallhütten* hielt sich auf der bisherigen Höhe. Die Aluminiumerzeugung erreichte im Juni einen neuen Höchststand. Die Kupferhütte Brixlegg (Tirol) arbeitet weiter an Umarbeitungsaufträgen. Die im Bergbau Mitterberg (Salzburg) gewonnenen Kupferkonzentrate werden seit Jahresbeginn nach Deutschland verfrachtet und

dort zu Elektrolytkupfer verarbeitet, bis die notwendigen Umbauten in Brixlegg beendet sein werden. Die Umarbeitungskosten und die Auslandsfrachten werden mit Kupferkonzentraten bezahlt. Die Blei-Produktion in Gailitz (Kärnten) deckt fast den Bedarf. Die Aluminiumerzeugung wird zum größten Teil exportiert.

Produktion der Metallhütten

Zeit	Weichblei	Elektrolytkupfer	Aluminium
Ø 1937	926	173	367
Ø 1949	733	314	1.233
1949 IV.	824	307	745
V.	836	328	1.804
VI.	733	314	2.551
1950 IV.	536	400	1.252
V.	842	433	2.016
VI.	805	401	2.810

Die *Gießereindustrie* hat im 2. Quartal 1950 etwas weniger produziert als im ersten. Die im Juli üblichen geschlossenen Betriebsurlaube dürften die Produktion weiter vermindert haben. Die Versorgung mit Gießereirohisen und Koks funktionierte klaglos. Die Versorgung mit Gußbruch und Altmetall stieß nach wie vor auf Schwierigkeiten, die hauptsächlich von den zu niedrigen amtlichen Höchstpreisen herrühren. Steigen die Weltmarktpreise weiter, so verschärft sich diese Situation immer mehr.

Die österreichischen Glockengießereien haben seit Kriegsende etwa die Hälfte der seinerzeit eingeschmolzenen Glocken neu gegossen. Insgesamt wurden 2.100 t Glocken erzeugt, wovon $\frac{1}{3}$ auf den größten Betrieb in Wien entfällt. Da zum Guß eine Legierung aus 80% Kupfer und 20% Zinn verwendet wird und diese beiden Metalle noch immer sehr knapp sind, wird die Produktion öfter durch Rohstoff-schwierigkeiten beeinträchtigt. Die inländische Kon-junktur ist allerdings bereits im Abflauen begriffen. Das Exportgeschäft ist zwar nur geringfügig, doch sind die österreichischen Firmen durchaus konkurrenzfähig.

Der Gesamtindex der *Fahrzeugindustrie* hat im Juni mit 178'4% den bisher höchsten Stand erreicht. Besonders die Erzeugung von Lastwagen, Autobussen, Traktoren und Motorrädern hat stark zugenommen, während das Personenwagenassembling und die Fahrraderzeugung zurückgegangen sind.

In der *Maschinenindustrie* blieb das Produktionsvolumen im Juni annähernd konstant. In einzelnen Sparten haben sich gewisse Verschiebungen ergeben. Eine Vorarlberger Maschinenfabrik hat kürzlich den ersten österreichischen Automatwebstuhl, der sehr vielseitig verwendbar ist und nach modernsten Gesichtspunkten gebaut wurde, fertiggestellt.

Die *Elektroindustrie* ist mit Ausnahme einiger Zweige, wie z. B. Elektrowärme- und Haushaltgeräte, deren Absatz nach der letzten Strompreiserhöhung zu stocken begann, noch immer gut beschäftigt. Die Industrie klagt nur über geringe öffentliche Aufträge, die noch lang nicht den Umfang des Vorjahres erreichten.

Produktion der Elektroindustrie

Zeit	Blei- kabel /	Isolierte Leitungen 1.000 m	Glüh- lampen 1.000 St.	Radio- apparate St.
Ø 1937	315	2.050	957	10.623
1949 IV.	1.088	2.667	2.139	8.400
V.	1.298	3.199	2.050	7.137
VI.	983	3.845	2.050	6.557
1950 IV.	1.378	4.160	2.157	12.774
V.	1.553	3.871	2.128	9.032
VI.	1.479	3.035	2.223	13.028

Die ELIN-Werke in Weiz werden in Kürze die ersten nach dem Krieg gebauten Elektro-Lokomotiven für die Bundesbahnen ausliefern. Damit wurde der erste Schritt zur Beseitigung eines Engpasses getan, da der Elektro-Lokomotivpark mit der Elektrifizierung der Bahnstrecken bisher nicht Schritt gehalten hat.

Die Elektroindustrie hat besonders in Vorarlberg einen bedeutenden Aufschwung genommen. Gegenwärtig bestehen dort neun Firmen, die Akkumulatoren, Motoren, Meßapparate, medizinische Geräte, Elektrowärmegeräte und anderes erzeugen. Seit Herbst vorigen Jahres arbeitet ein dank ERP-Hilfe mit modernen Maschinen eingerichteter Betrieb an der Erzeugung von Drähten und Kabeln, die mit thermoplastischen Massen isoliert werden. Demnächst soll in Dornbirn ein weiterer Betrieb eröffnet werden, der Vorschaltgeräte und Elektro-Material erzeugen soll.

Obwohl die Bautätigkeit verhältnismäßig gering ist und der Absatz in einigen Branchen der *Baustoffindustrie* stockt, ist deren Erzeugung im Juni doch noch stark gestiegen. Der Gesamtindex erreichte mit 190,5% von 1937 den bisher höchsten Stand. Inzwischen hat aber die Nachfrage vor allem nach Ziegeln und Kalk in den östlichen Bundesländern so stark nachgelassen, daß die Werke zum erstenmal seit Kriegsende große Lagerbestände anlegen und die Produktion allgemein drosseln mußten. Einige Betriebe haben die Erzeugung bereits eingestellt. Auch die Nachfrage nach Zement ist nicht mehr so stark; Absatzschwierigkeiten sind allerdings bisher nicht zu verzeichnen.

Der Index der *chemischen Industrie* blieb im Juni fast unverändert. Rückgänge der Erzeugung melden vor allem die Konsumgüter erzeugenden Be-

Produktion der Baustoffindustrie

Zeit	Index	Mauer- ziegel 1.000 St.	Zement Tonnen	Kalk Tonnen	Heraklith m ²
Ø 1937	100,00	54.000	35.750	5.679	4.308
1949 IV.	124,45	20.696	87.229	28.515	11.560
V.	158,81	45.833	101.055	30.398	13.100
VI.	167,15	59.449	99.557	29.416	13.720
1950 IV.	155,47	29.403	111.356	29.554	11.360
V.	172,56	56.065	113.689	27.800	12.080
VI.	190,50	64.372	119.514	22.651	12.700

triebe, während sich die übrigen günstiger entwickelten. Die Kontinuität der Produktion wird kaum mehr durch Rohstoffschwierigkeiten unterbrochen. Diese werden erst dann wieder akut, wenn verschiedene ausländische Rohstoffe knapp zu werden beginnen.

Produktion der chemischen Industrie

Zeit	Kalkammon- salpeter in Tonnen	Karbid 1.000 Schachteln	Zündhölzer	Seife und Waschpulver in Tonnen	Kautschuk- waren
Ø 1937	525 ¹⁾	408	16.667	2.750	.
Ø 1948	21.892	662	22.045	2.715	693
Ø 1949	24.013	673	43.000	3.298	1.206
1949 IV.	24.625	858	35.427	2.850	1.142
V.	26.725	1.178	39.850	3.400	1.221
VI.	24.255	880	39.302	3.590	1.203
1950 IV.	30.077	1.039	59.516	3.250	1.408
V.	34.008	1.435	56.225	2.870	1.326
VI.	31.565	1.400	60.737	2.235	1.370

¹⁾ 1938

Die *Papierindustrie* hat das bisherige Produktionsniveau auch im Juli gehalten. Der Gesamtindex blieb mit 92,7% (Juni 93,3%) praktisch unverändert. Im Juni wurden neue Höchstwerte im Export erreicht. Besonders die Zelluloseausfuhr, die gegenüber 1937 noch stärker zurückgeblieben war, ist stark gestiegen.

Produktion der Papierindustrie

Zeit	Gesamt- index	Holzschliff	Zellulose in Tonnen	Papier	Pappe
Ø 1937	100,0	9.163	25.337	19.345	5.342
Ø 1948	66,8	5.801	12.185	15.782	3.810
Ø 1949	83,0	6.872	17.254	18.673	4.389
1949 V.	84,2	7.963	17.814	18.968	4.918
VI.	86,5	7.686	18.304	18.777	4.776
VII.	87,2	7.924	18.809	19.595	4.583
1950 V.	90,2	7.704	20.208	19.522	5.319
VI.	93,3	7.883	19.855	20.138	4.720
VII.	92,7	7.671	21.279	20.140	4.959

Die Holzvorräte der Papierindustrie nehmen immer mehr zu. Im Juni ist zwar die Anlieferung etwas gesunken, sie war aber immer noch größer als der Verbrauch. Der Energieverbrauch blieb unverändert. Nur der Anteil des Fremdstromes am Gesamtstromverbrauch war etwas höher als im Mai.

Die Holzversorgung der Papierindustrie

Monat	Holzzugang fm	Holzverbrauch fm
1950 I.	132.579	147.043
II.	170.463	134.181
III.	198.020	160.718
IV.	167.713	136.059
V.	196.351	153.501
VI.	157.712	145.180

Energieverbrauch der Papierindustrie

Monat	Kohlenverbrauch ¹⁾ in t	Stromverbrauch in Mill. kWh		
		Insg.	Eigenstrom	Fremdstrom
1950 I.	40.710	29'5	22'4	7'1
II.	36.844	26'9	19'7	7'2
III.	38.076	30'6	23'1	6'5
IV.	32.444	28'2	21'3	6'9
V.	32.521	29'1	21'3	7'8
VI.	32.439	29'1	20'6	8'5

¹⁾ Auf Steinkohlenbasis umgerechnet.

In der Lederindustrie hat sich die Produktion noch nicht belebt. Die Oberlederzeugung ist im Juni gestiegen, die Sohlenlederproduktion dagegen zurückgegangen. Die Schuhindustrie hat noch keine abschließenden Ziffern vorgelegt, doch dürfte auch im Juni die Erzeugung vom Mai erreicht worden sein. Für Juli ist wegen geschlossener Betriebsurlaube mit einem Rückgang zu rechnen.

Produktion der Leder- und Schuhindustrie

Zeit	Oberleder m ²	Sohlenleder t	Leder- schuhe ¹⁾ Paar	Textil- straßen- schuhe Paar	Hausschuhe Paar
1949 IV.	136.504	444	304.639	72.927	39.771
V.	123.924	460	341.044	78.192	48.799
VI.	114.749	469	405.812	81.144	62.188
1950 IV.	126.253	428	360.247	101.969	68.518
V.	126.429	429	374.444	86.114	59.880
VI.	142.597	408	330.223	53.308	34.385

¹⁾ Einschließlich Sandaletten.

Die Erzeugung der Textilindustrie ist im Mai – für Juni liegen noch keine Ziffern vor – gering-

Produktion der Textilindustrie

Zeit	in Tonnen		Baumwoll- gewebe ¹⁾ 1.000 m	Wollgewebe ²⁾
	Baumwollgarn ¹⁾	Wollgarn ²⁾		
Ø 1937	2.791		9.040'9	
Ø 1948	1.393	569	5.362'0	694'3
Ø 1949	2.030	793	8.004'6	1.082'6
1949 III.	2.092	766	7.746'0	1.213'5
IV.	1.935	782	7.209'5	1.057'5
V.	2.086	814	7.658'9	1.235'1
1950 III.	2.646	1.186	10.638'2	1.572'5
IV.	2.243	883	9.446'5	1.184'8
V.	2.168	820	9.614'3	1.130'3

¹⁾ Einschließlich Zellwollgarne bzw. Gewebe B-Typ. — ²⁾ Einschließlich Zellwollgarne bzw. Gewebe W-Typ.

fügig zurückgegangen. Der Gesamtindex betrug 87'5%. In den letzten Monaten konnten wieder größere Mengen Rohstoffe, vor allem Baumwolle, importiert werden, so daß sich die Vorratslage wieder gebessert hat.

Energieverbrauch der Textilindustrie

Monat	Kohle und Heizöl t	Insgesamt	Stromverbrauch in Millionen kWh	
			Eigenstrom	Fremdstrom
1950 I.	16.653	15'2	9'2	6'0
II.	16.404	14'7	9'0	5'7
III.	13.536	16'1	10'0	6'1
IV.	12.272	13'8	8'5	5'3
V.	15.619	13'3	8'3	5'0

Ein bedeutendes Unternehmen der Vorarlberger Textilindustrie hat zur Erhaltung seiner Konkurrenzfähigkeit ein umfangreiches Investitionsprogramm zu verwirklichen begonnen. Aus Amerika wurde bereits eine Sanforisiermaschine geliefert und als erste in Österreich aufgestellt. Aus der Schweiz wurden 9.200 Spindeln und aus England 10 moderne Spinnereimaschinen bezogen. In der nächsten Zeit sollen noch über 300 moderne Automatwebstühle, zum Teil aus

Brauindustrie¹⁾

Zeit ²⁾	Österr. insges.	Bierzeugung in 1.000 hl						
		Wien	N.-Ö.	Stmk.	Krnt.	Ob.-Ö.	Salzbg.	Tirol
Industrielle und gewerbliche Brauereien								
Ø 1929/30 ...	448'7	67'1	149'7	78'8	14'0	75'0	34'2	20'3
Ø 1936/37 ...	178'0	11'5	57'7	35'3	6'3	34'1	18'3	9'5
Ø 1945/46 ...	157'8	75'9	11'0	19'1	6'0	36'0	4'0	3'9
Ø 1946/47 ...	126'9	51'7	6'8	14'9	9'4	29'2	7'8	5'2
Ø 1947/48 ...	128'3	54'6	6'1	20'6	5'0	24'6	9'7	5'1
Ø 1948/49 ...	174'1	76'6	9'6	32'8	7'4	24'7	12'3	6'3
Industrielle Brauereien								
Ø 1945/46 ...	148'6	75'9	8'3	19'1	5'7	30'9	3'4	3'8
Ø 1946/47 ...	116'1	51'7	5'6	12'1	9'9	24'8	6'3	5'1
Ø 1947/48 ...	122'3	54'6	5'0	20'6	4'8	20'9	9'7	5'1
Ø 1948/49 ...	167'7	76'6	8'3	32'8	7'1	21'6	12'3	6'3
1948 IX.	148'2	73'6	7'1	28'9	4'5	13'2	12'2	4'7
X.	120'6	66'8	6'2	17'8	2'9	15'2	7'4	3'7
XI.	116'1	53'0	8'2	23'7	4'5	28'6	4'4	3'0
XII.	98'0	40'9	4'3	20'0	3'6	14'7	10'7	3'1
1949 I.	101'1	59'0	4'6	14'1	3'1	9'0	8'6	2'3
II.	125'8	61'9	5'2	32'1	3'8	9'2	8'0	5'0
III.	191'8	99'1	8'4	37'7	7'0	19'9	7'9	9'8
IV.	237'9	106'3	11'8	46'8	12'1	28'9	18'6	9'4
V.	225'1	100'9	9'6	38'2	8'5	34'0	20'3	9'4
VI.	265'0	119'7	9'5	64'2	10'7	33'4	16'4	6'6
VII.	206'3	69'7	8'6	45'8	12'6	35'1	17'9	9'8
VIII.	199'3	66'8	8'3	50'7	9'2	30'5	21'6	7'8
IX.	206'5	79'9	11'0	44'4	5'2	37'7	20'6	5'3
X.	160'8	58'7	6'8	35'9	7'5	27'2	15'0	7'8
XI.	118'2	35'9	4'1	26'4	2'6	29'2	12'3	5'7
XII.	154'7	49'1	8'2	42'6	5'2	30'7	13'6	4'0
1950 I.	173'6	66'8	8'7	34'0	5'0	32'4	17'3	4'1
II.	181'9	74'6	7'5	34'7	6'7	25'3	18'5	8'6
III.	254'8	91'2	13'8	62'2	11'0	34'5	26'2	10'7
IV.	236'1	97'9	11'1	47'6	9'5	33'2	21'8	9'3
V.	290'4	117'3	15'6	59'5	12'1	43'1	24'0	12'7
VI.	317'2	114'2	17'9	63'7	13'5	54'8	28'8	16'0

¹⁾ Statistik des Brauereiverbandes. — ²⁾ Das Braujahr beginnt am 1. September und endet am 31. August des folgenden Jahres.

England und zum Teil aus den USA, beschafft werden. Auch der Ausrüstungsbetrieb wird modernisiert.

In der *Lebens- und Genussmittelindustrie* haben vor allem die Brauereien und die Getränkeindustrie starke Produktionssteigerungen erzielt. Auch die zuckerverarbeitende Industrie und die Nahrungsmittelindustrie entwickelten sich günstig. Das bisher ungelöste Problem der Getreidepreise droht allerdings, zu Versorgungsschwierigkeiten zu führen. Auch eine allfällige Vereinheitlichung der Wechselkurse und die erwartete Erhöhung der Strom- und Gaspreise werden die Lebensmittelindustrie besonders stark berühren, da hier fast ausschließlich Rohstoffe verarbeitet werden, die bisher zum Grundkurs importiert wurden.

Produktion der Nahrungsmittelindustrie

Zeit	Kaffeemittel	Speisefette ¹⁾ in Tonnen	Zucker	Bier in 1.000 hl
Ø 1937	2.083	2.025	12.500	184
Ø 1949	1.317	2.956	11.395	184
1949	IV...1.233	2.562	8.695	238
	V...1.187	2.574	—	225
	VI...1.341	3.551	9.007	265
1950	IV...1.024	1.948	3.262	243
	V...1.224	2.520	9.170	302
	VI...1.384	2.480	—	340

¹⁾ Margarine, Kunstspeisefett, und Öl.

Die Zuckerindustrie hat eben ein größeres Veredelungsgeschäft mit Bayern abgeschlossen, das eine Lieferung von 300.000 t Zuckerrüben aus Bayern nach Bruck und Hohenau vorsieht. Von der zu erwartenden Zuckerausbeute von 60.000 t sollen 40.000 t als Gegenleistung rückgeliefert werden und 20.000 t im Inland verbleiben. Das Geschäft wurde nur durch die Gewährung eines Ausnahmetarif durch die Bundesbahnen ermöglicht.

Export der Holzverarbeitenden Industrie

1950	I	Holzhäuser	Kisten	Obststeigen	Holzfaserbau- und Isolierplatten
		Waggons			
	II	246	254	12	34
	III	133	141	30	—
	IV	415	107	33	51
	V	91	70	24	26
	VI	231	76	26	59
		102	118	54	55

Die *holzverarbeitende Industrie* erhofft für den Frühherbst eine Belebung des in einigen Branchen stagnierenden Geschäftsganges. Die Holzversorgung ist gesichert, nur bei hochwertigem Schnittholz bestehen Schwierigkeiten, weil dieses fast ausschließlich exportiert wird.

Umsätze

Dazu statistische Übersichten S. 408

Der seit Jänner anhaltende und nur im März unterbrochene Rückgang der Umsätze im Einzelhandel wurde im Juli entgegen den Saisonserwartungen durch ein allgemeines Steigen abgelöst. Die Umsätze nahmen in den Wiener Warenhäusern um 14%, bei den Konsumgenossenschaften um 12% und im gesamten Einzelhandel um 5% zu. Dank der Belebung im Juli übertrifft die Umsatzentwicklung in den ersten 7 Monaten des Jahres 1950 die saisonübliche Bewegung, bleibt aber noch immer bedeutend gegenüber der im gleichen Zeitraum des Jahres 1949 zurück.

Saisonmäßige und tatsächliche Entwicklung der Einzelhandelsumsätze einiger Warengruppen im Juli

Warengruppe	Saisonindex ¹⁾		Veränderungen in % der Umsätze von			
	I	VI	1949		1950	
			I	VI	I	VI
Damenbekleidung	+13	-24	+110	+5	+69	+23
Herrnbekleidung	+39	-11	+94	+10	+35	-32
Meterware	.	.	+54	-1	-4	+10
Schuhe	+59	-8	+86	+11	+32	-10
Hausrat	+6	-3	+98	+29	+26 ²⁾	+17 ²⁾

¹⁾ Berechnet auf Grund der Vorkriegsumsätze. — ²⁾ Vorläufige Zahlen.

Der lebhaftere Geschäftsgang im Juli war vor allem auf die durch den Korea-Konflikt ausgelöste größere Kauflust zurückzuführen, die sich allerdings wegen allgemeiner Geldknappheit in engen Grenzen hielt¹⁾. Außerdem haben sich die Sommeräumungsverkäufe mit zum Teil erheblich reduzierten Preisen umsatzsteigernd ausgewirkt. Bisher vielfach aufgeschobene Käufe von dauerhaften Konsumgütern wurden nachgeholt; Nahrungsmittel, aber auch Textilien, Seife und Waschmittel wurden auf Vorrat gekauft. Vereinzelt belebte sich auch die Nachfrage nach Wertgegenständen (Goldwaren). Im allgemeinen übten die Käufer die sonst übliche Sorgfalt hinsichtlich Qualität und Preis. Ausgesprochene „Angstkäufe“, wie etwa in den Jahren 1948 und 1949

Einzelhandelsumsätze im Juli

Geschäftszweig	1949		1950 gegenüber 1949 in %
	Veränderungen gegenüber Juni in %		
Wiener Warenhäuser insges.	+ 8'5	+13'5	123'3
davon			
Textilien und Bekleidung	+ 3'5	+11'2	128'3
Möbel und Hausrat	+28'0	+22'2	95'7
Sonstiges	+33'8	+26'6	109'8
Konsumgenossenschaften	+17'2	+12'1	117'4
Einzelhandel insges.	+13'0	+ 4'5 ¹⁾	118'6 ¹⁾
davon			
Nahrungsmittel	+15'6	+13'0	118'0
Textilien und Bekleidung	+ 8'7	- 4'6	119'8
Sonstige Branchen	+35'2	+24'9 ¹⁾	108'8 ¹⁾

¹⁾ Vorläufige Zahlen.

¹⁾ In anderen Ländern, u. a. auch in Deutschland, waren die „Angstkäufe“ weitaus stärker.

anlässlich verschiedener Gerüchte über Währungsmaßnahmen und Preissteigerungen, waren selten.

Da die städtische Bevölkerung vor allem dauerhafte Lebensmittel auf Vorrat kaufte, profitierte insbesondere die *Nahrungsmittelbranche*. Die Umsätze nahmen, obwohl wegen der Urlaube ein Rückgang zu erwarten gewesen wäre¹⁾, um 13% zu und waren trotz vielfach niedrigeren Preisen²⁾ um 18% höher als im Juli 1949.

Die Umsätze in *Textilien und Bekleidung* sind nur in den Warenhäusern stärker gestiegen (um 11%), während der Gesamteinzelhandel infolge des relativ schwachen Geschäftsganges im Fachhandel (insbesondere im Schuhhandel und in der Herrenkonfektion) eine Abnahme um 5% berichtet. Die Käufe von *Möbeln* und *Hausrat* nahmen in den Wiener Warenhäusern um 22%, die von „sonstigen Waren“ um 27%³⁾ zu. Allerdings sind gerade in diesen Branchen die Umsätze im Vergleich zum Vorjahr relativ niedrig⁴⁾.

Obwohl die Einzelhandelsumsätze im Juni weiter rückläufig waren, stiegen die Eingänge an *Umsatzsteuer* im Juli um 8% (einschließlich Bundeszuschlag). Dies dürfte auf Nachtragsleistungen und bessere Umsätze in den vorgelagerten Stufen zurückzuführen sein.

Die Einnahmen an *Verbrauchssteuern* nahmen vor allem infolge stark steigender Eingänge an Biersteuer im Juli um 7% zu. Der Bierkonsum ist, begünstigt durch das warme Wetter bei gleichzeitigem Sinken des Weinverbrauches, in den letzten Monaten weiter gestiegen. Von Mai bis Juli nahmen die Ein-

¹⁾ Da der Nahrungsmittelbedarf der Urlauber in der Regel direkt beim Produzenten oder in Gaststätten, die meist nicht vom Einzelhandel beliefert werden, gedeckt wird, nehmen die Einzelhandelsumsätze von Nahrungsmitteln in der Urlaubszeit gewöhnlich ab. Auch die Versorgung durch Schrebergärten u. ä. bedingt eine Abnahme der Einzelhandelsumsätze, ohne daß gleichzeitig der Konsum zurückgeht.

²⁾ Nach dem Lebenshaltungskostenindex des Institutes ist der Aufwand für Nahrungs- und Genußmittel (nach einem friedensmäßigen Verbrauchsschema für eine vierköpfige Arbeiterfamilie in Wien) von Juli 1949 bis Juli 1950 um 4% gesunken.

³⁾ Von den unter „Sonstiges“ zusammengefaßten Waren stieg bedingt durch die Urlaubszeit vor allem der Umsatz an Leder- und Kofferwaren.

⁴⁾ Während die Gesamtumsätze im Juli in den Wiener Warenhäusern um 23%, im Gesamteinzelhandel um 19% über denen des Vorjahres lagen, wobei in der Gruppe Textilien und Bekleidung Zunahmen von 28% (Warenhäuser) und 20% (Gesamteinzelhandel) erreicht wurden, waren die Umsätze von Möbeln und Hausrat in den Warenhäusern um 4% niedriger, die von „Sonstigem“ nur um 10% höher als im Vorjahr. Die Gruppe „sonstige Branchen“ des Index für den gesamten Einzelhandel stieg gegenüber dem Vorjahr um 9%.

gänge an Biersteuer um 65% zu, während die an Weinsteuer um 17% abnahmen⁵⁾. Demgegenüber sind in der gleichen Zeit des Vorjahres die Einnahmen an Biersteuer nur um 14% gestiegen, die an Weinsteuer aber annähernd gleich geblieben. Die stärkere Bevorzugung des Bieres dürfte vor allem darauf zurückzuführen sein, daß sein Preis im Vergleich zur Vorkriegszeit bedeutend weniger gestiegen ist als der von Wein (siehe auch Abschnitt Landwirtschaft).

Einnahmen an Bier- und Weinsteuer

Monat	1949		1950	
	Mill. S	%	Mill. S	%
Biersteuer ¹⁾)				
V.	5'6	100'0	11'4	100'0
VI.	5'5	98'2	14'8	129'8
VII.	6'4	114'3	18'8	164'9
Weinsteuer ²⁾)				
V.	10'6	100'0	6'3	100'0
VI.	10'5	99'1	5'7	90'5
VII.	10'0	94'3	5'2	82'5

¹⁾ Einschließlich Aufbauschlag. — ²⁾ Der Vergleich der Einnahmen in den gleichen Monaten 1949 und 1950 wird durch die Erhöhung der Biersteuer im Juli 1949 gestört. — ³⁾ Der Vergleich der Einnahmen in den gleichen Monaten 1949 und 1950 wird durch die Herabsetzung der Weinsteuer im Jänner 1950 gestört.

Nach dem leichten Rückschlag im I. Quartal 1950 nahmen die *Umsätze der Tabakregie* im II. Quartal wertmäßig wieder um 13% zu. Sie erreichten damit das bisher höchste Quartalsergebnis seit den Preissenkungen in der ersten Hälfte 1949. Trotzdem konnte der Rückschlag des ersten Quartals noch nicht aufgeholt werden, so daß die Umsätze im 1. Halbjahr 1950 noch immer um 3% niedriger als in der 2. Hälfte 1949 waren⁶⁾. Dies ist vor allem auf den Rückgang des Verkaufes von Zigarren und Rauchtobaken zurückzuführen, während der von Zigaretten

Umsätze der Tabakregie

Zeit	Umsätze insges. ¹⁾	davon Zigaretten		Zigarren	Rauchtabake
		mengenmäßig	wertmäßig		
II. Quartal 1949 = 100					
1949 III. Quartal ...	130'8	140'2	131'3	129'1	127'9
IV. „ ...	135'1	145'0	135'5	157'3	114'5
1950 I. Quartal ...	121'1	132'1	122'9	97'0	100'6
II. „ ...	137'1	150'4	138'7	110'7	113'7
I. Halbjahr 1950 in % von II. Halbjahr 1949	97'1	99'0	98'1	72'5	88'4

¹⁾ wertmäßig.

⁵⁾ Mengenangaben über den monatlichen Bier- und Weinkonsum liegen leider überhaupt nicht oder nur unvollständig (Ausstoß von Bier) vor. Sofern nicht Nachtragszahlungen den Ablauf stören, dürfte die Entwicklung des Absatzes der Erzeugerbetriebe durch die Steuereingänge wiedergegeben werden. Infolge der Lagerbildung bei Gastwirten und Händlern (insbesondere Wein) kann der Absatz an den Konsumenten davon allerdings etwas abweichen.

⁶⁾ Der Vergleich mit dem ersten Halbjahr 1949 wird durch die wiederholten Preisherabsetzungen im Februar, April, Mai und Juni 1949 gestört.

mengenmäßig nur um 1%, wertmäßig infolge zunehmender Bevorzugung billigerer Sorten um 2% abnahm. (Der durchschnittliche Zigarettenpreis sinkt seit der letzten Preisherabsetzung im Juni 1949 langsam aber ständig und erreichte im II. Quartal 1950 nur 92% des Durchschnittspreises vom II. Quartal 1949.)

Der *Theaterbesuch* nahm in Wien im II. Quartal 1950 übersaisonalmäßig ab¹⁾. Dadurch hat sich trotz Verbilligung der Eintrittspreise einiger Theater seit März 1950 (durch Subventionierung aus dem Kulturroschenfonds für organisierte Besuchergruppen) die wirtschaftliche Lage der Wiener Bühnen gegenüber dem Vorjahr weiter verschlechtert. Die Besucherzahlen waren im I. Halbjahr 1950 um 29%²⁾, die Umsätze infolge zunehmender Bevorzugung billiger Plätze³⁾ sogar um 32% geringer als im ersten Halbjahr 1949. Die Ausnützung des Fassungsraumes sank von durchschnittlich 54% auf 46%.

Da die bisherige Methode der Subventionierung aus dem Kulturroschenfonds nicht den erwarteten Erfolg brachte und man auch von direkten Zuschüssen, d. h. von der Subventionierung leerer Plätze absehen will, wurde geplant, alle Eintrittspreise der Wiener Privatbühnen um 50% zu ermäßigen und den Differenzbetrag auf den vollen Preis aus dem Kulturroschenfonds zu decken. Auch die Schaffung eines verbilligten Abonnements, das gleichzeitig für sieben Theater gelten soll, ist in Aussicht genommen.

Allerdings nehmen die in den Kulturroschenfonds einlaufenden Beträge infolge des rückläufigen *Kinobesuches* ständig ab. Im II. Quartal 1950 wurden um 11% weniger Kinobesucher als im I. Quartal gezählt, ein Rückgang, der jedoch weitgehend dem saisonbedingten Verlauf entspricht⁴⁾. Die Umsätze

Besuch und Umsatz der Wiener Theater und Lichtspielbetriebe

Zeit	Theater		Ausnützung des Fassungsraumes in %	Lichtspielbetriebe		Ausnützung des Fassungsraumes in % ¹⁾
	Besucher 1.000 Pers.	Umsatz 1.000 S		Besucher 1.000 Pers.	Umsatz 1.000 S	
1. Halbjahr 1948.....	1.265	13.596	55'2	28.150	47.812	65'0
1. Halbjahr 1949.....	1.204	12.124	54'4	26.788	45.730	60'1
1. Halbjahr 1950.....	850	8.212	46'3	24.277	51.878	54'5
1. Halbjahr 1950 in % v. 1. Halbjahr 1949	70'6	67'7	85'1	90'6	113'4	90'7

¹⁾ Unter der Annahme von 3 Vorstellungen täglich.

¹⁾ Um 43% gegenüber 29% in der gleichen Zeit des Vorjahres.

²⁾ Im ersten Quartal betrug der Rückgang erst 23%.

³⁾ Die Verbilligung der Eintrittspreise bedingt keine Abnahme der Umsätze, da der Ermäßigungsbetrag aus dem Kulturroschenfonds rückvergütet wird.

⁴⁾ Im Jahre 1948 nahmen die Besucherzahlen vom I. zum II. Quartal um 7%, im Jahre 1949 um 10% ab.

sanken nur um 9%. Im Vergleich zum Vorjahr nahm die Zahl der Besucher im ersten Halbjahr 1950 um 9% ab, die Umsätze wegen der Preiserhöhungen und dem seit Oktober eingehobenen Kulturroschen um 13% zu.

Ergebnisse der Sommer-Räumungsverkäufe

Die diesjährigen Wiener Sommer-Räumungsverkäufe (17. Juli bis 5. August)⁵⁾ waren wenig befriedigend. Die Geschäftstätigkeit war zwar größer als im vergangenen Jahr, reichte aber noch bei weitem nicht an die Saisonschlußverkäufe der Vorkriegszeit heran.

Selbst in den Warenhäusern — nur für diese liegen genauere Angaben vor —, die meist einen überdurchschnittlichen Erfolg bei Räumungsverkäufen haben, war die Umsatzzunahme nur geringfügig. So waren die durchschnittliche Tageslosung und die Zahl der täglichen Kunden während der Zeit des Räumungsverkaufes (17. bis 29. Juli) nur um 3% höher als an den übrigen Verkaufstagen im Monat Juli. Die größte Geschäftstätigkeit war in den ersten vier Tagen und am 7. Tag zu verzeichnen, auf die 40% der Gesamtumsätze entfielen. Verglichen mit den beiden Vormonaten war allerdings der Kundenbesuch erheblich (bis um 50%), der Umsatz wegen der nicht zuletzt saisonbedingt niedrigeren durchschnittlichen Ausgaben je Kunde jedoch nur bis um 30% höher.

Kundenbesuch und Umsätze beim Sommer-Räumungsverkauf in Wiener Warenhäusern

	Sommer-Räumungsverkauf 1950 in % von			
	Sommer-Räumung 1949	Mai	Juni 1950	Rest Juli (14 Verk.-Tage)
Kundenbesuch je Tag	187	131	153	103
Umsatz je Tag	139	102	129	103
Umsatz je Kunde	74	78	85	100

Entsprechend der geringen Kaufkraft der Bevölkerung, der saisonbedingten Nachfragestruktur und dem Ausmaß der Preisreduktionen herrschte nach Waschstoffen und der daraus hergestellten Damenkonfektion die größte Nachfrage. Ihr Anteil am Gesamtumsatz war mit 30% höher, als in den Sommermonaten üblich gewesen wäre. Dagegen blieb die Nachfrage nach Herrenkonfektion und Seiden unterdurchschnittlich⁶⁾.

⁵⁾ Die Termine für Inventur-, Saison- und Sonderverkäufe werden von den Handelskammern festgelegt.

⁶⁾ Angaben über die Verteilung der Kunden und der Umsätze auf die einzelnen Abteilungen während der 12 Tage des Sommer-Räumungsverkaufes liegen nicht vor, jedoch dürften die Ergebnisse kaum von denen für den ganzen Monat Juli abweichen.

Anteil einiger Abteilungen am gesamten Kundenbesuch und Umsatz Wiener Warenhäuser

Abteilungen	Juli 1949		Juli 1950	
	Kunden in % der gesamten Kundenzahl	Umsatz in % der Gesamtumsätze	Kunden in % der gesamten Kundenzahl	Umsatz in % der Gesamtumsätze
Wachstoffs	14	16	20	20
Seiden	5	8	4	7
Damenkonfektion	3	9	5	12
Herrenkonfektion	2	11	1	6

Das Ausmaß der Preisermäßigungen (genereller Preisrückgang und Preisnachlaß beim Räumungsverkauf) für Wachstoffs und Damenkonfektion und die daraus sich ergebende Nachfragesteigerung geht aus einem Vergleich der Entwicklung von Umsatz je Kunde, Kundenzahl und Umsatz in den einzelnen Warengruppen hervor. So sank im Juli 1950 gegenüber Juli 1949 der Umsatz je Kunde bei Wachstoffs um 27 %, bei Damenkonfektion sogar um 44 %, während sich die Kundenzahl verdreifacht und die Umsätze fast auf das Doppelte stiegen. Da weder in Wachstoffs noch in Damenkonfektion Verlustverkäufe getätigt wurden und die angebotenen Waren allgemein auch den modischen Ansprüchen entsprachen, zeigt der diesjährige Räumungsverkauf in den Warenhäusern, daß ein der Kaufkraft der Bevölkerung angepaßtes Preisniveau — sei es durch Verminderung der Spannen oder durch einfachere, aber trotzdem geschmackvolle Ausführung der Ware — für Verkäufer und Käufer vorteilhaft ist.

Kundenbesuch, Umsatz und Umsatz je Kunde in einigen Abteilungen Wiener Warenhäuser

Abteilung	Zahl der Kunden Juli 1950	Umsatz in % von Juli 1949	
		Umsatz	Umsatz je Kunde
Wachstoffs	250	182	73
Seiden	156	135	86
Damenkonfektion	356	199	56
Herrenkonfektion	85	77	91

Die Ursachen für den im allgemeinen nur mäßigen Erfolg der Sommer-Räumungsverkäufe sind verschiedenartig. Eine wichtige Rolle spielt zweifellos der ungünstige Zeitpunkt. Die zweite Julihälfte fällt bereits in die Urlaubssaison, in der die Nachfrage immer gering ist. Außerdem geben viele Gehaltsempfänger die für Güter periodischer Bedarfsdeckung verfügbaren Einkommensteile bereits zu Monatsbeginn aus. Schließlich ist zu berücksichtigen, daß durch die Vorratskäufe zufolge des Koreakonfliktes die verfügbare Konsumentenkaufkraft bereits Anfang Juli stark geschmälert wurde.

Zum Teil waren auch die Verkäufer am geringen Erfolg der Aktion schuld. Vielfach (vor allem im Fachhandel) war das im Räumungsverkauf angebotene Warensortiment viel zu gering oder enthielt überwiegend „Ladenhüter“ aus den ersten Nach-

kriegsjahren. Außerdem waren die Preisnachlässe im allgemeinen unzureichend, teils weil die Preise einer Reihe von Textilien schon in den letzten Monaten herabgesetzt wurden, teils weil die Verkäufer infolge der Kaufpsychose und der steigenden Rohstoffpreise eine allgemeine Auftriebstendenz erwarteten. Sofern nicht Liquiditätsschwierigkeiten zum Abverkauf der Lager zwangen, kam daher der Handel den Konsumenten sowohl im Warensortiment als auch in der Kalkulation von Saisonschlusspreisen oft nur wenig entgegen. Eine Reihe von Einzelhändlern machte allerdings nicht nur von den Sommerräumungsverkäufen, sondern auch von den sich daran anschließenden sonstigen Sonderverkäufen (Restenwoche, Weiße Woche, verschiedene Okkasionsverkäufe) eifrig Gebrauch.

Das Zusammentreffen dieser abträglichen Marktfaktoren hat den Erfolg der diesjährigen Sommer-Räumungsverkäufe stark geschmälert¹⁾. Dies ist nicht allein für die Konsumenten, sondern auch für den Einzelhandel unerfreulich, da die Sommerschlussverkäufe die günstigste Gelegenheit bieten, die Lager zu vermindern und die für die Herbstverkäufe notwendige Liquidität zu steigern.

Arbeitslage

Dazu statistische Übersichten S. 404—406

Die schon seit einigen Monaten feststellbaren Entwicklungstendenzen auf dem Arbeitsmarkt setzten sich auch im Monat Juli fort. Der Jahreszeit gemäß nahm die Arbeitslosigkeit ab und die Beschäftigung zu. Die Zahl der vorgemerkten Stellensuchenden ging von Ende Juni bis Ende Juli von 98.800 auf 94.900, die der verfügbaren Arbeitslosen von 96.600 auf 93.000 zurück. Bis Mitte August sank die Zahl der verfügbaren Arbeitslosen weiter auf 92.100.

Die Gesamtzahl der krankenversicherten Arbeiter und Angestellten stieg im Juli um 6.000 auf 1,973.800. Obwohl die Zunahme um 2.600 Personen geringer war als im Vorjahr, lag die Zahl der Beschäftigten noch immer um 1.400 höher als im Juli 1949. Der Vorsprung wird allerdings merklich kleiner. Landwirtschaft, Bergbau, Industrie, Gewerbe und Handel beschäftigten bereits um 4.600 Personen weniger als im Juli 1949 (Juli 1949: 1,722.200, Juli 1950: 1,717.600), da die Industrie die aus der Landwirtschaft Abgewanderten (seit Juli 1949 13.300 Personen) nur teilweise aufnehmen konnte.

¹⁾ In Westdeutschland haben Kaufpsychose, Gehaltzahlungstermin, Kaufkraftsteigerung durch Lohnsteuerrückzahlungen und Soforthilfezahlungen an Flüchtlinge einen vollen Erfolg der Sommerschlussverkäufe gebracht.

Die geringere Aufnahmefähigkeit der Industrie wirkt sich besonders auf den Arbeitsmarkt für Frauen aus, wo ein steigendes Angebot bisher nur im Haushalt tätiger Frauen schrumpfenden Beschäftigungsmöglichkeiten gegenübersteht. Der Zustrom von Frauen auf den Arbeitsmarkt datiert seit der Währungsreform. Er hat sich wohl sehr verlangsamt, hält aber noch immer an. Während das Angebot an männlichen Arbeitskräften (Beschäftigte und Arbeitslose) gegenüber vorigem Sommer nahezu unverändert blieb — der Rückgang in den Wintermonaten ist nur eine Folge der unvollständigen Erfassung der saisonbedingt Entlassenen durch die Arbeitsämter —, ist das an Frauen um etwa 13.000 gestiegen.

Das Arbeitskräfteangebot

	Krankenversicherte		Stellensuchende		Insgesamt	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
1949 VIII.....	1.327'3	633'2	40'9	32'5	1.368'2	665'7
IX.....	1.333'6	636'8	38'0	34'3	1.371'6	671'1
X.....	1.336'3	639'8	37'1	34'7	1.373'4	674'5
XI.....	1.318'9	639'3	51'9	36'4	1.370'8	675'7
XII.....	1.257'7	629'7	100'9	38'7	1.358'6	668'4
1950 I.....	1.213'5	619'5	143'1	46'0	1.356'6	665'5
II.....	1.205'9	619'9	148'6	47'8	1.354'5	667'7
III.....	1.247'4	625'6	109'9	47'3	1.357'3	672'9
IV.....	1.276'7	627'8	79'6	48'1	1.356'3	675'9
V.....	1.296'4	630'9	62'0	46'9	1.358'4	677'8
VI.....	1.309'4	634'0	53'1	45'7	1.362'5	679'7
VII.....	1.317'8	632'1	48'3	46'6	1.366'1	678'7

Der steigenden Nachfrage nach Arbeitsplätzen steht aber ein stagnierendes und auf manchen Gebieten rückläufiges Angebot gegenüber. Während die Zahl der offenen Stellen für Männer im Juli 1950 um ein Viertel niedriger war als im Juli 1949, betrug der Rückgang bei den Frauen ein Drittel. Die Zahl der beschäftigten Frauen ist wohl von Jänner bis Juni 1950 leicht gestiegen. Sie war jedoch ausschließlich auf eine Beschäftigtenzunahme in der Landwirtschaft, im öffentlichen Dienst und bei den Angestellten zurückzuführen. In Industrie und Gewerbe war die Nachfrage nach weiblichen Arbeitskräften vor allem infolge Entlassungen in der Textil- und Bekleidungsindustrie¹⁾ bereits seit März rückläufig. Als im Juli die Beschäftigtenzunahme in der Landwirtschaft saisonbedingt aufhörte und auch die Zahl der weiblichen Angestellten abnahm, ging die Gesamtzahl der weiblichen Beschäftigten um 1.900 auf 632.100 zurück²⁾.

¹⁾ Selbst der Beschäftigtenindex der Arbeiterkammer, der vorwiegend leistungsfähigere und größere Betriebe einschließt, weist im Juni in beiden Branchen einen Beschäftigungsrückgang auf.

²⁾ Der Rückgang der Frauenarbeit wirkt sich vor allem in Wien aus, wo die Gesamtbeschäftigung (ohne pragmatisierte Bundes-, Gemeindeangestellte und Hausbesorger) um 2.700 auf 496.100 zurückging. Ebensoviele war der Rückgang gegenüber Juli 1949.

Beschäftigte Arbeiterinnen in Industrie, Gewerbe und Handel

Monat	1.000 Personen	Monat	1.000 Personen
1949 Oktober.....	358'9	1950 März.....	352'0
November.....	362'2	April.....	350'0
Dezember.....	355'0	Mai.....	349'5
1950 Jänner.....	349'2	Juni.....	349'3
Februar.....	349'1	Juli.....	347'6

Entsprechend dem Beschäftigtenrückgang stieg die Zahl der verfügbaren weiblichen Arbeitslosen von Ende Juni bis Ende Juli um 1.027 auf 45.954 und bis Mitte August um weitere 224 auf 46.178. Da gleichzeitig die Zahl der arbeitslosen Männer um 4.654 auf 47.041 und um 1.117 auf 45.924 zurückging, gab es am 15. August zum ersten Mal in Österreich mehr weibliche als männliche Arbeitslose. Unter diesen besonderen Verhältnissen des österreichischen Arbeitsmarktes hängt die Erhaltung eines hohen Beschäftigtenstandes offenbar nicht nur davon ab, daß das Baugewerbe gut beschäftigt ist und umfangreiche Investitionen in der Schwerindustrie finanziert werden. Das wichtige Problem der Frauenarbeitslosigkeit und des Lehrstellenmangels für Mädchen, der viel akuter ist als der für männliche Jugendliche³⁾, wird vielmehr nur dann gelöst werden können, wenn gleichzeitig Kapazitäten und Absatzmöglichkeiten in Industrien, die relativ viel Frauen beschäftigen (insbesondere Konsumgüterindustrien), geschaffen werden.

Verkehr

Dazu statistische Übersichten S. 407—408

Die Leistungen der Bundesbahnen haben sich im Monat Juni gegenüber Mai nicht nennenswert verändert. Die leichte Steigerung des Güterverkehrs (von 494'1 Mill. Nutzlast-Tonnenkilometer im Mai auf 501'1 Mill. im Juni) beruht, da der Außenhandel mengenmäßig zurückging (verminderte Einfuhr), auf einem etwas stärker belebten Binnen- und Transitverkehr. Im Personenverkehr wurden trotz erheblich verstärktem Fremdenverkehr 432.000 Karten weniger verkauft als im Mai (5'068 Mill. gegen 5'500 Mill. im Mai). Der Rückgang war in den einzelnen Direktionsbezirken ziemlich gleichmäßig, in Wien jedoch verhältnismäßig am stärksten, wo die Abnahme etwa die Hälfte (217.000 Karten) ausmachte.

Wenn auch die Reisefrequenz erst in den Monaten Juli und August ihren Höhepunkt erreicht, so ist doch der Rückgang auffallend, da von Mai auf Juni die Urlaube bereits stark zunahmen. Auch im Jahre 1949 kann diese Gegenbewegung, allerdings stark abgeschwächt (minus 14.900 Fahrkarten von Mai auf Juni), beobachtet

³⁾ Im Juli kamen bei den Mädchen auf eine offene Lehrstelle 75 Lehrstellensuchende, bei den Burschen 27.

werden, während in den Vorkriegsjahren die Frequenz bereits im Juni stieg. Da in den Jahren 1949 und 1950 die Beschäftigtenzahl im Juni über jener im Mai lag, kann der Rückgang auch nicht mit Einflüssen des Arbeitsmarktes erklärt werden. Die Ursache ist daher wahrscheinlich in der zunehmenden Motorisierung zu suchen, die sich sowohl im gewerblichen Straßenverkehr als auch in der stärkeren Verwendung von Privatfahrzeugen, insbesondere Motorrädern, auswirkt.

Im *Transitverkehr* war im zweiten Quartal 1950 sowohl die beförderte Tonnage als auch die Leistung in Netto-Tonnenkilometer niedriger als im ersten Quartal. Der teilweise saisonbedingte Rückgang erstreckte sich auf alle wichtigen Verkehrsrelationen, mit Ausnahme der Durchfuhr aus Ungarn. Der geringe Transitverkehr im zweiten Quartal hat das Halbjahresergebnis 1950 stark gedrückt. Im Vergleich zum ersten Halbjahr 1949 blieb die beförderte Tonnage infolge rückläufigen Transits aus den Oststaaten um 20%, die Netto-Tonnenkilometer um 32% zurück. Nur die Exporte aus Deutschland nach Südosteuropa sind gestiegen.

Güter-Transitverkehr der Bundesbahnen

	1949		1950		1. Halbj. 1950		in % des 1. Halbj. 1949
	I. Quartal	II. Quartal	I. Halbjahr	II. Halbjahr	I. Halbjahr	II. Halbjahr	
Netto-Tonnen insges.	890'7	943'8	1.834'5	792'7	684'9	1.477'6	80'5
davon aus							
Deutschland	99'5	118'1	217'6	289'3	202'4	491'7	226'0
Italien	149'6	152'6	302'2	170'3	138'4	308'7	102'2
Jugoslawien	49'7	29'4	79'1	49'4	20'4	69'8	88'2
Polen	173'0	215'0	388'0	33'5	45'3	78'8	20'3
Schweiz	10'4	10'6	21'0	8'9	7'6	16'5	78'6
CSR	165'2	159'2	324'4	124'5	123'1	247'6	76'3
Ungarn	144'1	146'2	290'3	70'5	106'2	176'7	60'9
Netto-Tkm insgesamt	347'0	367'1	714'1	248'6	234'1	482'7	67'6

Die Einnahmen aus dem Transitverkehr waren — in Schweizer Franken gerechnet — im ersten Quartal um 16% und im zweiten Quartal 1950 um 20% niedriger als in den entsprechenden Zeitabschnitten des Vorjahres. Die Schillinglöhse der Bundesbahnen sind allerdings infolge Änderung des Schillingkurses und Umstellung des Transittarifes auf Schillingbasis gestiegen. Nimmt man für das Jahr 1949 einen Kurs von 230 (100 Schweizer Franken = 230 S) und für das Jahr 1950 einen solchen von

Einnahmen aus dem Transitverkehr

Zeitraum	in 1.000 Schweizer Franken	in 1.000 Schilling	Kurs je
			100 Schweizer Franken
1949 1. Vierteljahr	20.924	48.125	230
2. Vierteljahr	21.710	49.933	230
1. Halbjahr	42.634	98.058	230
1950 1. Vierteljahr	17.533	96.432	550
2. Vierteljahr	17.300	95.150	550
1. Halbjahr	34.833	191.582	550
1. Halbjahr 1950 in % von 1949	81'7	195'4	—

550 an¹⁾, so erreichten die Bruttoeinnahmen im ersten Halbjahr 1949 90'1 Mill. S, im ersten Halbjahr 1950 dagegen 191'6 Mill. S.

Der *Fremdenverkehr* war heuer bereits im Juni sehr stark; die Übernachtungsziffer stieg von Mai auf Juni um 51'5%, von 814.200 auf 1.245.400 Übernachtungen. Von der Zunahme um 431.200 entfiel knapp die Hälfte auf Ausländer, die mit 379.100 Übernachtungen den Stand vom Juni 1949 um 165% überschritten. Hingegen lag die inländische Frequenz nur um 4% über dem Vorjahrsstand.

Die vorläufigen Ergebnisse für das erste Halbjahr 1950 liegen um 20% über denen des Vorjahres, wobei die Steigerung fast ausschließlich auf die Ausländerbesuche entfällt. Insgesamt wurden 76'5% des Fremdenverkehrs im 1. Halbjahr 1937 erreicht.

Der Fremdenverkehr im 1. Halbjahr 1949 und 1950

	Inland	Ausland	Insgesamt	% von 1937
		in 1.000 Übernachtungen	in 1.000 Übernachtungen	
1. Halbjahr 1949	3.077'9	857'9	3.935'8	63'8
1. Halbjahr 1950	3.133'5	1.582'8	4.716'3	76'5
1950 in % von 1949	102'1	185'3	120'1	—

Auf die Bundesländer *Salzburg* und *Tirol* entfiel im Juni der größte Teil der ausländischen Übernachtungen (61% gegen 49% im Mai). Von den übrigen Bundesländern wies noch *Kärnten* eine stärkere Zunahme auf (von 9.255 Übernachtungen im Mai auf 22.128 Übernachtungen im Juni), während die Übernachtungen in *Wien* nur um 2.195 zunahmen.

Ausländer-Fremdenverkehr in den einzelnen Bundesländern

1949/50	Österreich	1.000 Übernachtungen				
		Wien	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Übrige
November	80'9	38'8	13'7	9'0	9'2	9'1
Dezember	138'3	34'0	19'1	45'5	28'2	11'5
Jänner	219'2	36'3	24'0	82'2	62'4	14'3
Februar	297'0	33'6	24'5	101'6	124'5	12'8
März	310'9	42'8	26'5	77'0	151'2	14'4
April	191'3	48'7	29'7	43'6	50'8	18'6
Mai	185'3	47'8	48'0	41'0	19'4	29'1
Juni	379'1	50'0	110'9	120'8	43'6	53'7

Verschiedentlichen Auslandsmeldungen zufolge²⁾ haben unseriöse Geschäftspraktiken, wie Nichteinhaltung vereinbarter Preise oder Leistungen, eine gewisse Verstimmung bei ausländischen Gästen hervorgerufen. Es wäre bedauerlich, wenn die gegenwärtigen Chancen für eine Steigerung des ausländischen Fremdenverkehrs durch derartige kurzfristige Methoden geschmälert würden.

¹⁾ Genaue Daten über die Schillinglöhse sind nicht bekannt.

²⁾ Z. B. British-Austria Trade & Tourist Review, Nr. 3/4, 1950, Seite 5 (British Tourists in Austria).

Stellung Österreichs im Wettbewerb zwischen Triest und Nordseehäfen

Für die Einführung des Seehafentarifes Österreich-Triest¹⁾ am 15. März 1950 ist insbesondere der Wunsch Triests, sich das für seinen Hafen lebensnotwendige Hinterland und Einzugsgebiet zu sichern, maßgebend gewesen. Österreich seinerseits ist an einer stärkeren Verlagerung des nachbarlichen Verkehrsaufkommens (Überseetransporte) nach Triest und den Adria Häfen aus Gründen des Transitverkehrs und des Transithandels interessiert: für die Bundesbahnen bedeutet der längere innerösterreichische Frachtweg bei österreichischen Überseeexporten (außer aus Steiermark und Kärnten) über Triest höhere Verkehrseinnahmen als über Deutschland. Der österreichische Übersee-Exporteur vermag bei Vermeidung der bislang hohen Dollar-Transitsätze auf den deutschen Strecken und bei einem vorteilhaften Adriatarif seine Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern. Die Benützung der Adria Häfen liegt somit im Interesse beider Partner – Triests und Österreichs –, und der abgeschlossene Seehafentarif erschien zunächst als geeignete Grundlage, der wachsenden Konkurrenz der Nord- und Ostseehäfen zu begegnen.

Die Verkehrsentwicklung in den letzten Monaten gefährdete jedoch die dominierende Stellung Triests, da neben Polen insbesondere die Deutschen Bundesbahnen durch eine entsprechende Transit-Tarifpolitik das nach dem Krieg verlorene Verkehrsaufkommen für sich und die deutschen Seehäfen wieder zurückgewinnen wollen. Der Wettbewerb ist um so schärfer, als die Nordseehäfen beträchtliche Teile ihres früheren Frachtvolumens durch Verlust von Hinterland, Verminderung des Ost-West-Handels und den beschränkten Donauverkehr eingebüßt haben. Demgegenüber war Triest durch die umfangreichen Marshall-Plan-Lieferungen, durch den im Vergleich zu den hohen deutschen Dollar-Transitfrachten gegebenen Frachtvorsprung stark begünstigt und konnte im Jahre 1949 mit einem Güterumschlag von 3,5 Mill. t sogar das Rekordjahr 1913 geringfügig übertreffen. Die seit Jahresbeginn getroffenen Wettbewerbsmaßnahmen der Deutschen Bundesbahnen erstrecken sich auf Mengennachlässe, die bis zu 43% des Dollartarifes gehen²⁾ und eine stärkere Benützung der deutschen Transitstrecke zur Folge hatten. Die in der Übersicht angeführten Frachtsätze für einige

Frachtsätze (ohne Ermäßigung) für einige österreichische Exportgüter nach Triest, Rotterdam, Hamburg

Artikel	Von Linz nach					
	Triest 518 km Gesamt- strecke pro km in Groschen	Rotterdam 1028 km Gesamt- strecke pro km in Groschen	Hamburg 956 km Gesamt- strecke pro km in Groschen			
15 t Roheisen ¹⁾	10'58	2'0	24'03	2'3	20'03	2'1
15 t Kalkammonsalpeter ²⁾ ...	12'71	2'5	23'39	2'3	20'03	2'1
			von Hallein			
15 t Schnittholz ²⁾	10'70	2'1	27'02	2'6	23'66	2'5
			von Wien			
Güter aller Art ²⁾	20'22	3'9	52'76	5'1	48'15	5'0

1) Bei Verfrachtung per Schiff bis Regensburg beträgt auf der nachfolgenden deutschen Transitstrecke die Tarifiermäßigung ca. 42%. — 2) Mengenerfaktie auf der deutschen Strecke 20%. — 3) Mengenerfaktie auf der deutschen Strecke nach Menge und Klasse 3 bis 25%.

Verkehrsfälle zeigen, daß die Differenzen zwischen den einzelnen Kilometer-Frachtsätzen selbst nach dem Normaltarif nicht mehr sehr erheblich sind. Bei Berücksichtigung der Mengennachlässe sind die Kilometersätze für Rotterdam und Hamburg sogar niedriger als für die Triester Strecke. Für den kombinierten Frachtweg (Donau–Main–Rhein und per Schiene von Regensburg bis Würzburg) dürfte für Massengüter sogar der absolute Frachtbetrag niedriger sein als über Triest. Da die Bedienung in den Nordsee- und Atlantikhäfen schon allein wegen der größeren Verkehrsdichte vielfach vorteilhafter ist als in Triest, ist die Konkurrenzgefahr erheblich. Sie dürfte sich aber noch steigern, wenn der beabsichtigte deutsch-österreichische Seehafentarif wirksam wird. Zwar soll durch ihn auf Wunsch Triests eine hemmungslose Konkurrenz durch Mindestfrachtsätze vermieden werden; die Spanne von 15%, um die die Frachtsätze für die gesamte Strecke des deutschen Transitweges über denen des Transitweges zu den Adria Häfen liegen sollen, dürfte sich als zu gering erweisen.

Diese für Triest wenig vorteilhafte Wettbewerbslage hat die verantwortlichen Triester Stellen veranlaßt, von den Österreichischen Bundesbahnen Frachtermäßigungen im Rahmen des Adriatarifes zu fordern. Sollte der deutsch-österreichische Seehafentarif wirksam werden, dann liegen die Adriasätze unter Berücksichtigung der nahezu doppelt so großen Entfernung nach Hamburg oder Rotterdam wettbewerbsmäßig zu hoch. Eine Aufgliederung der Tarifsätze in die österreichische und italienische Strecke zeigt jedoch, daß eher Tarifiermäßigungen auf der

Stammholz 10%; ferner wurde ein besonderer Brückentarif Regensburg–Würzburg für Roheisen aus Österreich nach Übersee eingeführt. Für Geflügel, Speck aus Ungarn oder darüber hinaus liegenden Ländern nach England 10%. Güter der deutschen Regelklasse A–D erhalten im Transit eine 3 bis 25% ige Ermäßigung. In die Begünstigung sind auch die Donau-unschlappplätze einbezogen.

¹⁾ Vgl. „Der Seehafentarif Österreich-Triest und der Transitverkehr“ in Monatsbericht Nr. 4, Jg. 1950, Seite 168.

²⁾ Für Transporte österreichischer Außenhandelsgüter von/nach belgischen, holländischen und deutschen Seehäfen wurden folgende Refaktien eingeräumt: Kalkammonsalpeter 20%, Eisenerz 10%, Eisenbleche, -platten 43%, Roheisen in Masseln 32%, Grubenholz 10%, Schnittholz und Maste 20%.

italienischen Transitstrecke geboten erscheinen. Denn trotz dem wesentlich kürzeren italienischen Streckenabschnitt liegen die Frachtsätze teilweise erheblich über denen auf dem österreichischen Abschnitt.

Österreichische und italienische Frachtanteile im Rahmen des Adriatarifes

Artikel	Österreichischer Anteil (Schnitt III des Tarifes) pro 100 kg			Italienischer Anteil		
	km	Schweizer	per km	km	Schweizer	per km
		Rappen			Rappen	
15 / Magnesit ab Ferndorf	52	23	0'44	178	131	0'74
15 / Druckpapier ab Hallein	195	98	0'50	178	138	0'78
15 / Schnittholz ab Hallein	195	66	0'34	178	105	0'59
15 / Stabeisen ab Donawitz	215	72	0'33	178	128	0'72
15 / Kalkammonsalpeter ab Linz	340	72	0'21	178	131	0'74
15 / Roheisen ab Linz	340	72	0'21	178	97	0'54
15 / Güter aller Art ab Wien	381	178	0'47	178	145	0'81
10 / Baumwolle n. Kleinmünchen	342	173	0'51	178	138	0'78
15 / Eisenerz nach Linz	340	72	0'21	178	60	0'34
15 / Weizen nach Groß-Schwechat	385	120	0'31	178	68	0'38

Wenn auch die italienischen Bahnen im Rahmen des Adriatarifes seinerzeit Ermäßigungen (16%) gewährten, so ist doch zu berücksichtigen, daß diese Kürzung an den hohen Transitsätzen vorgenommen wurde und die Adriasätze den Sätzen des italienischen Regeltarifes entsprechen. Demgegenüber liegen die von den Österreichischen Bundesbahnen eingeräumten Import- oder Exportermäßigungen für Roheisen, Eisenerz, Kalkammonsalpeter, Schnittholz, Eisenwaren usw. teilweise bis zu 30% unter dem österreichischen Regeltarif. Dieser Tarifnachlaß wird zwar im Interesse der österreichischen Außenhandelsförderung gewährt, kommt aber ebenso dem Triester Verkehr zugute, da die begünstigten Waren die Masse der über Triest geleiteten Güter darstellen. Ein weiterer Tarifnachlaß zumindest für österreichische Ex- und Importgüter dürfte für die Österreichischen Bundesbahnen kaum tragbar sein; dies um so weniger, als die von den italienischen Bahnen eingehobenen Frachtsätze noch relativ höher sind als die jetzigen österreichischen.

Der Wettbewerb zwischen den Seehäfen ist aber nicht allein vom Gesichtspunkte der Transiteinnahmen, sondern auch in seiner Auswirkung auf den österreichischen Außenhandel zu betrachten. Die Binnenlage Österreichs belastet den österreichischen Überseehandel mit hohen Frachtkosten bis zu den Seehäfen und beeinträchtigt seine Wettbewerbsfähigkeit. Wenn auch ein hemmungsloser Tarifkampf zwischen den rivalisierenden Seehäfen und Eisenbahnen wegen der daraus entstehenden Frachtkosten-Unsicherheit unerwünscht ist, so ist Österreich doch an möglichst niederen ausländischen Frachtkosten interessiert. Die Frachtkostenbelastung sowohl auf der deutschen als auch auf der italieni-

schen Transitstrecke ist aber gegenwärtig viel höher als vor dem Krieg, für Österreich ist daher eine Stabilisierung dieser Kostenverhältnisse, wie dies von Triest angestrebt wird, unvorteilhaft. Eine Verkehrsteilung zwischen Triest und den anderen Häfen durch eine entsprechende Tarifgestaltung kann daher erst dann für Österreich günstig sein, wenn die Transitkosten in Deutschland und Italien ein für den österreichischen Außenhandel tragbares Niveau erreicht haben. Es wäre folglich auch völlig unangebracht, die Frachtkosten auf der österreichischen Strecke unter den gegebenen Verhältnissen im ausschließlichen Interesse Triests zu senken. Erwähnenswert ist hiebei, daß der Anteil Österreichs am Güterumschlag des Triester Hafens im Jahre 1949 etwa zwei Drittel ausmachte, also Österreich der für die Beschäftigung des Hafens wichtigste Partner ist.

Außenhandel

Dazu statistische Übersichten S. 409-412

Im Monat Juni stieg die *Ausfuhr* unerwartet stark. Mit 520'7 Mill. S lag sie um 6'3% über dem Vormonat und um 4'7% über dem bisher höchsten Stand vom März dieses Jahres. Das Ausfuhrvolumen erreichte damit bereits 98% des Monatsdurchschnittes von 1937. Die Exportbelebung verdient deshalb besondere Beachtung, da der Juni sonst durch Ausfuhr gekennzeichnet ist, die nur wenig über dem Durchschnitt liegen und gewöhnlich schwächer als im März oder Mai sind. Der saisonbereinigte Index der Ausfuhr ist daher stärker gestiegen als die unbereinigten Ausfuhrwerte, und zwar um 9'1% gegenüber dem Vormonat und um 7'8% gegenüber März.

Die *kommerzielle Einfuhr* hingegen ging im Juni merklich zurück und lag mit 567'5 Mill. S um 12'8% niedriger als im Vormonat und um 13'7% niedriger als im März. Der Rückgang dürfte hauptsächlich auf die Erschöpfung der Ziehungsrechte für das ERP-Jahr 1949/50 zurückzuführen sein¹⁾. Das zeigt sich auch darin, daß die Einfuhr aus Westdeutschland — der wichtigsten Quelle für Importe aus Ziehungsrechten — im Juni mit 106'7 Mill. S niedriger war als in irgend einem anderen Monat dieses Jahres²⁾. Die gegenläufige Entwicklung von Ausfuhr und Einfuhr reduzierte den *Einfuhrüberschuß* auf den außerordentlich niedrigen Stand von 46'8 Mill. S — den niedrigsten seit Jänner 1949, und zwar trotz Ausdehnung des (wertmäßigen) Außenhandelsumsatz auf mehr als das Doppelte. In den

¹⁾ Siehe auch Nr. 6 der Monatsberichte, Jg. 1950, S. 271.

²⁾ Die Kohleneinfuhr aus dem Ruhrgebiet betrug im Juni nur 230.100 t (68 Mill. S) gegen 276.700 t (76'6 Mill. S) im Durchschnitt der Monate Jänner bis Mai.

ersten fünf Monaten des laufenden Jahres betrug der Einfuhrüberschuß im Monatsdurchschnitt 158 Mill. S.

Neben der kommerziellen Einfuhr nahmen auch die *ERP-Einfuhren* im Juni ab und blieben mit 143 Mill. S hinter den Ergebnissen der vorangegangenen Monate zurück.

Die hohe Ausfuhr im Juni hat das Gesamtergebnis für das zweite Quartal 1950 bedeutend verbessert. Der Ausfuhrwert für diese Periode (1.473 Mill. S) lag um 187%, und die Ausfuhrmenge (8'8 Mill. q) um 14'8% über dem ersten Quartal. Das Ausfuhrvolumen¹⁾ überschritt mit 93 (1937 = 100) das Vorquartal um 11'4% und das zweite Quartal 1949 um 27'9%. Die Ausdehnung des Volumens erstreckte sich auf alle Hauptgruppen der Ausfuhr (Nahrungsmittel, Rohstoffe und Fertigwaren).

Der Einfuhrwert im zweiten Quartal (1.802 Mill. S) war auch etwas höher als im ersten Quartal (+3%); mengenmäßig aber blieb die Einfuhr gegenüber dem Vorquartal und auch gegenüber dem zweiten Quartal des Vorjahres zurück. Dies ist ausschließlich auf die verminderten Kohleneinfuhren zurückzuführen. Das kommerzielle Einfuhrvolumen blieb mit 78 (1937 = 100) um 5'2% hinter dem Vorquartal zurück, überstieg aber das des zweiten Quartals 1949 um 3'5%.

	Einfuhr			Ausfuhr		
	1.000 g	Mill. S	Volumen (1937=100)	1.000 q	Mill. S	Volumen (1937=100)
II. Quartal 1949....	19.241	1.070'1	75'2	6.790	838'6	72'5
I. „ 1950....	21.100	1.750'5	82'1	7.703	1.241'6	83'2
II. „ 1950....	18.388	1.802'2	77'8	8.842	1.473'3	92'7

Das unerwartete Steigen der Ausfuhr im Juni wirft die Frage auf, ob es nur dem vorübergehenden Zusammentreffen günstiger Umstände zu danken ist oder ob auch in den folgenden Monaten mit ähnlichen oder besseren Ergebnissen gerechnet werden kann. Dabei muß man selbstverständlich an die weitere Entwicklung des Exportvolumens denken; die Exportwerte werden infolge des Preisauftriebes

¹⁾ Vom zweiten Quartal 1950 an ist die Berechnung des Ausfuhr- und Einfuhrvolumens durch weitgehende Zergliederung der Warengruppen verbessert worden. Während bisher das Institut für Wirtschaftsforschung die Einfuhr in 163 und die Ausfuhr in 171 Warengruppen und -positionen untergliederte und das Statistische Zentralamt in 86 bzw. 88, ist das Zentralamt nun dazu übergegangen, bei Berechnung des Einfuhrvolumens 202 und bei der des Ausfuhrvolumens 205 verschiedene Güterarten zu berücksichtigen. Da diese Verfeinerung die Fehlerquellen vermindert, die sich bei der Volumenberechnung aus der Verschiebung der Wareneinstufung ergeben, führt das Institut seine gesonderte Berechnung eines Quantumindex des Außenhandels nicht weiter fort, sondern übernimmt von nun an den Index des Statistischen Zentralamtes.

auf den Weltmärkten seit dem Koreakonflikt und der in Österreich bevorstehenden Preiskorrekturen auf jeden Fall eine steigende Tendenz aufweisen.

Das hervorstechendste Merkmal der Ausfuhrentwicklung im Juni ist die weitere Häufung der Geschäfte mit *Italien*. Von dem bereits hohen Stand von 90'1 Mill. S im Mai stieg die Ausfuhr nach Italien im Juni um weitere 17 Mill. S auf 107'1 Mill. S. Der Export ohne das Italiengeschäft stieg zwar auch von Mai auf Juni — um 13'6 Mill. S auf 413'6 Mill. S —, blieb aber um 16 Mill. S hinter dem Rekordergebnis vom März zurück. Berücksichtigt man allerdings die übliche saisonmäßige Bewegung, so entsprach das Juniresultat wieder dem des Monats März.

Österreichs Ausfuhr ohne den Export nach Italien

Monat	Mill. S	Saisonbereinigter Index (Jänner 1950=100)
1950 Jänner	292'6	100
Februar	347'8	103
März	429'9	106
April	377'5	97
Mai	400'0	99
Juni	413'6	106

Einige Zeichen deuten darauf hin, daß sich die Belegung nicht nur auf Italien beschränkt. Im Monat Juni gab es neue Höchstausfuhren in zwei weitere wichtige Nachbarstaaten: *Deutschland* (67'7 Mill. S, 3'2% mehr als die bisherige Höchstausfuhr) und *Ungarn* (33'4 Mill. S, 59% mehr als der bisherige Höchststand). Die *schweizerische* Außenhandelsstatistik für Juli verzeichnet eine Zunahme der österreichischen Lieferungen auf 6'6 Mill. Franken, ein Betrag, der seit Dezember 1948, als die Schweiz noch eine viel bedeutendere Rolle in unserem Außenhandel spielte, zum ersten Male wieder auftritt²⁾.

Während also ein großer Teil der Exportkonjunktur — und insbesondere die gesteigerte Holz- ausfuhr³⁾ — auf die Häufung der Kompensationsgeschäfte aus dem alten Italienvertrag zurückzuführen ist, zeigt sich darüber hinaus eine *allgemeinere Belegung*, die auf die steigende Rüstungskonjunktur in den USA und in anderen Ländern zurückzuführen

²⁾ Noch bemerkenswerter ist die Steigerung der schweizerischen Lieferungen nach Österreich, welche die schweizerische Statistik für Juli verzeichnet. Sie stiegen von 5'8 Mill. Franken im Juni auf 14'3 Mill. Franken im Juli, den weitaus höchsten bisher erreichten Betrag.

³⁾ Die Holz- ausfuhr nach Italien entwickelte sich im ersten Halbjahr 1950 wie folgt (in 1.000 q):

Jänner . . .	250'9	März . . .	443'1	Mai	544'4
Februar . .	342'8	April . . .	452'6	Juni	680'4

Im Juni ging nahezu die Hälfte des gesamten Holzexportes nach Italien.

ist¹⁾. Fraglich bleibt freilich, ob die allgemeine Belebung ausreichen wird, den Rückschlag, der mit der Einstellung der Kompensationsgeschäfte mit Italien erwartet wird, auszugleichen. Es ist daher von größter Bedeutung, daß die internationale Rüstungskonjunktur durch exportfördernde Maßnahmen möglichst weitgehend für Österreich ausgenutzt wird.

In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, daß die Frist für die Abwicklung der *Kompensationsgeschäfte mit Italien* bis Ende August verlängert wurde, so daß sich zumindest in den Juli- und Augustergebnissen noch kein scharfer Rückgang im Italienexport zeigen wird. Die Verlängerung dieser Frist erlaubte es aber auch, inzwischen Mittel und Wege zu suchen, sich den Gegebenheiten des neuen Italienvertrages anzupassen, wie z. B. neue Preiserstellungen, Zollbesprechungen mit Italien, Ausbreitung des sogenannten „adressierten Clearings“, das kompensationsartige Geschäfte im Rahmen des Clearing ermöglicht, und die Anbahnung von Kompensationsgeschäften mit Italien via Triest. Der Rückschlag nach August wird daher weniger stark sein, als er es ohne Verlängerung der Abwicklung wahrscheinlich gewesen wäre.

Werden so die nachteiligen Folgen des Italienvertrages stark abgeschwächt, so werden gleichzeitig verschiedene andere Faktoren exportbelebend wirken. Dazu gehört das Inkrafttreten des *Ausfuhrförderungsgesetzes*, dessen erste Auswirkungen sich Anfang September bemerkbar machen dürften. Indem der Bund bei Exportkrediten die Haftung bis zu 80 % nicht nur für politische, sondern auch für normale kommerzielle Risiken (aber nicht für Wechselkursänderungen) übernimmt, befreit er den Exporteur von einem bedeutenden Teil des normalen Unternehmerrisikos, so daß die exportstimulierende Wirkung sicherlich eintreten wird²⁾. Da 500 Mill. S für diesen Zweck zur Verfügung stehen sollen, so können zumindest – wenn in allen Fällen die volle

80 % ige Garantie in Anspruch genommen wird – Geschäfte im Umfange von 625 Mill. S von dieser Aktion erfaßt werden.

Zahlenmäßig weniger ins Gewicht fallend, aber für bestimmte Sektoren doch von Bedeutung, sind die parallelen Bestrebungen der *Österreichischen Exportfondsgesellschaft*, die mit einem Kapital von zunächst 25 Mill. S den Export des Gewerbes, insbesondere in die Hartwährungsländer, durch Kredite fördern soll. Die Tätigkeit dieser Gesellschaft beginnt ebenfalls im September. Sichtbare Erfolge können allerdings erst später erwartet werden.

Der Export nach Osteuropa³⁾ wurde durch die am 2. August verfügte *Anpassung der Verrechnungsdollarkurse* an den allgemeinen Dollarkurs angeregt. Während bisher im Verkehr mit diesen Staaten sämtliche Geschäfte zum Grundkurs (1 Dollar = S 14'40) abgerechnet wurden, gelten jetzt, so wie bei allen anderen Staaten, für den Import drei Kurse, während der Exporteur den Effektivkurs (1 Dollar = S 21'36) erhält. Diese Regelung, die zunächst den Exporteuren unerwartete Kursgewinne und den Importeuren Kursverluste brachte, erfolgte im Zuge der Vereinheitlichung des Wechselkurssystems, dient aber gleichzeitig der Erleichterung des Exports in diese Staaten und damit dem Abbau des Außenhandelsdefizits, das sich im Verkehr mit ihnen entwickelt hat⁴⁾.

Schließlich mag der Beitritt Österreichs zum *internationalen Zollabkommen* (GATT) und die Teilnahme an den Zollkonzessionsverhandlungen, die im September in Torquay in England beginnen, den Export erleichtern. Die Besprechungen mit Italien und die Erteilung des Meistbegünstigungsrechtes durch die USA waren bereits die ersten Schritte in dieser Richtung. Allzu große Hoffnungen wird man allerdings auf Torquay nicht setzen dürfen. Die mit Nachdruck betriebene Liberalisierungspolitik der USA und der OEEC-Behörden hat viele Länder veranlaßt, mit Zollkonzessionen zurückzuhalten. Die Länder Italien, Frankreich, Belgien, Westdeutschland, Österreich und die Schweiz haben sich sogar mit Zollerhöhungen beschäftigt. Es sind daher in Torquay nicht mehr so weitgehende Konzessionen zu erwarten, wie sie vor drei Jahren bei den ersten GATT-Verhandlungen in Genf und schon in viel geringerem Maße vor einem Jahr in Annecy durchgesetzt werden konnten.

³⁾ Bulgarien, Jugoslawien, Polen, Rumänien, Tschechoslowakei, Ungarn.

⁴⁾ Im ersten Halbjahr 1950 betrug es 202'9 Mill. S.

¹⁾ Der Einfluß der Rüstungskonjunktur läßt erwarten, daß die Rohstoffausfuhr einen noch größeren Platz in der Gesamtausfuhr einnehmen wird. Die Rückkehr zu einer ausgeglicheneren, der österreichischen Produktionsstruktur entsprechenden Zusammensetzung des Exports wird daher neuerlich hinausgeschoben werden. Bereits im Mai und Juni läßt sich die Tendenz eines Steigens der Rohstoffausfuhr erkennen:

Anteil der Rohstoffe und halbfertigen Waren an der Gesamtausfuhr (in %):

Jänner . . .	39'4	März	39'3	Mai	42'0
Februar . . .	40'5	April	37'1	Juni	43'7

²⁾ Wie weit diese Exporte zusätzlich sein werden, ist eine andere Frage.

Österreichische Wirtschaftszahlen

Österreichische Nationalbank¹⁾

Zeit	Aktiva							Passiva						Gesamt- umlauf (⁴⁾)	
	Gold ²⁾	Devisen und Valuten ³⁾	Teil- münzen	Eskontierte		Forderungen an den Bundes- schatz	Bank- noten- umlauf	Verbindlichkeiten							
				Wechsel	Bundesschatzsch.			freie			gesperrte				
					⁷⁾			⁸⁾	Kredit- institute	öffentl. Stellen	insge- samt	Kredit- institute	öffentl. Stellen		insge- samt
Millionen Schilling															
Ø 1937.	243'0	121'3	9'0	193	—	—	620 ⁹⁾	909	—	—	257 ⁹⁾	—	—	—	1.166
Ø 1946	0'1 ³⁾	12'8 ³⁾	6'0 ³⁾	0'0 ³⁾	—	—	12.139 ⁹⁾	4.774	—	—	3.011	—	—	4.121 ⁵⁾	8.452 ⁹⁾
Ø 1947	43'3 ³⁾	33'0 ³⁾	3'8 ³⁾	2'0 ³⁾	—	—	12.434 ⁹⁾	5.751 ⁹⁾	—	—	3.044 ⁹⁾	—	—	3.720 ⁹⁾	8.795 ⁹⁾
Ø 1948	48'2	73'1	5'1	34'0	297'6	—	7.201	4.628	650	559	1.260	228	1.582	1.810	5.888
Ø 1949	49'7	133'9	4'2	559'3	756'5	975'5	5.725	5.767	367	831	1.198	41	1.204	1.245	6.965
1949 VIII.	49'8	164'5	4'2	693'4	782'7	1.243'1	5.891	5.957	335	888	1.224	41	1.614	1.655	7.181
IX.	49'8	155'0	2'7	706'5	765'0	1.257'6	5.547	5.817	318	926	1.244	41	1.388	1.430	7.061
X.	49'9	145'3	2'8	749'4	724'5	1.147'2	5.342	5.490	359	1.099	1.458	41	1.186	1.227	6.948
XI.	49'9	148'0	3'1	807'7	705'9	1.113'4	5.341	5.465	401	1.042	1.443	41	1.241	1.282	6.908
XII.	49'9	144'1	2'1	935'2	721'9	1.366'8	5.341	5.721	454	1.221	1.675	41	1.145	1.186	7.396
1950 I.	49'9	155'4	6'4	920'2	713'9	1.298'1	5.341	5.599	220	1.129	1.349	41	1.522	1.563	6.948
II.	49'9	143'5	8'5	1.132'0	705'2	1.207'8	5.346	5.639	202	1.156	1.156	41	1.783	1.824	6.795
III.	49'9	142'2	10'6	1.234'7	693'4	1.287'3	5.347	5.611	256	1.034	1.290	41	1.849	1.890	6.901
IV.	50'1	144'8	10'8	1.336'2	692'9	1.283'2	5.110	5.618	180	1.090	1.270	41	1.725	1.766	6.888
V.	50'1	154'8	11'5	1.496'6	713'0	1.225'7	4.776	5.684	194	1.071	1.265	40	1.465	1.505	6.949
VI.	50'2	158'2	11'3	1.644'4	701'6	1.346'2	4.776	5.783	204	1.111	1.315	40	1.575	1.615	7.098
VII.	50'2	188'3	10'9	1.718'5	717'5	1.356'7	4.776	5.857	237	992	1.229	40	1.717	1.757	7.086

¹⁾ Monatsende. — ²⁾ Bewertung der Goldbestände ab Oktober 1946 zu 10.690 S und ab November 1949 15.394 S für 1 g Feingold (Ende 1937 5.976'30 S für 1 g Feingold). — ³⁾ Bewertet auf Grund der von der Nationalbank verlaublichten Geldnotiz der Grundkurse. — ⁴⁾ Notenumlauf plus freie Verbindlichkeiten. — ⁵⁾ Ø Oktober bis Dezember. — ⁶⁾ Bundesschuld A, B und C. — ⁷⁾ § 27 Währungsschutzgesetz. — ⁸⁾ § 2, Abs. 1b, Novelle zum Notenbanküberleitungsgesetz. — ⁹⁾ Ø Jänner bis November.

Geld- und Kapitalmarkt (Übersicht)

Zeit	Geldmarkt							Kapitalmarkt															
	Kurs des Schillings in Zürich ¹⁾	Liquiditäts- anzeiger ²⁾	Bank- rate ³⁾	Zinssatz für kurzfristige Kredite ⁴⁾	Giroumsätze (Postspark. u. Nationalbank)	Kredit- volumen der Kreditinst.	Scheck- einlagen	Spar- einlagen	Aktienkurs- index ⁵⁾	Index fest- verzinslicher Werte ⁶⁾	Kurs d. 2% B.Sch.V. 1947 ⁷⁾	Pfandbriefe u. Komm- oblig. ⁸⁾											
													Millionen Schilling										
													März 1938 = 100	28. März 1945 = 100	S je 100 S Nennwert	Millionen Schilling							
Ø 1937	.	.	3'5	8'0	4.566	—	2.348	—	—	—	—	—											
Ø 1946	.	.	3'5	6'5	5.000	1.802 ⁹⁾	6.325 ⁹⁾	9.769 ⁹⁾	356'3 ⁶⁾	—	—	334'5											
Ø 1947	.	.	3'5	8'5	11.084	2.073	6.228	8.440	627'6	98'6 ⁶⁾	—	314'6											
Ø 1948	.	10'8	3'5	8'5	19.129	3.349	4.824	1.180	363'0	96'5	—	371'7											
Ø 1949	13'74	5'3	3'5	8'5	24.477	5.909	5.331	1.539	309'7	90'6	—	516'7											
1949 IX.	14'85	4'5	3'5	8'5	30.643	6.238 ¹²⁾	5.490	1.583	298'6	83'0	38'75	538'7											
X.	14'65	4'9	3'5	8'5	25.699	5.795	1.596	319'8	88'1	40'00	—	540'4											
XI.	13'75	5'2	3'5	8'5	26.616	5.991	1.662	315'8	91'8	42'00	—	558'1											
XII.	13'35	5'9	3'5	8'5	37.009	7.011 ¹⁴⁾	5.988	1.670	311'7	89'2	43'50	559'5											
1950 I.	13'60	2'8	3'5	8'5	25.970	6.007	1.789	322'5	90'9	43'00	—	560'2											
II.	13'53	2'6	3'5	8'5	24.812	6.059	1.856	305'9	88'7	39'00	—	573'7											
III.	13'75	3'2	3'5	8'5	34.425	7.974 ¹⁰⁾	6.067	1.954	294'8	88'5	39'20	576'0											
IV.	14'33	2'2	3'5	8'5	25.076	6.156	2.052	279'9	87'0	39'75	—	576'4											
V.	14'45	2'3	3'5	8'5	27.773	6.317	2.078	264'5	86'9	41'00	—	578'0											
VI.	15'65	2'4	3'5	8'5	34.931	6.428	2.095	243'6	87'1	41'00	—	587'3											
VII.	15'35	—	3'5	8'5	26.950	—	—	227'0	87'0	39'85	—	589'4 ¹⁵⁾											
VIII.	15'45	—	3'5	8'5	—	—	—	220'7	87'8	37'50	—	—											

¹⁾ Durchschnittskurs Monatsmitte. — ²⁾ Die freien Giro Guthaben der Kreditinstitute in % der Scheck- und Spareinlagen. — ³⁾ Jahres- bzw. Monatsende. — ⁴⁾ Ø Jänner bis November. — ⁵⁾ Ø Mai bis Dezember. — ⁶⁾ Ø aus 9 Werten. — ⁷⁾ Ø aus 3 Quart. — ⁸⁾ Ohne Berücksichtigung der Kassenbestände und Guthaben der Kreditinstitute bei der Postsparkasse. — ⁹⁾ Grundnormen, bei welchen kleinere Abweichungen möglich sind. — ¹⁰⁾ Davon 1177 Mill. Schilling Aufbaufkredite. — ¹¹⁾ Davon rd. 585 Mill. Schilling Aufbaufkredite. — ¹²⁾ Davon 795 Mill. Schilling Aufbaufkredite. — ¹³⁾ Monatsende, Umlauf nicht verlorener Stücke nach Mitteilungen des Direktoriums der Österreichischen Nationalbank. — ¹⁴⁾ Davon 1057 Mill. Schilling Aufbaufkredite. — ¹⁵⁾ Vorläufige Ermittlung.

Einlagen bei den Kreditinstituten¹⁾

Zeit	Einlagen insgesamt ²⁾				Spareinlagen ³⁾			Scheckeinlagen			
	insgesamt ²⁾	davon			insgesamt ²⁾	davon		insgesamt ²⁾	davon		
		Banken	Sparkassen	Postsparkasse		Kreditgen.	Wien		Länder	Wien	Länder
Millionen Schilling											
Ø 1946 ⁴⁾	16.201	3.297	6.225	2.647 ⁵⁾	3.392	9.878	1.488 ⁶⁾	2.208 ⁶⁾	6.324	2.691 ⁶⁾	1.210 ⁶⁾
Ø 1947	14.667	3.337	5.255	2.457	2.904	8.440	1.073	1.731	6.228	3.176	1.285
Ø 1948	6.007	2.440	1.375	1.136	627	1.181	342	838	4.826	3.492	1.332
Ø 1949	6.871	3.147	1.697	796	759	1.539	496	1.044	5.331	3.833	1.498
1949 VI. . .	6.892	3.040	1.724	827	752	1.562	499	1.063	5.330	3.834	1.496
VII. . .	6.770	3.077	1.709	757	771	1.573	521	1.053	5.197	3.722	1.475
VIII. . .	6.942	3.167	1.727	834	781	1.575	518	1.057	5.367	3.862	1.505
IX. . .	7.073	3.263	1.771	774	770	1.583	527	1.056	5.490	3.913	1.577
X. . .	7.391	3.415	1.822	864	777	1.596	538	1.058	5.795	4.174	1.621
XI. . .	7.653	3.615	1.808	923	778	1.662	580	1.082	5.991	4.357	1.633
XII. . .	7.658	3.690	1.692	976	791	1.670	555	1.115	5.988	4.459	1.528
1950 I. . .	7.796	3.772	1.831	880	798	1.789	632	1.156	6.007	4.431	1.576
II. . .	7.915	3.806	1.877	895	793	1.856	679	1.178	6.059	4.467	1.592
III. . .	8.020	3.787	1.974	858	792	1.954	734	1.220	6.067	4.439	1.628
IV. . .	8.208	3.801	2.017	922	793	2.052	773	1.279	6.156	4.542	1.614
V. . .	8.395	3.907	2.036	947	817	2.078	783	1.295	6.317	4.665	1.652
VI. . .	8.522	4.103	2.047	888	809	2.095	783	1.312	6.428	4.761	1.667

¹⁾ Monatsende, ohne Zwischenbankeinlagen. Nach „Mitteilungen des Direktoriums der Österreichischen Nationalbank“. — ²⁾ Spar- und Scheckeinlagen insgesamt; für 1946 u. 1947 freie und gesperrte. — ³⁾ Spareinlagen im Jahre 1937 2.348 Mill. Schilling. — ⁴⁾ Ø Mai—Dezember. — ⁵⁾ Ø März—Dezember. — ⁶⁾ Ø April—Dezember. — ⁷⁾ Für 1946 u. 1947 freie und gesperrte Einlagen.

Postsparkasse¹⁾

Zeit	Scheckkonten			Sparkonten ²⁾		
	Gut-haben	Zahl	Gut-haben pro Konto	Gut-haben	Zahl	Gut-haben pro Konto
	Mill. S	1000	S	Mill. S	1000	S
Ø 1929	185	126'9	1.454	85	212'6	400
Ø 1937	216	125'4	1.724	146	354'9	411
Ø 1946	2.092	186'3	11.224	7.773	12.026'7	723
Ø 1947	2.220	176'1	12.827	1.172	1.192'4	1.068 ³⁾
Ø 1948	1.445	133'9	10.739	70		
Ø 1949	992	117'3	7.638	50	138'1	364
1949 VI.	893	117'3	7.614	49	144'1	343
VII.	817	117'6	6.947	52	146'7	352
VIII.	881	117'8	7.475	52	148'2	349
IX.	965	118'2	8.165	51	123'8	412
X.	968	118'1	8.195	49	123'3	397
XI.	998	118'4	8.431	48	110'8	434
XII.	1.190	118'6	10.029	49	111'4	442
1950 I.	907	119'0	7.620	52	114'1	458
II.	874	119'3	7.324	54	115'4	472
III.	992	119'7	8.287	56	116'4	482
IV.	878	120'0	7.322	58	117'2	493
V.	928	120'2	7.717	59	118'1	497
VI.	913	120'5	7.573	62	120'2	517
VII.	957	120'7	7.931	65	122'6	531

¹⁾ Monatsende. — ²⁾ Bis Ende Oktober 1946 einschl. des deutschen Blocks. — ³⁾ Ø Jänner bis November.

Kapitalmarkt

Zeit	Kursindex von 36 Industrireaktionen ¹⁾										
	Bau-	Brau-	Papier-	Textil-	Metal-	Nah-rungsmittel-	Ma-gnesit-bergbau	Elek-trizitäts-erzeugung	Ge-samt-index	davon	
	industrie									ver-staatlichte Betriebe	nicht ver-staatl.
	März 1938 = 100										
Ø 1946 ³⁾	402'7	668'1	591'7	326'7	206'3	115'4	459'8	211'6	356'3	211'6	371'6
Ø 1947	632'9	926'1	1278'2	731'5	438'5	153'1	794'7	441'3	627'6	483'8	646'3
Ø 1948	327'8	433'3	668'9	604'9	211'1	96'7	592'3	177'1	363'0	235'3	385'1
Ø 1949	271'8	348'0	572'6	537'0	171'2	107'0	548'8	98'8	309'7	153'0	344'8
1949 VII.	249'3	336'9	552'5	507'8	164'1	109'0	552'9	83'5	296'8	139'7	331'9
VIII.	236'2	335'8	539'5	509'5	159'4	109'5	567'7	84'4	293'5	132'7	329'5
IX.	246'0	332'0	587'4	512'4	163'5	112'3	550'7	90'4	298'6	134'4	335'5
X.	277'8	357'7	598'0	537'4	172'0	117'5	538'6	95'8	319'8	150'7	357'6
XI.	279'0	381'2	585'6	568'9	188'4	110'7	452'8	107'5	315'8	161'5	350'2
XII.	270'5	379'0	561'1	591'0	190'1	109'8	437'6	93'4	311'7	160'0	345'5
1950 I.	274'3	388'3	603'9	629'2	196'8	116'2	433'7	98'8	322'5	168'7	356'8
II.	271'1	380'3	577'8	563'7	189'4	109'4	402'1	89'4	305'9	160'1	338'5
III.	251'4	372'8	547'3	534'0	182'9	110'6	402'4	88'0	294'8	155'2	325'9
IV.	244'2	380'3	508'5	510'9	167'6	106'5	367'6	81'8	279'9	147'3	309'4
V.	236'4	376'9	463'3	449'7	164'1	106'1	307'2	88'4	264'5	145'6	290'9
VI.	224'8	362'4	412'3	417'6	155'8	103'4	235'7	86'0	243'6	138'6	266'9
VII.	214'0	345'1	403'9	372'5	141'0	94'4	203'1	85'5	227'0	130'1	248'5
VIII.	201'8	331'4	387'6	365'3	133'3	95'6	216'3	86'1	220'7	123'5	242'3

¹⁾ Monatsmitte. Nach dem amtlichen Kursblatt der Wiener Börse. — ²⁾ Durchschnitt aus 9 Notierungen.

Freie Einlagen bei den Kreditinstituten nach Bundesländern¹⁾²⁾

Zeit	Spareinlagen								Scheckeinlagen							
	Wien	Nieder-öst. und Burglid.	Ober-österreich	Salzburg	Steier-mark	Kärnten	Tirol	Vorarl-berg	Wien	Nieder-öst. und Burglid.	Ober-österreich	Salzburg	Steier-mark	Kärnten	Tirol	Vorarl-berg
	Millionen Schilling															
Ø 1946 ³⁾	1.468'3	507'6	616'5	168'9	443'1	172'2	195'7	104'4	2.739'9	131'2	315'4	159'0	217'4	155'2	183'2	59'8
Ø 1947	1.073'4	384'3	514'5	158'1	316'5	134'7	141'0	82'1	3.148'3	120'1	367'5	184'0	212'0	152'6	179'0	69'0
Ø 1948	341'5	188'0	236'4	83'7	135'0	60'6	87'3	46'9	3.491'5	119'8	402'4	172'0	227'1	145'2	186'1	79'5
Ø 1949	495'5	225'1	284'6	125'3	163'2	75'7	108'6	61'5	3.832'8	154'1	469'2	167'3	240'8	156'8	206'9	103'4
1949 II.	407'8	218'0	270'6	111'8	151'6	72'2	105'8	57'7	3.453'4	142'1	442'5	174'5	233'2	153'5	187'9	95'7
III.	454'5	222'6	275'3	113'4	157'1	74'2	106'0	58'0	3.502'0	143'8	445'7	159'6	227'0	150'4	201'0	100'8
IV.	477'7	231'0	283'7	114'7	160'2	76'2	106'5	61'3	3.608'6	140'1	457'6	160'7	231'0	154'3	200'5	101'6
V.	500'1	233'5	283'5	124'4	162'1	77'0	110'7	60'7	3.695'7	148'4	466'4	160'6	237'0	149'2	198'3	101'5
VI.	498'9	234'2	287'3	124'8	165'1	75'7	115'1	60'8	3.833'8	147'7	485'5	164'3	238'4	155'2	203'9	101'4
VII.	520'7	223'9	287'5	126'9	166'0	74'7	112'0	61'5	3.722'3	164'2	476'0	158'4	224'0	149'0	198'6	104'6
VIII.	517'9	223'9	290'8	130'1	163'1	74'1	111'4	63'9	3.861'6	163'9	478'9	173'7	237'7	155'9	194'3	100'9
IX.	526'9	224'5	290'2	131'0	166'0	75'3	106'7	62'6	3.913'0	163'4	493'7	178'3	239'8	162'1	232'3	107'5
X.	537'7	223'2	287'7	131'7	170'4	75'4	108'0	61'8	4.174'1	169'3	488'9	181'2	269'7	169'6	230'2	112'2
XI.	580'4	227'7	290'0	144'4	174'3	78'1	105'8	61'7	4.357'2	168'9	506'9	172'7	264'9	170'9	234'5	114'6
XII.	554'5	227'8	305'7	142'8	174'4	84'7	109'2	70'9	4.459'3	159'0	465'5	160'0	256'6	160'9	218'1	108'1
1950 I.	632'2	236'1	314'6	147'5	183'7	89'1	112'2	73'1	4.431'1	165'8	475'6	170'7	272'8	164'9	220'0	106'1
II.	678'6	240'7	318'5	150'1	188'1	91'4	114'5	74'3	4.466'7	164'2	489'0	173'1	280'0	164'3	213'9	107'8
III.	733'6	243'7	330'6	160'8	195'1	93'6	119'3	77'0	4.438'8	161'9	516'6	177'1	285'0	168'4	205'6	113'2
IV.	772'7	251'3	358'7	166'9	200'8	93'0	127'2	81'5	4.541'7	166'7	485'0	167'1	312'5	175'6	197'7	109'6
V.	782'8	252'8	356'5	168'5	206'2	96'3	131'8	82'6	4.664'6	169'9	506'1	170'0	318'5	179'6	197'2	111'2
VI.	783'0	253'7	357'8	172'5	211'5	97'4	135'4	83'3	4.760'6	170'8	510'4	174'7	316'4	186'2	200'6	107'8

¹⁾ Nach „Mitteilungen des Direktoriums der Österreichischen Nationalbank“. — ²⁾ Nach dem Sitz der Hauptanstalt; Konten von Devisenländern, ohne Zwischenbank-einlagen, teilweise auf Schätzung beruhend. — ³⁾ Ø Mai—Dezember.

Girumsätze

Zeit	Österreichische Nationalbank					Postsparkasse					Wiener Ab-rechnungs-stelle
	Barzahlungen		Überweisungen		Insgesamt	Barzahlungen		Überweisungen		Insgesamt	
	Einzahlungen	Auszahlungen	Gutschrift	Lastschrift		Einzahlungen	Auszahlungen	Gutschrift	Lastschrift		
	in Millionen Schilling										
Ø 1929					4.149					2.069	342
Ø 1937					2.347					2.219	213
Ø 1946	242'2	301'3	1.267'9	1.260'9	3.064					1.936	9 ⁹⁾
Ø 1947	673'2	479'5	2.615'2	2.747'8	6.516	668'2		1.617'4	1.617'4	4.568	35
Ø 1948	627'6	809'2	4.833'5	5.150'3	11.421	933'7	1.045'8	2.866'5	2.866'5	7.712	62
Ø 1949	951'3	954'3	6.308'4	6.287'8	14.502	1.381'7	1.364'0	3.614'9	3.614'9	9.975	347
1949 III.	812'9	830'8	7.291'6	7.303'4	16.239	1.156'5	1.237'4	3.224'7	3.224'7	8.843	655
IV.	799'2	846'4	4.508'6	4.486'4	10.641	1.186'0	1.140'2	2.893'5	2.893'5	8.113	221
V.	906'0	797'3	4.846'0	4.693'2	11.243	1.162'5	1.162'5	2.946'5	2.946'5	8.249	203
VI.	921'4	958'5	8.060'5	8.236'0	18.176	1.386'5	1.303'0	3.518'5	3.518'5	9.726	507
VII.	886'5	1.089'0	5.030'7	4.757'1	11.763	1.289'5	1.365'4	3.340'7	3.340'7	9.336	270
VIII.	993'5	957'5	5.244'6	5.167'0	12.363	1.299'6	1.363'2	3.475'7	3.475'7	9.614	222
IX.	1.099'4	964'6	8.421'9	8.477'2	18.963	1.548'0	1.464'1	4.334'1	4.334'1	11.680	662
X.	1.207'9	883'6	5.792'2	5.922'2	13.806	1.699'6	1.696'2	4.248'6	4.248'6	11.893	177
XI.	1.215'6	1.193'1	5.965'9	6.013'8	14.388	1.705'0	1.675'3	4.423'7	4.423'7	12.228	198
XII.	1.218'5	1.470'2	10.245'6	9.823'6	22.758	1.940'7	1.748'9	5.280'7	5.280'7	14.251	818
1950 I.	1.040'6	917'3	5.826'1	6.161'9	13.946	1.438'0	1.720'6	4.432'7	4.432'7	12.024	307
II.	956'1	995'7	5.849'8	5.988'4	13.790	1.416'4	1.449'5	4.078'0	4.078'0	11.022	283
III.	1.141'8	1.113'8	9.715'5	9.706'0	21.677	1.716'8	1.599'4	4.716'0	4.716'0	12.748	788
IV.	1.029'4	1.039'7	6.050'6	6.030'1	14.150	1.511'0	1.624'3				

Preise, Lebenshaltungskosten, Löhne¹⁾

Zeit	Offizielle Preise						Preise auf dem Schwarzen Markt ⁴⁾		Freie Preise			Arbeiter-Nettolöhne	Arbeiter-Nettoverdienste ¹¹⁾
	Großhandelspreise ³⁾			Lebenshaltungskosten ²⁾			Nahrungs- mittel	Devisen- kurse ⁵⁾	Ver- steige- rungen	Gold ⁶⁾	Aktien- kurse ⁷⁾		
	Nahrungs- u. Gen- mittel	Industrie- stoffe	Gesamt- index	Nahrungs- u. Gen- mittel	Sonstige	Gesamt- index							
März 1938 = 100													
Ø 1946	197	.	.	107,7 ⁸⁾	105,8 ⁸⁾	106,8 ⁸⁾	8.190	1.450	1.099	1.878	356 ³¹²⁾	232'1	176'1
Ø 1947	308	343	321	324'9	316'3	321'2	4.130	1.850	716	1.127	363'0	323'3	283'5
Ø 1948	426	384	411	460'6	330'7	404'6	768	483	559	759	309'7	400'6	369'3
1949 VIII.	452	392	431	492'7	343'1	428'2	710	420	530	680	293'5	418'3	386'9
IX.	453	392	432	472'4	345'9	417'5	660	490	520	680	298'6	418'3	391'2
X.	454	394	433	475'6	351'6	422'2	630	500	530	920	319'8	418'3	392'3
XI.	491	400	450	505'5	353'3	439'9	630	500	540	920	315'8	418'3	404'6
XII.	495	480	490	528'7	357'5	455'0	620	490	510	760	311'7	418'3	403'2
1950 I.	497	501	498	521'1	358'9	451'2	610	490	510	760	322'5	422'0	378'0
II.	500	518	507	491'1	368'6	438'3	500	500	490	760	305'9	423'2	392'6
III.	502	552	521	479'0	369'0	431'6	460	490	470	750	294'8	423'2	396'4
IV.	492	547	513	466'3	369'0	424'4	450	470	450	670	279'9	423'2	398'6
V.	491	548	513	456'4	369'2	418'8	.	450	440	610	264'5	423'2	401'8
VI.	481	545	504	481'3	369'2	433'0	.	460	440	610	243'6	423'2	
VII.	555	553	554	478'9	374'8	434'1	.	460	450	700	227'0	435'9	
VIII.	520	571	538	459'7	381'3	425'9	.	460	470	810	220'7	435'9	

¹⁾ Sämtliche Indexzahlen wurden auf Basis 1 alter S (S-1937) = 1 neuer S (S-1948) erstellt. — ²⁾ Index des Österreichischen Statistischen Zentralamtes. — ³⁾ Nach einem freidenkmäßigen Normalverbrauchsschema zu offiziellen Preisen. — ⁴⁾ Offizielle Preise (Kurse) März 1938 = 100. — ⁵⁾ Durchschnitt aus den Kursen für Dollar, Schweizer Franken und engl. Pfund. — ⁶⁾ Bruchgold 14 Karat. — ⁷⁾ 36 Industrieaktien. — ⁸⁾ Durchschnitt April bis Dezember. — ⁹⁾ Die meisten der im Index enthaltenen Genussmittel sind ab Oktober 1948 freigegeben worden. — ¹⁰⁾ Ø Jänner bis September. — ¹¹⁾ Ab Oktober 1948 einschließlich Ernährungsbeihilfen (staatliche Kinderzulagen). — ¹²⁾ Ø aus 9 Werten.

Lebenshaltungskostenindex¹⁾ nach dem Normalverbrauchsschema für eine 4köpfige Arbeiterfamilie in Wien

Zeit	Aufwand in S pro Woche für die ges. Lebenshaltung ¹²⁾	Aufwand für die Lebenshaltung nach Bedarfsgruppen (April 1945 = 100)								
		Gesamt ²⁾	Nahrungs- und Genussmittel ³⁾	Wohnung ⁴⁾	Beheizung u. Beleuchtung ⁵⁾	Bekleidung ⁶⁾ ¹¹⁾	Haushaltungsgegenstände ⁷⁾ ¹¹⁾	Reinigung u. Körperpflege ⁸⁾ ¹¹⁾	Bildung und Unterhaltung ⁹⁾ ¹¹⁾	Verkehrsmittel ¹⁰⁾
1938 April	62'51	117'7	117'9	150'0	181'4	74'2	141'2	115'2	97'8	152'1
1944 April	52'82	99'5	99'0	100'0	100'0	100'0	100'0	100'0	100'0	100'0
1945 April	53'11	100'0	100'0	100'0	100'0	100'0	100'0	100'0	100'0	100'0
1946 April	60'23	113'4	112'6	100'0	113'4	108'1	183'2	113'5	137'5	100'0
1947 Februar	82'01	154'4	150'5	100'0	233'8	162'4	247'1	134'8	138'5	150'0
März	88'26	166'2	156'0	102'7	253'1	203'3	275'6	134'8	146'5	150'0
April	89'62	168'7	158'2	102'7	253'1	204'7	322'7	134'8	146'5	150'0
Mai	100'05	188'4	164'6	110'4	253'1	288'3	331'1	191'0	154'9	150'0
Juni	100'42	189'1	164'8	110'4	253'1	290'6	331'1	191'0	158'9	150'0
Juli	138'37	260'5	275'3	110'4	253'1	336'0	398'3	191'0	161'1	150'0
August	159'84	301'0	322'2	123'7	363'1	336'0	452'9	221'9	193'1	214'7
September	181'62	342'0	333'6	123'7	398'3	483'6	552'9	334'3	247'6	233'2
Oktober	185'98	350'2	333'9	144'7	398'3	510'4	552'9	401'7	250'2	233'2
November	188'30	354'5	339'5	144'7	398'3	513'3	582'4	401'7	251'6	233'2
Dezember	189'61	357'0	343'9	144'7	398'3	513'3	582'4	401'7	251'6	233'2
1948 Jänner	190'97	359'6	346'9	157'2	398'3	513'3	582'4	401'7	251'6	233'2
Februar	191'04	359'7	347'1	157'2	398'3	513'3	582'4	401'7	251'6	233'2
März	195'23	367'6	360'2	157'2	398'3	516'3	582'4	401'7	251'6	233'2
April	193'49	364'3	355'3	157'2	399'7	516'3	558'0	401'7	250'5	233'2
Mai	193'05	363'5	353'7	157'2	429'7	502'2	590'8	401'7	249'5	233'2
Juni	192'13	361'8	357'1	157'2	429'7	477'8	599'2	401'7	248'4	233'2
Juli	190'24	358'2	351'2	157'2	429'7	476'3	599'2	401'7	248'4	233'2
August	190'19	358'1	351'2	157'2	429'7	476'3	599'2	401'7	246'5	233'2
September	189'61	357'0	348'2	157'2	440'7	476'3	599'2	401'7	246'5	233'2
Oktober	224'68	423'0	464'5	157'2	440'7	476'3	599'2	401'7	246'5	233'2
November	228'87	430'9	478'2	158'6	440'7	476'3	599'2	401'7	246'5	233'2
Dezember	229'83	432'7	482'6	158'6	440'7	476'3	567'2	401'7	246'5	233'2
1949 Jänner	231'08	435'1	486'8	158'6	440'7	476'3	567'2	401'7	246'5	233'2
Februar	229'08	431'3	481'7	158'6	440'7	476'3	547'9	387'6	246'5	233'2
März	227'84	429'0	483'0	158'6	440'7	457'7	547'9	387'6	244'0	233'2
April	227'19	427'8	480'1	158'6	440'7	457'7	547'9	387'6	251'3	233'2
Mai	226'92	427'3	479'3	158'6	440'7	457'7	547'9	387'6	251'3	233'2
Juni	270'14	508'6	597'2	162'9	531'4	478'0	547'9	400'6	269'1	336'1
Juli	270'38	509'1	589'8	162'9	527'2	492'1	558'0	434'3	294'2	336'1
August	267'68	504'0	580'9	162'9	527'2	492'1	558'0	434'3	294'2	336'1
September	260'95	491'3	556'9	162'9	527'2	497'1	565'5	434'3	294'2	336'1
Oktober	263'89	496'9	560'7	162'9	527'2	516'3	565'5	434'3	301'5	336'1
November	274'96	517'7	595'9	162'9	527'2	517'5	565'5	434'3	314'2	336'1
Dezember	284'39	535'5	623'4	162'9	586'9	506'2	595'8	434'3	314'2	336'1
1950 Jänner	282'03	531'0	614'4	162'9	586'9	510'5	595'8	434'3	314'2	336'1
Februar	273'98	515'9	579'0	162'9	586'9	539'5	613'4	434'3	314'2	336'1
März	269'79	508'0	564'8	162'9	586'9	539'5	622'7	434'3	314'2	336'1
April	265'27	499'5	549'8	162'9	586'9	539'5	622'7	434'3	314'2	336'1
Mai	261'81	493'0	545'1	162'9	586'9	539'5	622'7	434'3	316'4	336'1
Juni	270'66	509'6	567'4	162'9	586'9	539'5	622'7	434'3	316'7	336'1
Juli	271'33	510'9	564'6	204'1	586'9	539'5	622'7	434'3	316'7	336'1
August	266'23	501'3	541'9	204'1	590'3	539'5	605'9	538'2	316'7	336'1

¹⁾ In Anlehnung an die Haushaltstatistik der Wiener Arbeiterkammer für April 1938 ermittelter Verbrauch. Die Berechnungen werden auf Grund der offiziellen Preise vorgenommen. — ²⁾ Vom Gesamtaufwand entfallen auf Nahrungs- und Genussmittel im April 1938 56'9%, im August 1950 61'4%, auf Wohnung im April 1938 8'8%, im August 1950 2'8%, auf Beheizung und Beleuchtung im April 1938 8'4%, im August 1950 6'4%, auf Bekleidung im April 1938 9'8%, im August 1950 16'8%, auf Haushaltsgegenstände, Reinigung und Körperpflege, Bildung und Unterhaltung, Verkehrsmittel im April 1938 16'1%, im August 1950 12'6%. — ³⁾ Ernährung: Auf die hier angenommene vierköpfige Familie (Mann, Frau, 9- und 12jähriges Kind) entfallen nach dem Schema Dr. S. Peller 3'22 Verbrauchseinheiten. Der Tagesverbrauch je VE beträgt rund 3000 Kalorien. Die verwendeten Kleinhändlerpreise sind Durchschnittspreise aus den vom Marktamt der Stadt Wien um die Monatsmitte festgestellten Verbraucherpreisen für billige und teure Sorten. — ⁴⁾ Wohnung: Zins samt allen Abgaben für eine Mieterschutzwohnung. — ⁵⁾ Beheizung und Beleuchtung: siehe Aufgliederung auf der übernächsten Seite. — ⁶⁾ Bekleidung: siehe Aufgliederung übernächste Seite. — ⁷⁾ Haushaltsgegenstände: Ausgaben für Kochtöpfe, Teller, Gläser, Waschbecken, Glühbirnen usw. — ⁸⁾ Reinigung und Körperpflege: Aufwände für Seife, Haarschneiden und Bäder. — ⁹⁾ Bildung und Unterhaltung: Ausgaben für Tageszeitungen, Rundfunk, Fernsprecher und Briefpostgebühren, ferner für Kinokarten und den Schulbedarf der Kinder. — ¹⁰⁾ Verkehrsmittel: Straßenbahn- u. Eisenbahnfahrten. — ¹¹⁾ Die Preisangaben stammen von repräsentativen Wiener Firmen. — ¹²⁾ 3 S 1937=2 RM; 1 RM 1945=1 S.

Großhandelspreisindex¹⁾

Table with columns: Zeit, Gesamtindex, Nahrungs- u. Genussmittel, Davon (Getreide, Kartoffeln, Zucker, Milch, Fleisch, Genussmittel), Industrie-stoffe, Davon (Kohle, Eisen, Metalle, Holz, Baumater., Textilien). Rows for years 1947-1950 and months IV-XII.

Index des Österreichischen Statistischen Zentralamtes. — *) Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais. — *) Rind-, Kalb-, Schweine- und Pferdefleisch. — *) Bis Februar 1947 Wein, Kaffee, Kakao, ab März einschl. Tee, ab November 1947 ohne Kaffee. — *) Steinkohle, Braunkohle, Koks. — *) Stabeisen, Grobbleche. — *) Kupfer, Blei, Zinn, Zink, Nickel, Aluminium. — *) Brennholz, Bau- und Nutzholz. — *) Mauer- und Dachfalzziegel, Zement. — *) Baumwolle, Wolle, Flachs, Hanf, Jute. — *) S-1938 = S-1948. — *) Ab Oktober 1949 ohne Mais.

Entwicklung der Arbeiternettolöhne¹⁾ in Wien

Table showing development of net wages in Vienna from 1946 to 1950, categorized by month and worker type (Facharbeiter, Hilfsarbeiter, Arbeiterinnen).

Errechnet aus den durchschnittlichen Stundenlöhnen bei 48 stündiger Arbeitszeit, und zwar für Verheiratete mit zwei Kindern nach Abzug der Steuern, Sozialversicherungsbeiträge und des Gewerkschaftsbeitrages. Der Index ist nach der Beschäftigung auf Grund der Arbeitsstättenzählung 1939 gewogen.

Entwicklung der Arbeiternettoverdienste¹⁾²⁾ in Wien

Table showing development of net earnings in Vienna from 1940 to 1950, categorized by month and worker type (Facharbeiter, Hilfsarbeiter, Frauen).

Die Arbeiternettoverdienste sind für 1938 auf Grund der Erhebungen der DAF, für 1940 und 1944 nach der amtlichen Lohnhebung des Statistischen Reichsamtes, Berlin, für April 1946 nach Erhebungen der Arbeiterkammer, Wien, und ab Oktober 1946 nach eigenen Erhebungen für Verheiratete mit 2 Kindern berechnet und nach der Arbeitsstättenzählung 1939 gewogen. — *) Ab Juni 1947 erweiterte Basis — *) S-1938 = S-1948. — *) a) = ohne, b) = mit Ernährungsbeiträgen (staatlichen Kinderzulagen).

Versteigerungen im Wiener Dorotheum¹⁾

Table showing auction results in the Vienna Dorotheum for various goods like Gold, Silber, Diamanten, Perserteppiche, Briefmarken, Pelze, etc., from 1946 to 1950.

Monatsmitte. — *) 14 Karat. — *) 800 fein (Bruch). — *) Karat melé. — *) Österr. 1908, 2 S graugrün, Winterhilfe IV. — *) Persianer, Naturbissam, Silberfuchs. — *) S-1938 = S-1948. — *) März-Dezember.

Entwicklung der Nahrungsmittelpreise in Wien¹⁾

Table showing development of food prices in Vienna from 1945 to 1950, categorized by month and food type (Rindfleisch, Schweinefleisch, Zucker).

Monatsmitte. — *) Bis Ende September 1949 „schwarze“, dann freie Fleischpreise. — *) „Schwarze“ Preise.

Aufgliederung des Lebenshaltungskostenindex nach Verbrauchsgruppen und Waren¹⁾

Ware	Verbrauch April 1938	Preise der Mengeneinheit					Aufwand				
		April 1938	April 1945	Juni 1950	Juli 1950	August 1950	April 1938	April 1945	Juni 1950	Juli 1950	August 1950
		Groschen					Schilling				
<i>Index</i>						100·0	85·0	433·0	434·1	425·9	
Wöchentlicher Gesamtaufwand						62·5	53·11	270·66	271·33	266·23	
I. Nahrungsmittel											
	Gramm pro Woche										
Weizenmehl	1.701	64—74	44—48	182	182	182	1·17	0·78	3·10	3·10	
Grieß	160	70—80	46—49	250	250	250	0·12	0·08	0·40	0·40	
Teigwaren	107	100—160	96—102	410—420	285—380	285—380	0·14	0·11	0·44	0·36	
Schwarzbrot	5.487	51—61	33	190	190	190	3·07	1·81	10·43	10·43	
Semmeln	1.380	175	97·8	369·6	369·6	369·6	2·42	1·35	5·10	5·10	
Reis	378	56—68	56—73	600	600	650	0·23	0·24	2·27	2·46	
Vollmilch, Liter	8·76	45	30	140	140	140	3·94	2·63	12·26	12·26	
Emmentaler Käse	197	360—500	300—310	1.910—2.140	1.910—2.140	1.800—2.140	0·85	0·60	3·99	3·99	
Eier, frisch, Stück	10·5	10—13	9·75—11·5	70	75	80	1·21	1·12	7·35	7·88	
Teobutter	224	440—520	360	2.200	2.200	2.200	1·08	0·81	4·93	4·93	
Margarine	170	120—180	196	850	850	850	0·26	0·33	1·45	1·45	
Speiseöl	128	120—240	200	800	800	800	0·23	0·26	1·02	1·02	
Schmalz	167	240—280	216	1.400	1.000	1.000	0·43	0·36	2·34	1·67	
Speckfäz	823	220—250	168	940	940	940	1·93	1·38	7·74	7·74	
Fleisch	2.428										
davon: Rindfleisch	607	240—320	200	900—1.200	900—1.200	900—1.200	1·70	1·21	6·37	6·37	
Schweinefleisch	1.214	230—270	196	2.400	2.400	2.400	3·04	2·38	29·14	29·14	
Kalbfleisch	607	240—320	245—260	1.000—2.000	1.000—2.000	1.000—2.000	1·70	1·53	9·11	9·11	
Extrawurst	567	220—340	200	1.200—1.700	1.200—1.700	1.200—1.700	1·59	1·13	8·22	8·22	
Kristallzucker	1.471	122	76—78	410—424	410—424	410—424	1·79	1·13	6·13	6·13	
Marmelade	36	136—240	156—185	1.150	1.150	1.200	0·07	0·06	0·41	0·41	
Obst (Äpfel)	2.363	36—100	78—118	420	340	150—250	1·61	2·32	9·92	8·03	
Gemüse (Blätterspinat)	2.896	12—30	77	120	200	150—160	0·61	2·23	3·48	5·79	
Kartoffeln	3.439	7—12	12	220	190	110	0·33	0·41	7·57	6·53	
Hülsenfrüchte	143	72—100	78	120	120	120	0·12	0·11	0·17	0·17	
Salz, offen	217	72—80	26—28	320	320	320	0·16	0·06	0·69	0·69	
Wöchentlicher Aufwand							29·80	24·43	144·03	143·19	
<i>Index</i>							100·0	82·0	483·3	480·5	
II. Genußmittel											
Kaffee, gebr.	173	920—1.800	654—750	5.600	5.600	5.600	2·35	1·21	9·69	9·69	
Ersatzkaffee	173	141—180	88—92	680	680	680	0·28	0·16	1·18	1·18	
Tea	6	1.800—3.000	1.305	10.000	10.000	10.000	0·14	0·08	0·60	0·60	
Kakao	21	400—570	330	3.200	3.200	3.200	0·10	0·07	0·67	0·67	
Bier, Lager-, Liter	1	90—113	68—72	310	310	310	1·01	0·70	3·10	3·10	
Wein, weiß, Liter	0·25	120—240	400—640	1.600	1.600	1.600	0·45	1·30	4·00	4·00	
Zigaretten, Stück	12	6	6	16	16	16	0·72	0·72	1·92	1·92	
Pfeifentabak	2 Pack. a 50 g	36	75	300	300	300	0·72	1·50	6·00	6·00	
Wöchentlicher Aufwand							5·77	5·74	27·16	27·16	
<i>Index</i>							100·0	99·5	470·7	470·7	
III. Bekleidung²⁾											
Oberkleidung	Jahresverbrauch						153·50	237·20	770·00	770·00	
Unterkleidung							86·36	99·89	768·00	768·00	
Schuhe							79·34	93·20	782·00	782·00	
Wöchentlicher Aufwand							6·14	8·27	44·62	44·62	
<i>Index</i>							100·0	134·8	726·8	726·8	
IV. Wohnung											
Mieterschutzwohnung, bestehend aus 1 Zimmer, 1 Kabinett, 1 Küche											
Wöchentlicher Zins							5·50	3·67	5·98	7·49	
<i>Index</i>							100·0	66·7	108·7	136·2	
V. Beleuchtung und Beheizung											
Steinkohle	kg	600	10—11	4·6—4·9	51·0	51·0	51·9	66·00	28·80	306·00	
Koks	kg	600	9·3—10·5	5·8—6·1	42·0	42·0	42·0	59·40	35·70	252·00	
Holz, weich	kg	100	6—10·5	6—7·2	32·0	32·0	32·0	8·25	6·60	32·00	
Gas	m ³	365	22·5	15	53·9	53·9	53·9	82·13	54·75	196·90	
Elektrischer Strom	kWh	72 ³⁾	80	34·7	136·3	136·3	136·3	57·60	24·96	98·16	
Wöchentlicher Aufwand							5·26	2·90	17·02	17·02	
<i>Index</i>							100·0	55·2	323·7	323·7	
VI. Haushaltsgegenstände³⁾											
Wöchentlicher Aufwand							1·68	1·19	7·41	7·41	
<i>Index</i>							100·0	70·4	439·9	439·9	
VII. Reinigung und Körperpflege³⁾											
Wöchentlicher Aufwand							2·05	1·78	7·73	7·73	
<i>Index</i>							100·0	86·9	376·9	376·9	
VIII. Bildung und Unterhaltung³⁾											
Wöchentlicher Aufwand							2·69	2·75	8·71	8·71	
<i>Index</i>							100·0	102·0	323·5	323·5	
IX. Verkehrsmittel³⁾											
Wöchentlicher Aufwand							3·62	2·38	8·00	8·00	
<i>Index</i>							100·0	66·0	221·3	221·3	

¹⁾ Siehe auch Tabelle Seite 392 (Lebenshaltungskostenindex). — ²⁾ Über die Zusammensetzung orientieren die Fußnoten zur Tabelle „Lebenshaltungskostenindex nach dem Normalverbrauchsschema“, Seite 392. — ³⁾ 72 kWh wurden als Verbrauch i. J. 1938 angenommen. (Der Index ist in allen Teilen auf den vor 1938 üblichen Verbrauchsmengen aufgebaut.) Seither ist der Stromverbrauch für eine Wohnung, bestehend aus Zimmer, Kabinett und Küche, auf ungefähr 150 kWh gestiegen. Bei diesem höheren Verbrauch beträgt jedoch, infolge der gegenüber 1938 geänderten Tarifpolitik, der Preis je kWh heute 80 g (April 1938 74·8 g) und der Jahresaufwand 120 — S (April 1938 112·20 S).

Marktzufuhren nach Wien¹⁾

Zeit	Obst ²⁾		Gemüse ²⁾		Kartoffeln		Milch		Viehtrieb ³⁾						Zufuhren in die Großmarkthalle ⁴⁾				
	insges.	davon Ausland	insges.	davon Ausland	insges.	davon Ausland	Voll-	Mager-	Rinder		Schweine		Kälber		Fleisch ⁴⁾		Geschlacht. Vieh		
									insges.	davon Ausland	insges.	davon Ausland	insges.	davon Ausland	insges.	davon Ausland	insges.	davon Ausland	Kälber
	1000 g								1000 l		1000 Stück						1000 g		1000 Stück
1937	74.7	44.9	118.8	20.1	49.3	15.0	225.8	—	7.1	1.1	47.8	33.0	0.7	—	—	—	—	—	—
1940	32.0 ¹⁾	—	40.4	—	151.4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1947	8.1	2.2	35.6	4.3	89.6	1.9	34.3	13.0	5.1	—	—	—	—	—	3.1	0.1	0.3	0.2	—
1948	34.5	11.5	49.5	11.8	121.6	24.5	52.1	26.1	3.5	—	0.8	0.1	0.1	—	6.0	1.7	3.1	3.1	—
1949	42.6	15.6	51.4	11.8	55.1	10.4	95.5	32.3	2.4	1.1	1.4	1.1	0.1	—	8.5	4.3	3.4	1.9	—
1949 VI.	43.4	13.0	76.9	10.8	74.4	46.6	110.0	40.1	0.9	0.5	0.9	—	0.1	—	13.7	11.2	4.2	2.2	—
VII.	47.8	19.0	74.0	26.4	57.8	3.2	88.7	33.0	0.1	0.0	2.3	1.7	0.0	—	9.5	8.4	3.2	1.0	—
VIII.	39.0	12.8	61.2	8.3	60.3	0.2	83.6	30.4	1.3	1.2	2.2	1.9	0.0	—	4.2	2.6	2.3	0.6	—
IX.	66.2	18.3	85.8	0.9	90.3	—	109.3	43.2	2.2	2.1	2.9	2.4	0.0	—	9.9	7.4	1.9	1.5	—
X.	55.4	15.3	61.8	0.4	97.3	—	100.5	42.0	1.5	1.5	1.0	0.8	0.0	—	8.5	6.5	0.6	0.8	—
XI.	37.6	10.5	38.8	3.0	61.0	—	102.6	35.7	4.3	4.0	3.1	3.0	0.0	—	8.5	5.8	0.6	1.4	—
XII.	45.3	17.2	38.5	6.9	35.9	3.7	125.9	37.9	5.1	3.8	3.6	3.5	0.0	—	18.1	7.0	2.6	4.6	—
1950 I.	28.8	13.1	23.8	7.6	21.1	0.4	112.3	26.0	3.5	1.7	1.3	—	0.0	—	10.1	4.9	2.7	4.5	—
II.	36.7	11.0	24.1	11.4	27.3	—	117.0	27.3	3.2	1.7	12.9	10.1	0.0	—	7.4	0.3	4.7	10.2	—
III.	34.3	11.1	29.4	17.4	25.8	—	128.3	24.0	3.5	1.3	10.8	3.6	0.0	—	8.5	0.0	8.2	16.6	—
IV.	36.6	11.1	36.1	13.3	41.2	0.1	169.5	23.2	5.4	2.1	15.4	4.6	0.0	—	12.6	0.7	11.6	22.0	—
V.	21.8	6.6	55.5	10.0	32.9	2.7	168.4	19.1	4.4	1.3	18.9	3.3	0.0	—	8.3	0.2	10.4	20.2	—
VI.	37.6	5.5	79.8	7.7	42.4	29.6	186.6	4.8	4.4	0.9	17.2	1.9	0.0	—	7.7	—	9.4	17.1	—
VII.	41.2	12.3	111.6	44.3	43.7	0.1	200.0	5.3	6.0	0.5	25.1	2.9	1.1	—	12.8	—	12.8	18.8	—

1) Nach den Angaben des Marktamtes der Stadt Wien. — 2) Einschließlich aller Agrumen. — 3) Einschließlich Pilze, Zwiebeln und Knoblauch. — 4) Nur Lebendvieh-Marktverkehr, Außenmarktverkehr und Kontumazanlage. — 5) Einschließlich der Zufuhren über den Zentralviehmarkt. — 6) Rind-, Kalb- und Schweinefleisch, Würste und Selchwaren. — 7) 1. Mai bis Dezember.

Gesamter Holzeinschlag nach Bundesländern¹⁾ vom 1. April bis 30. Juni 1950

Holzsorten	Wien	Nieder- österreich	Ober- österreich	Salzburg	Steier- mark	Kärnten	Tirol	Vorarlberg	Burgen- land	Osterreich insgesamt
	1000 fm (ohne Rinde)									
Einschlag für den Verkauf:										
Laubnutzholz:										
Stammholz und Derbstangen	2.0	14.8	8.3	0.2	1.8	1.3	0.2	0.7	0.7	30.0
Schwellen	0.2	1.6	2.4	0.3	1.7	0.1	—	—	—	6.3
Schleifholz	1.2	9.3	4.8	—	1.1	0.1	—	—	0.2	16.7
Zeugholz	0.7	0.8	0.4	0.1	0.4	—	—	—	0.1	2.5
Insgesamt	4.1	26.5	15.9	0.6	5.0	1.5	0.2	0.7	1.0	55.5
Nadelnutzholz:										
Stammholz und Derbstangen	1.1	169.5	155.7	61.7	274.4	265.2	96.9	25.7	12.8	1.063.0
Schwellen	—	0.6	1.9	1.5	4.9	6.5	0.2	—	0.1	15.7
Telegraphenstangen und Mäste	—	2.9	3.8	0.6	13.2	4.3	0.2	—	—	25.0
Schleifholz	0.4	40.7	42.8	14.5	114.5	84.9	14.1	—	1.1	313.0
Grubenholz	—	6.4	7.2	1.5	15.9	7.5	0.7	—	5.3	44.5
Zeugholz	—	0.2	0.6	1.1	0.1	—	—	—	—	2.0
Insgesamt	1.5	220.3	212.0	80.9	423.0	368.4	112.1	25.7	19.3	1.463.2
Nutzholz zusammen 1949 ²⁾	5.6	246.8	227.9	81.5	428.0	369.9	112.3	26.4	20.3	1.518.7
Brennholz:	1.6	276.3	196.8	87.6	498.3	429.6	121.7	22.6	15.9	1.650.4
Laubholz	9.7	35.9	26.3	3.6	9.9	6.0	1.4	1.8	12.0	106.6
Nadelholz	0.6	37.4	47.9	7.8	30.7	14.4	11.3	2.6	6.2	158.9
Insgesamt 1949 ²⁾	10.3	73.3	74.2	11.4	40.6	20.4	12.7	4.4	18.2	265.5
Nutz- und Brennholz zusammen:	3.4	98.4	76.8	16.8	36.5	21.8	16.5	4.1	7.0	281.3
Laubholz	13.8	62.4	42.2	4.2	14.9	7.5	1.6	2.5	13.0	162.1
Nadelholz	2.1	257.7	259.9	88.7	453.7	382.8	123.4	28.3	25.5	1.622.1
Insgesamt 1949 ²⁾	15.9	320.1	302.1	92.9	468.6	390.3	125.0	30.8	38.5	1.784.2
Einschlag für Eigenbedarf und andere Zwecke:	5.0	374.7	273.6	104.4	534.8	451.4	138.2	26.7	22.9	1.931.7
Eigenbedarf der Waldbesitzer ³⁾ :										
Nutzholz	0.1	15.6	20.0	10.0	25.1	13.2	13.8	6.2	1.0	105.0
Brennholz	1.5	57.7	76.1	10.6	53.8	27.0	22.0	3.3	10.8	262.8
Insgesamt	1.6	73.3	96.1	20.6	78.9	40.2	35.8	9.5	11.8	367.8
Servitutsholz:										
Nutzholz	—	0.6	1.5	43.3	10.3	0.2	16.8	1.9	—	74.6
Brennholz	—	1.5	7.2	25.0	7.0	0.8	36.9	3.3	0.4	82.1
Insgesamt	—	2.1	8.7	68.3	17.3	1.0	53.7	5.2	0.4	156.7
Sonstiger Holzbedarf ⁴⁾ und Holzverluste ⁵⁾ :										
Nutzholz	—	0.3	0.7	1.5	1.4	0.2	0.5	0.2	—	4.8
Brennholz	—	0.4	0.8	0.5	1.2	—	0.2	0.2	—	3.3
Insgesamt	—	0.7	1.5	2.0	2.6	0.2	0.7	0.4	—	8.1
Nutz- und Brennholz zusammen:										
Laubholz	1.5	11.3	16.7	3.0	15.8	8.5	1.5	1.4	4.3	64.1
Nadelholz	0.1	64.8	89.6	87.9	83.0	32.9	88.7	13.7	7.9	468.5
Insgesamt 1949 ²⁾	1.6	76.1	106.3	90.9	98.8	41.4	90.2	15.1	12.2	532.6
Gesamter Holzeinschlag:										
a) Nach Verwendung:										
Nutzholz	5.6	263.3	250.1	136.4	464.8	383.4	143.4	34.7	21.4	1.703.1
Brennholz	11.9	132.9	158.3	47.4	102.6	48.3	71.8	11.2	29.3	613.7
b) Nach Holzsorten:										
Laubholz	15.4	73.7	58.9	7.2	30.7	15.9	3.1	4.0	17.3	226.2
Nadelholz	2.1	322.5	349.5	176.6	536.7	415.8	212.1	41.9	33.4	2.090.6
Insgesamt 1949 ²⁾	17.5	396.2	408.4	183.8	567.4	431.7	215.2	45.9	50.7	2.316.8
Gerbrinde in 1000 g	—	1.3	4.8	0.3	6.9	20.0	2.9	—	—	36.2
1949 ²⁾	—	9.2	5.9	1.4	12.6	33.6	3.8	0.1	—	66.6

1) Nach Angaben des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft. — 2) Einschließlich Abgaben an Forstpersonal, Waldarbeiter usw. — 3) Z. B. Abgaben für Brandstätten, Trift. — 4) Verluste durch Waldbrände, Lawinen, Abschweemmungen usw. — 5) 1. April bis 30. Juni 1949.

Erzeugung, Einfuhr, Ausfuhr und Verbrauch elektrischen Stromes^{1) 2) 3)}

Zeit, Gebiet	Laufwasser ²⁾		Speicher ²⁾		Dampf ²⁾		Erzeugung insg.		Einfuhr		Ausfuhr		Umsatz ³⁾		Verbrauch ³⁾	
	Mill. kWh	%	Mill. kWh	%	Mill. kWh	%	Mill. kWh	%	Mill. kWh	%	Mill. kWh	%	Mill. kWh	%	Mill. kWh	%
a) Seit Mai 1949 ²⁾																
Ø 1946	142'77	100'00	81'79	100'00	29'57	100'00	254'13	100'00	1'57	100'00	63'64	100'00	192'06	100'00	186'40	100'00
Ø 1947	154'76	108'40	72'15	88'21	42'61	144'06	269'52	106'05	6'67	424'54	53'65	84'31	222'53	115'86	216'51	116'15
Ø 1948	191'27	133'97	114'75	140'30	45'03	152'25	351'04	138'13	21'59	1.374'25	88'80	139'53	283'83	147'78	277'73	149'00
Ø 1949	194'21	136'03	87'08	106'47	68'43	231'38	349'72	137'61	16'53	1.052'18	52'89	84'11	313'35	163'15	305'39	163'84
1949 V.	241'91	169'44	113'97	141'80	31'37	106'07	389'25	153'17	4'17	265'04	78'49	123'32	314'93	163'97	307'33	164'87
VI.	236'94	165'96	137'02	167'53	28'78	97'31	402'74	158'48	12'36	787'16	99'37	156'14	315'73	164'39	308'28	165'39
VII.	241'28	169'00	134'26	164'16	33'51	113'30	409'05	160'96	13'12	835'17	88'69	139'36	333'47	173'63	325'01	174'36
VIII.	241'59	169'21	118'71	145'15	30'64	103'60	390'94	153'83	16'94	1.078'25	70'48	110'74	337'40	175'67	329'84	176'95
IX.	227'59	159'41	107'40	131'31	54'26	183'47	389'25	153'17	13'60	866'11	74'22	116'62	328'63	171'11	320'85	172'13
X.	168'89	118'29	87'11	106'51	103'06	348'48	359'06	141'29	25'38	1.615'65	69'03	108'47	315'41	164'22	306'84	164'61
XI.	176'67	123'74	70'63	86'36	94'04	317'98	341'33	134'31	24'08	1.532'88	44'58	70'05	320'83	167'04	311'74	167'24
XII.	206'14	144'38	57'64	70'47	79'36	268'35	343'14	135'02	10'66	678'36	17'57	27'60	336'23	175'06	329'61	176'83
1950 I.	162'08	113'52	68'57	83'85	121'38	410'41	352'03	138'52	7'48	475'97	20'47	32'17	339'04	176'52	333'93	179'14
II.	151'66	106'22	77'87	95'21	88'78	300'17	318'30	125'25	4'39	279'49	20'07	31'54	302'62	157'56	298'52	160'16
III.	210'26	147'27	91'49	111'86	55'31	187'02	357'06	140'50	2'42	154'20	34'43	54'10	325'05	169'24	318'96	171'12
IV.	236'36	165'55	77'08	94'24	41'65	140'82	355'08	139'72	1'69	107'53	35'41	55'65	321'36	167'32	315'24	169'12
V.	276'37	193'57	123'53	151'04	18'12	61'28	418'02	164'49	0'34	21'71	85'75	134'73	332'61	173'18	323'86	173'65
VI.	273'03	191'23	142'09	173'74	38'15	128'91	453'26	178'36	10'21	649'90	115'10	180'85	348'37	181'39	342'08	183'52
VII.	268'38	187'98	153'61	187'82	34'78	117'60	456'77	179'74	20'74	1.320'18	118'73	186'56	358'78	186'80	352'12	188'90
b) Im Juli 1950 nach Bundesländern ²⁾																
Wien	4'84	1'80	—	—	20'76	59'70	25'61	5'61	—	—	—	—	25'61	7'14	65'20	18'52
N.-Ö. ²⁾	2'60	0'97	1'00	0'65	0'61	1'75	4'21	0'92	—	—	—	—	4'18	1'17	34'63	9'83
O.-Ö.	80'89	30'14	5'55	3'61	12'35	35'51	98'78	21'63	20'24	97'57	1'05	0'88	117'98	32'88	123'07	34'95
Salzburg	27'43	10'22	24'80	16'14	0'00	0'01	52'24	11'44	—	—	0'27	0'22	51'97	14'48	19'18	5'45
Stmk. ²⁾	39'70	14'79	1'45	0'95	0'89	2'56	42'04	9'20	—	—	—	—	42'04	11'72	53'68	15'25
Kärnten ²⁾	53'04	19'76	0'04	0'03	0'17	0'47	53'24	11'66	—	—	—	—	53'24	14'84	19'09	5'42
Tirol ²⁾	50'50	18'82	37'80	24'61	—	—	88'30	19'33	0'50	2'41	37'10	31'25	51'70	14'41	25'20	7'16
Vorarlbg.	9'38	3'50	82'97	54'01	—	—	92'35	20'21	0'00	0'02	80'29	67'62	12'06	3'36	12'07	3'42
Summe	268'38	100'00	153'61	100'00	34'78	100'00	456'77	100'00	20'74	100'00	118'73	100'00	358'78	100'00	352'12	100'00
Juli 1950	241'28	89'90	134'26	87'40	33'51	96'36	409'05	89'55	13'12	63'25	88'69	74'70	333'47	92'95	325'01	92'30
„ 1948	223'15	83'15	199'58	129'92	5'27	15'15	428'00	93'70	19'79	95'41	153'78	129'52	294'01	81'95	288'11	81'82
„ 1947	203'79	75'93	119'77	77'97	6'75	19'41	330'31	72'31	0'67	3'23	93'88	79'07	237'10	66'09	226'88	64'43
„ 1946	159'30	59'36	163'66	106'54	4'75	13'66	327'70	71'74	1'28	6'17	142'01	119'60	186'98	52'12	182'89	51'94
c) Im Juni 1950 nach Bundesländern ²⁾																
Wien	5'34	1'96	—	—	16'25	42'60	21'59	4'76	—	—	—	—	21'59	6'20	66'60	19'47
N.-Ö. ²⁾	4'00	1'47	0'90	0'63	—	—	4'90	1'08	—	—	0'02	0'02	4'88	1'40	34'23	10'01
O.-Ö.	71'94	26'35	5'06	3'56	18'76	49'18	95'76	21'13	9'90	96'98	1'63	1'41	104'03	29'86	119'42	34'91
Salzburg	25'04	9'17	4'28	3'01	—	—	29'33	6'47	—	—	0'20	0'18	29'13	8'36	18'74	5'48
Stmk. ²⁾	44'44	16'27	6'98	4'91	1'04	2'71	52'45	11'57	—	—	—	—	52'45	15'06	49'58	14'49
Kärnten ²⁾	61'92	22'68	0'01	0'01	0'17	0'46	62'10	13'70	—	—	—	—	62'10	17'83	18'42	5'38
Tirol ²⁾	49'60	18'17	40'40	28'43	—	—	90'00	19'86	0'30	2'94	27'80	24'15	62'50	17'94	23'40	6'84
Vorarlbg.	10'75	3'93	84'46	59'45	1'93	5'05	97'13	21'43	0'01	0'08	85'45	74'24	11'69	3'35	11'69	3'42
Juni 1950	273'03	100'00	142'09	100'00	38'15	100'00	453'26	100'00	10'21	100'00	115'10	100'00	348'37	100'00	342'08	100'00
„ 1949	236'94	86'78	137'02	96'43	28'78	75'45	402'74	88'85	12'36	121'12	99'37	86'34	315'73	90'63	308'28	90'12
„ 1948	226'44	82'94	157'84	111'09	11'27	29'53	395'55	87'27	19'37	189'71	133'43	115'92	281'49	80'80	275'78	80'62
„ 1947	196'08	71'82	113'95	80'19	10'89	28'54	320'92	70'80	0'57	5'58	95'22	82'73	226'27	64'95	219'68	64'22
„ 1946	132'59	48'56	104'87	73'80	6'26	16'41	261'55	57'70	0'24	0'24	95'46	82'93	166'12	47'68	166'37	48'63

¹⁾ Nach Statistiken und Schätzungen des Bundeslastverteilers. (Nur öffentliche Elektrizitätsversorgungsunternehmen, ohne Bahnkraftwerke und industrielle Eigenanlagen.) Die den einzelnen Landeslastverteilern unterstellten Gebiete decken sich nicht immer mit den Bundesländern; Niederösterreich umfasst hier auch das nördliche, Steiermark das südliche Burgenland, zu Kärnten rechnet bis Ende 1949 auch Osttirol. — ²⁾ bzw. ³⁾ Strom aus ¹⁾ Wasserkraftwerken (Laufwasser- bzw. Speicher-Werke) und aus ²⁾ kalorischen Werken. — ⁴⁾ Erzeugung plus Einfuhr minus Ausfuhr. — ⁵⁾ Einschließlich erfassbare Verluste in den Landeslastverteilern-Gebieten. — ⁶⁾ Für 1950 vorläufige Angaben. Der Bezug aus den Innkraftwerken (Ering und Obereggen bei Ranshofen) wird unter „Laufwasser“ mitgerechnet, der Bezug aus Deutschland gemäß dem Omgus-Vertrag (vom 1. Okt. bis 31. März) und die Stromlieferungen von Tirol nach Oberösterreich (während der Monate April bis September) über Deutschland (Tiweg-Durchzug) sind als „Einfuhr“ bzw. bei Tirol als „Ausfuhr“ ausgewiesen. Infolge der energiewirtschaftlich günstigen Witterung wurde der Omgus-Bezug mit 8. Dez. 1949 eingestellt. — ⁷⁾ Die Angaben für 1949 sind richtiggestellt nach der „Energieschätzung 1949“ (abgeschlossen am 25. Februar 1950) des Bundeslastverteilers.

Zeit	Steinkohle				Braunkohle					Steinkohle		Braunkohle		Insgesamt ²⁾			
	N.-Ö.	O.-Ö.	Stmk.	Tirol	N.-Ö.	Bgid.	O.-Ö.	Stmk.	Krnt.	Tirol	Vrbg.	insges.	% ³⁾	insges.	% ³⁾	insges.	% ³⁾
	Tonnen																
Ø 1929	17.335	—	—	—	28.682	28.494	50.609	169.582	12.942	3.425	—	17.335	90'36	293.733	108'73	164.201	106'45
Ø 1937	19.185	—	—	—	19.787	8.101	49.789	175.150	13.617	3.703	—	19.185	100'00	270.147	100'00	154.259	100'00
Ø 1946	8.362	335	—	—	1.991	2.755	51.050	29.657	12.571	1.825	329	9.028	47'06	200.177	74'10	109.116	70'74
Ø 1947	13.671	651	—	330	2.719	4.274	57.339	156.471	12.877	1.885	763	14.846	77'38	236.327	87'48	133.010	86'23
Ø 1948	13.640	710	—	29	439	3.150	6.648	61.605	188.470	1.756	566	14.818	77'24	278.163	102'47	153.900	99'77
Ø 1949	14.125	469	—	257	401	7.100	13.117	67.788	210.664	16.976	2.317	—	15.255	317.963	117'70	174.236	112'95
1949 IV.	14.401	650	147	266	4.497	10.792	68.742	202.735	16.914	2.392	—	15.464	80'60	306.072	113'30	168.500	109'23
V.	14.110	494	310	408	4.454	10.515	65.986	199.674	16.105	1.789	—	15.352	80'02	298.523	110'50	164.614	106'71
VI.	13.724	639	383	326	4.940	11.338	59.816	191.963	14.972	2.270	—	15.072	78'56	285.299	105'61	157.721	102'24
VII.	13.629	—	200	312	6.682	13.221	66.919	214.680	16.600	2.417	—	14.141	73'71	320.519	118'65	174.400	113'06
VIII.	13.721	—	553	331	7.093	10.522	65.001	208.659	16.509	2.409	—	14.605	76'13	310.193	114'82	169.702	110'01
IX.	13.980	—	302	306	7.383	15.488	70.25										

Kohleneinfuhr Österreichs nach Herkunftsländern¹⁾

Zeit	Steinkohle					Braunkohle					Koks				Insgesamt ²⁾				
	Insgesamt	D.R. ³⁾	ČSR.	Polen	Übrige	Insgesamt	D.R.	ČSR.	Ungarn	Jugoslaw.	Übrige	Insgesamt	D.R.	ČSR.		Übrige ⁴⁾			
																	t	%	t
Ø 1929	443.200	200'15	54.387	112.624	275.223	967	49.318	319'61	6.993	26.596	12.874	—	—	62.336	135'83	33.115	23.556	5.665	530.195
Ø 1937	221.410	100'00	45.660	106.508	65.931	3.311	15.431	100'00	220	3.831	10.639	—	—	45.891	100'00	21.408	18.848	5.635	275.016
Ø 1946	127.963	57'80	113.262	1.745	12.653	303	65.639	425'38	47.861	15.012	1.448	—	—	21.289	46'40	18.055	2.691	543	182.071
Ø 1947	182.805	82'56	93.349	5	74.689	14.762	98.803	640'29	60.276	20.331	2.947	—	—	9.465	20'62	2.702	6.712	52	241.673
Ø 1948	325.866	147'18	177.024	27.975	109.465	11.402	130.229	843'94	63.981	30.519	10.653	20.105	4.971	22.263	48'51	10.543	11.720	—	413.244
Ø 1949	366.158	165'38	208.268	31.981	125.117	792	118.355	767'00	55.984	42.135	8.607	11.632	—	26.822	58'45	21.237	5.585	—	452.157
1949 V.	391.315	176'75	219.081	36.538	135.696	—	103.123	668'28	60.569	21.702	6.044	14.808	—	32.674	71'20	25.674	7.000	—	475.551
VI.	302.670	136'71	200.812	34.298	67.562	—	95.800	620'83	59.084	19.389	5.415	11.912	—	25.334	55'20	22.224	3.110	—	375.904
VII.	304.063	137'34	186.780	24.936	92.845	—	91.305	591'70	49.474	20.391	13.937	7.503	—	27.968	60'94	21.778	6.190	—	377.683
VIII.	359.965	162'59	200.118	33.971	125.876	—	92.533	599'66	50.502	24.422	4.475	13.134	—	29.306	63'86	23.306	6.000	—	435.538
IX.	390.838	176'53	188.813	36.612	165.413	—	110.512	716'17	52.435	51.648	—	6.429	—	31.178	67'94	25.678	5.500	—	477.272
X.	355.865	160'73	209.338	33.959	112.568	—	130.369	844'85	57.470	63.180	3.000	6.719	—	28.564	62'24	22.687	5.877	—	449.613
XI.	374.564	169'18	225.490	39.510	109.564	—	121.476	787'22	45.599	67.416	3.000	5.461	—	25.989	56'63	20.984	5.005	—	461.291
XII.	475.589	214'41	268.017	31.966	175.606	—	124.404	806'20	56.574	61.089	3.000	3.741	—	26.848	58'50	20.510	6.338	—	564.639
1950 I.	366.018	165'32	206.460	27.724	131.834	—	108.557	703'50	50.209	51.918	2.500	3.930	—	23.318	50'81	16.116	7.202	—	443.614
II.	396.139	178'92	216.357	30.172	149.610	—	107.646	697'60	47.796	53.675	2.500	3.675	—	59.331	129'29	23.909	35.422	—	509.293
III.	515.912	233'02	307.586	30.026	178.300	—	111.247	720'93	48.395	60.102	2.500	250	—	25.537	55'65	17.186	8.351	—	597.072
IV.	357.705	161'57	202.917	27.270	127.518	—	83.204	539'20	46.324	32.880	4.000	—	—	18.555	40'43	11.481	7.074	—	417.862
V.	346.524	156'51	182.069	15.856	148.599	—	72.861	472'17	44.792	24.069	4.000	—	—	18.793	40'95	12.670	6.123	—	401.747
VI.	320.942	144'96	181.978	19.847	119.117	—	80.935	524'50	48.234	25.876	4.000	2.825	—	19.638	42'79	12.015	7.623	—	381.048
VII.	330.222	149'15	202.734	16.900	110.588	—	78.494	508'68	60.108	12.141	4.000	2.245	—	14.056	30'63	10.498	3.558	—	383.525

¹⁾ Statistik der Obersten Bergbehörde. — ²⁾ Umgerechnet auf Steinkohlenbasis (1 t Steinkohle = 1 t Koks = 2 t Braunkohle oder Braunkohlenbriketts. — ³⁾ und Saar. — ⁴⁾ Davon aus Polen: Ø 1929 = 5.665, Ø 1937 = 5.028, Ø 1946 = 501, Ø 1947 = 52.

Versorgung Österreichs mit Kohle

Zeit	B e z u g ¹⁾						Verteilung nach Verbrauchergruppen ²⁾												
	Inland ³⁾		Ausland		Insgesamt ⁴⁾		Verkehr		Stromerzeugung		Gas-erzeugung		Industrie u. Bergbau ⁵⁾		Kokerei Linz		Hausbrand ⁶⁾		Besatzung
	t	%	t	%	t	%	t	%	t	%	t	%	t	%	t	%	t	%	
Ø 1929	149.505	108'72	530.195	192'79	679.700	164'76	146.756	156'94	51.248	450'53	65.918	103'17	244.501	148'84	—	199.032	177'60	—	—
Ø 1937	137.519	100'00	275.016	100'00	412.535	100'00	93.508	100'00	11.375	100'00	63.891	100'00	164.268	100'00	—	112.069	100'00	—	—
Ø 1946	90.320	65'68	182.071	66'20	272.391	66'03	56.433	60'35	14.017	123'23	32.450	50'79	94.563	57'57	9.892	70.958	63'32	6.871	—
Ø 1947	111.905	81'37	241.673	87'88	353.578	85'71	73.181	78'26	35.475	311'87	37.181	58'19	137.186	83'51	40.328	68.211	60'87	23.247	—
Ø 1948	132.079	96'04	413.244	150'26	545.323	132'19	102.286	109'39	34.352	301'99	60.777	95'13	219.329	133'52	84.461	110.752	98'82	14.010	—
Ø 1949	151.917	110'47	452.157	164'41	604.074	146'43	103.597	110'79	57.413	504'73	56.089	87'79	264.229	160'85	99.950	120.824	107'81	8.083	—
1949 VI.	137.427	99'93	375.904	136'68	513.331	124'43	94.762	101'34	29.918	263'02	52.719	82'51	241.419	146'97	88.843	96.114	85'76	5.288	—
VII.	152.569	110'94	377.683	137'33	530.252	128'54	95.630	102'27	42.490	373'54	52.189	81'68	254.023	154'64	85.441	94.811	84'60	7.355	—
VIII.	149.346	108'60	435.538	158'37	584.884	141'78	92.727	99'16	65.909	579'42	51.916	81'26	262.672	159'90	102.007	104.954	93'65	5.865	—
IX.	158.082	114'95	477.272	173'54	635.354	154'01	89.139	95'33	76.681	674'11	54.596	85'45	288.661	175'73	107.910	108.611	96'91	5.951	—
X.	156.429	113'75	469.613	163'49	606.042	146'91	101.073	108'09	63.671	560'54	62.482	97'79	281.665	171'47	70.376	135.550	120'95	6.359	—
XI.	158.580	115'31	461.291	167'73	619.871	150'26	86.115	92'09	61.957	544'68	70.767	110'76	267.075	162'58	109.463	129.184	115'27	11.262	—
XII.	168.669	122'65	564.639	205'31	733.308	177'76	118.082	126'28	64.853	570'14	53.229	83'31	276.728	168'46	164.987	170.925	152'52	10.611	—
1950 I.	163.251	118'71	443.614	161'30	606.865	147'11	106.729	114'14	41.985	369'10	63.097	98'76	264.050	160'74	105.413	144.777	129'19	11.748	—
II.	152.569	110'94	377.683	137'33	530.252	128'54	95.630	102'27	42.490	373'54	52.189	81'68	254.023	154'64	85.441	94.811	84'60	7.355	—
III.	165.042	120'01	597.072	217'10	762.114	184'74	145.175	155'25	62.516	549'59	90.088	141'00	289.493	176'23	163.492	123.684	110'36	10.534	—
IV.	155.511	113'08	417.862	151'94	573.373	138'99	103.576	110'77	30.899	288'43	65.314	102'23	262.795	159'98	106.977	100.973	90'10	7.062	—
V.	143.031	104'01	401.747	146'08	544.778	132'06	78.379	83'82	29.039	255'29	52.583	82'30	267.680	162'95	120.829	115.877	103'40	7.636	—
VI.	157.143	114'27	381.048	138'55	538.191	130'46	88.047	94'16	22.423	197'13	61.695	96'56	258.506	157'37	101.103	133.771	119'36	9.372	—
VII.	160.117	116'43	383.525	139'46	543.642	131'78	93.608	100'11	21.742	191'14	39.888	62'43	242.233	147'46	130.571	149.138	133'08	9.987	—

¹⁾ Statistik der Obersten Bergbehörde. Die Angaben erfolgen auf Steinkohlenbasis (1 t Steinkohle = 1 t Koks = 2 t Braunkohle oder Braunkohlenbriketts). — ²⁾ Unter Berücksichtigung des (aus ausländ. Kohle erzeugten) Gas- bzw. Hüttenkoks. — ³⁾ Aus der österr. Förderung gelieferte Menge, ohne Eigenbedarf des Kohlenbergbaues und ohne inländischen Gas- und Hüttenkoks. — ⁴⁾ Siche Fußnote 3). — ⁵⁾ Einschl. Bergbau (jedoch ohne Eigenverbrauch des Kohlenbergbaues). — ⁶⁾ Einschl. Kleingewerbe.

Kohlenbelieferung wichtiger Industriezweige^{1) 2) 3)}

Zeit	Bergbau ⁴⁾		Baustoff-Ind. ⁵⁾		Glas-Ind.		Eisen- u. Metall-Ind. ⁶⁾		Leder-Ind. ⁷⁾		Textil-Ind. ⁸⁾		Papier-Ind. ⁹⁾		Chem. Ind. ¹⁰⁾		Nahrungsmittel-Ind. ¹¹⁾	
	t	%	t	%	t	%	t	%	t	%	t	%	t	%	t	%	t	%
	Ø 1929	10.559	237'12	27.184	139'55	6.017	143'47	97.468	147'90	2.162	164'54	23.858	159'01	27.742	109'87	18.955	161'80	28.667
Ø 1937	4.453	100'00	19.480	100'00	4.194	100'00	65.903	100'00	1.314	100'00	15.004	100'00	25.249	100'00	11.715	100'00	18.101	100'00
Ø 1947	10.037	225'40	35.699	183'26	6.151	146'67	88.949	134'97	1.341	102'05	11.414	76'07	23.240	92'04	17.532	149'66	17.361	95'91
Ø 1948	11.874	266'65	43.070	221'10	6.586	157'03	100.349	152'27	1.502	114'31	13.108	87'36	28.896	114'44	20.839	177'88	21.113	116'64
Ø 1949	12.782	287'04	45.979															

Produktionsindizes für die einzelnen Industrien¹⁾

Zeit	Gesamtindex	Bergbau	Magnetitind.	Eisenhütten	Metallhütten	Gießereien	Fahrzeugind.	Maschinenind.	Baustoffind.	Elektroind.	Chem. Ind.	Papier-erz.	Leder- und Schuhind.	Textilind.	Nahrungsmittelind.	Tabakind.
Ø 1937	100'00	100'00	100'00	100'00	100'00	100'00	100'00	100'00	100'00	100'00	100'00	100'00	100'00	100'00	100'00	100'00
Ø 1948	88'67	101'61	120'32	106'74	161'92	96'45	84'24	100'39	108'25	102'51	121'47	66'84	56'19	50'53	76'49	85'46
Ø 1949	118'49	116'38	151'15	143'89	189'80	116'01	137'82	157'99	141'78	151'17	155'94	83'03	77'24	76'62	97'30	88'46
1949 I.	90'20	106'23	134'91	128'84	61'50	98'58	96'30	127'30	62'99	115'82	118'35	69'42	66'91	56'85	69'34	63'36
II.	102'11	114'03	132'30	139'32	50'98	109'61	129'55	141'61	79'17	120'74	142'31	77'51	74'36	67'74	82'28	73'41
III.	106'33	114'63	150'44	146'96	79'19	113'74	148'01	150'86	106'86	130'22	123'87	85'17	80'55	75'54	78'96	52'25
IV.	112'74	109'62	152'73	152'73	139'96	107'77	129'33	155'11	124'45	124'32	151'97	83'46	79'88	71'48	104'94	72'31
V.	118'90	111'75	151'95	151'32	249'88	107'35	136'06	158'21	158'81	132'96	161'72	84'17	83'51	75'80	97'56	60'45
VI.	122'33	114'04	163'00	136'92	327'96	106'48	133'07	149'86	167'15	130'81	168'57	86'45	95'23	76'12	109'78	75'38
VII.	120'00	115'11	148'10	144'91	361'39	102'77	132'67	154'87	181'46	125'50	159'56	87'21	65'99	63'89	95'98	113'46
VIII.	117'27	116'59	155'34	141'51	373'07	110'59	122'65	146'39	175'61	132'96	149'89	81'70	65'11	70'55	89'82	90'68
IX.	133'48	122'01	168'89	158'20	295'41	127'79	146'19	162'55	183'31	181'78	177'80	86'22	80'66	89'61	106'75	98'54
X.	131'90	121'79	154'80	149'56	134'75	128'10	165'85	179'06	176'24	200'63	171'56	82'73	78'18	89'56	88'82	134'16
XI.	136'90	126'66	154'29	139'89	103'51	142'01	152'74	189'61	155'83	214'92	172'89	85'72	85'95	90'77	142'95	113'32
XII.	129'80	124'15	147'01	149'33	92'55	137'31	161'39	180'45	129'48	203'42	172'75	86'63	70'60	91'49	100'39	114'24
1950 I.	122'90	116'64	140'06	154'26	99'71	134'75	136'68	173'26	78'04	166'43	175'33	87'74	76'73	88'87	103'47	96'17
II.	133'24	127'66	144'09	154'62	98'70	144'51	165'94	177'83	102'31	195'72	190'65	89'84	88'91	98'23	106'12	111'76
III.	142'37	133'20	169'45	165'70	113'31	155'43	153'33	189'15	137'58	202'96	192'98	96'71	104'23	106'65	105'04	134'90
IV.	133'45	120'24	156'14	150'89	193'09	134'80	166'91	185'51	155'47	175'49	188'85	88'83	90'61	91'49	94'26	107'15
V.	137'99	119'38	164'39	146'77	280'36	129'68	165'90	185'05	172'56	170'86	179'82	90'19	87'38	87'54	117'67	104'97
VI.	143'60	130'34	156'16	161'76	366'30	146'97	178'40	189'36	190'50	189'31	178'95	93'29	82'57	114'74	141'82	
VII.		130'00	154'64	156'46		114'68						92'66				

¹⁾ Nähere Einzelheiten zur Berechnungsmethode siehe Beilage Nr. 9 „Der Index der österreichischen Industrieproduktion“ (November 1949) und Nr. 11 der Monatsberichte, XXII. Jahrgang, November 1949, S. 460f.

Produktion, Beschäftigung und Produktivität

Zeit	Gesamtindizes der			Indizes der			
	Produktion	Beschäftigung	Produktivität	Güter			
				dauerhaften	nicht dauerhaften	Stromerzeugung	übrigen Produktion
Ø 1937	100'00	100'00	100'00	100'00	100'00	100'00	100'00
Ø 1948	88'67	135'32	65'54	104'37	73'27	222'64	86'86
Ø 1949	118'49	149'67	79'17	144'27	96'15	228'81	116'84
1949 XII.	99'18	142'65	69'53	116'33	83'71	196'54	97'74
1949 I.	90'20	142'45	63'32	109'87	73'01	179'75	88'86
II.	102'11	142'99	71'41	121'15	85'72	179'72	100'96
III.	106'33	144'34	73'67	132'70	84'29	187'87	105'10
IV.	112'74	145'88	77'28	133'77	93'82	229'28	110'99
V.	118'90	147'28	80'73	145'88	95'06	251'39	116'93
VI.	122'33	148'96	82'12	145'55	100'97	268'68	120'14
VII.	120'00	150'52	79'72	149'42	94'03	264'75	117'82
VIII.	117'27	152'09	77'11	147'69	90'80	251'51	115'26
IX.	133'48	153'79	86'79	163'26	107'77	257'13	131'63
X.	131'90	155'46	84'84	162'84	105'98	228'94	130'41
XI.	136'90	155'98	87'77	162'47	115'26	225'68	135'56
XII.	129'80	156'24	83'08	156'63	107'14	221'09	128'43
1950 I.	122'90	155'78	78'89	141'45	106'17	227'91	121'35
II.	133'24	155'50	85'68	153'93	115'29	228'12	131'84
III.	142'37	156'13	91'19	165'48	122'44	231'13	140'91
IV.	133'45	157'05	84'97	160'90	110'00	237'53	131'88
V.	137'99	157'71	87'50	164'45	110'91	270'62	133'93
VI.	143'60	157'80	91'00	178'52		303'21	
VII.						295'69	

Beschäftigung in Bergbau und Industrie¹⁾²⁾

Zeit	Zahl der erfaßten		Verteilung der Betriebe nach der Ausnützung der Kapazität					Arbeitsstunden je Arbeiter im Monat
	Betriebe ²⁾	Beschäftigten ³⁾	bis 25%	in Prozenten			100%	
				26 bis 50%	51 bis 75%	76 bis 99%		
1948 III.	4.223	365.735	26'14	34'22	32'63		7'01	175'7
VI.	4.329	376.497	21'21	34'95	23'01	11'85	8'98	178'5
VII.	4.332	379.171	20'98	34'81	23'06	12'26	8'89	175'7
VIII.	4.338	382.776	20'24	35'08	23'05	12'06	9'57	173'7
IX.	4.372	386.543	19'12	34'29	23'70	12'78	10'11	181'6
X.	4.358	391.464	19'02	34'05	23'11	13'54	10'28	185'7
XI.	4.367	397.022	19'58	33'25	23'10	13'51	10'56	187'5
XII.	4.352	395.984	20'82	32'67	23'44	12'71	10'36	185'9
1949 I.	4.296	395.561	18'51	34'43	24'09	13'15	9'82	181'1
II.	4.276	406.300	19'32	33'07	24'37	12'95	10'29	178'4
III.	4.351	403.665	18'09	32'59	24'55	13'90	10'87	186'9
IV.	4.404	412.520	15'83	33'02	24'43	14'96	11'76	184'2
V.	4.362	416.127	14'47	32'03	24'39	16'41	12'70	185'4
VI.	4.367	422.235	13'26	32'31	24'36	16'65	13'42	186'3
IX.	4.354	434.093	11'12	30'80	25'79	17'64	14'65	188'9
XII.	4.352	440.520	13'07	28'95	26'33	17'60	14'04	195'5

¹⁾ Statistik der Sektion Industrie der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft. — ²⁾ In diese Statistik sind nur einbezogen erzeugende Betriebe mit 6 und mehr Beschäftigten. Ohne Zentralbüros, seit Juli 1947 ohne Sägewerke, Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke, Bau- und graphische Industrie. — ³⁾ Angestellte und Arbeiter.

Bergbau und Salinen¹⁾

Zeit	Eisenerz		Blei-Zinkerz		Kupfererz		Antimonerz		Schwefelerz	Bauxit	Graphit		Salzsole		Sudsalz		Steinsalz	
	t	%	t	%	t	%	t	%			t	%	m ³	%	t	%		t
Ø 1937	157.058	100'00	9.396	100'00	602	100'00	170	100'00	—	—	1.513	100'00	44.786	100'00	6.674	100'00	76	
Ø 1946	38.342	24'41	1.599	17'02	460	76'41	67	39'41	319	—	21	1'39	43.807	97'81	6.547	98'10	46	
Ø 1947	73.738	46'95	4.042	43'02	1.414	234'88	224	131'76	521	—	370	24'45	48.218	107'66	6.761	101'30	362	
Ø 1948	99.780	63'53	7.154	76'14	3.614	600'33	671	394'71	689	409	951	62'86	52.917	118'16	6.751	101'15	141	
Ø 1949	123.968	78'93	7.585	80'73	4.650	772'43	791	465'29	973	449	1.174	77'59	62.073	138'60	6.281	94'11	50	
1949 II.	105.204	66'98	6.523	69'42	3.080	511'63	757	445'29	865	44	1.117	73'83	35.115	78'41	5.864	87'86	62	
III.	111.863	71'22	8.363	89'01	3.904	648'50	877	515'88	1.056	—	1.389	91'80	38.582	86'15	6.443	96'54	66	
IV.	112.139	71'40	8.713	92'73	3.700	614'62	604	355'29	905	—	1.028	67'94	24.982	55'78	5.827	87'31	41	
V.	123.218	78'45	9.614	102'32	4.298	713'95	836	491'76	1.082	1.177	1.046	69'13	77.028	171'99	6.137	91'95	8	
VI.	122.254	77'84	9.510	101'21	4.255	706'81	904	531'76	1.020	906	1.236	81'69	102.564	229'01	6.072	90'98	55	
VII.	123.014	78'32	3.522	37'48	4.770	792'40	691	406'47	1.323	397	1.254	82'88	74.409	166'13	7.047	105'59	59	
VIII.	128.063	81'54	8.395	89'35	5.691	945'35	779	458'24	784	72	1.371	90'61	82.478	184'16	4.672	70'0		

Bergbau II¹⁾

Zeit	Rohkaolin		Rohtalkum		Ton *)		Quarzit		Kieselgur		Schwerspat		Farberde		Ölschiefer		Eisen- glimmer
	t	%	t	%	t	%	t	%	t	%	t	%	t	%	t	%	
Ø 1927	12.802	100'00	1.424	100'00	533	100'00	1.192	100'00	208	100'00	71	100'00	94	100'00	55	100'00	199
Ø 1937	3.934	30'73	1.786	125'42	502	94'18	3.795	318'37	72	34'62	68	95'77	53	56'38	220	400'00	11
Ø 1946	6.356	49'65	2.101	147'54	1.024	192'12	3.018	253'19	164	78'85	161	226'76	319	339'36	144	261'86	34
Ø 1947	10.709	83'65	3.931	276'05	2.298	431'14	3.966	332'72	398	191'35	306	430'99	93	98'94	95	172'73	72
Ø 1948	12.734	99'47	4.346	305'20	3.365	631'33	1.820	152'68	272	130'77	667	939'44	7	7'45	72	130'91	43
Ø 1949	9.904	77'36	5.696	400'00	3.934	738'09	1.847	154'95	331	159'13	412	580'28	36	38'30	—	—	59
1949 I.	8.553	66'81	5.217	366'36	3.321	623'08	934	78'36	256	123'08	446	628'17	—	—	52	94'55	51
II.	9.263	72'36	4.688	329'21	3.600	675'42	1.326	111'24	420	201'92	585	823'94	5	5'32	71	129'09	21
III.	14.334	111'97	3.524	247'47	3.898	731'33	1.235	103'61	268	128'85	626	881'69	—	—	50	90'90	32
IV.	14.408	112'54	4.072	285'96	3.728	699'44	1.823	152'94	183	87'98	790	1.112'67	—	—	—	—	35
V.	15.958	124'65	3.487	244'87	3.193	599'06	2.182	183'05	228	109'62	755	1.063'36	—	—	—	—	28
VI.	16.233	126'80	3.793	266'36	3.265	612'57	2.502	209'90	235	112'98	880	1.239'44	—	—	—	—	33
VII.	14.818	115'75	3.788	266'01	3.982	747'09	2.457	206'13	346	166'35	740	1.042'25	—	—	—	—	28
VIII.	16.410	128'18	4.443	312'01	2.988	560'60	2.203	184'82	368	176'92	680	957'75	2	2'13	100	181'82	44
IX.	16.403	128'13	4.182	293'68	3.251	609'94	1.343	112'67	241	115'87	730	1.028'17	—	—	80	145'45	46
X.	12.518	97'78	4.559	320'15	2.805	526'27	1.883	157'97	175	84'13	506	1.267'68	28	29'79	298	541'81	74
XI.	4.009	31'32	4.704	330'34	2.410	452'15	2.102	176'34	210	100'96	850	1.197'18	15	15'96	211	383'64	64
1950 I.	10.870	84'91	4.572	321'07	2.408	451'78	1.485	124'58	128	61'54	800	1.126'76	15	15'96	7	12'73	57
II.	9.696	75'74	3.875	272'12	2.283	428'33	1.277	107'13	70	33'65	850	1.154'93	15	15'96	5	9'09	67
III.	13.761	107'49	4.230	297'05	3.408	639'40	1.186	99'50	322	154'81	1.050	1.478'88	29	30'85	37	67'27	62
IV.	12.853	100'40	3.901	273'95	3.670	688'55	988	82'89	365	175'48	900	1.267'61	32	34'05	29	52'73	66
V.	15.280	119'36	3.708	260'39	3.399	637'71	2.724	228'52	268	128'85	920	1.295'77	26	27'66	—	—	73
VI.	19.717	154'01	3.665	257'37	3.544	664'92	3.917	328'61	383	184'13	980	1.380'28	24	25'53	21	38'18	126
VII.	18.951	148'03	4.343	304'99	4.051	760'04	2.785	233'64	278	133'65	1.013	1.426'76	32	34'05	25	45'45	190

1) Statistik der Obersten Bergbehörde (im Bundesministerium für Handel und Wiederaufbau). — *) Einschließlich Silikat.

Hüttenwerke¹⁾

Zeit	Roheisen		Rohstahl		Walzwaren insges.		Form- stahl	Stab- stahl ²⁾	Band- stahl	Walz- draht	Bleche	Bahn- Ober- bau ³⁾	Sonstige Walz- waren	Stahl- form- guß ⁴⁾	Preß- u. Ham- mer-E. ⁵⁾
	t	%	t	%	t	%									
Ø 1929	38.520	118'79	52.661	97'26	37.422	105'11	—	16.312	—	4.426	4.491	—	—	969	608
Ø 1937	32.427	100'00	54.143	100'00	35.604	100'00	—	16.745	—	3.975	7.133	—	—	619	558
Ø 1946	4.822	14'87	15.584	28'78	10.181	28'60	—	—	—	—	—	—	—	160	460
Ø 1947	23.209	71'57	29.717	54'89	19.854	55'76	1.108	6.636	1.282	3.630	5.890	1.023	215	715	616
Ø 1948	51.101	157'59	54.015	99'76	32.125	90'23	1.544	10.457	1.602	6.228	9.595	2.326	361	1.141	1.328
Ø 1949	69.812	215'29	69.548	128'45	44.519 ⁶⁾	125'04 ⁶⁾	2.091	15.180	2.279	7.963 ⁶⁾	14.790 ⁶⁾	1.762 ⁶⁾	264	1.485 ⁶⁾	1.545
1949 V.	79.045	243'76	69.413	128'20	48.027 ⁶⁾	134'89 ⁶⁾	1.980	15.652	3.155	8.781	15.345	2.707	165	1.267	1.484
VI.	74.148	228'66	56.872	105'04	41.049 ⁶⁾	115'29 ⁶⁾	1.260	12.533	2.242	6.421	15.717	2.184	385	1.184	1.556
VII.	77.296	238'37	74.516	137'63	43.960 ⁶⁾	123'47 ⁶⁾	1.715	16.131	1.762	7.727	14.271 ⁶⁾	1.755	342	1.375	1.584
VIII.	75.922	234'13	69.133	127'68	42.975 ⁶⁾	120'70 ⁶⁾	1.562	14.460	1.187	8.156	14.920 ⁶⁾	2.205	285	1.403	1.458
IX.	71.004	218'97	78.180	144'40	48.833 ⁶⁾	137'16 ⁶⁾	3.535	15.696	3.208	9.068	15.182 ⁶⁾	1.580	395	1.469	1.716
X.	68.594	211'53	78.885	145'70	47.469 ⁶⁾	133'32 ⁶⁾	1.889	16.849	2.332	7.562 ⁶⁾	16.759 ⁶⁾	1.749	173	1.465	1.543
XI.	57.760	178'12	67.455	124'59	45.401 ⁶⁾	127'52 ⁶⁾	2.449	15.310	1.914	8.068	16.499 ⁶⁾	1.042	59	1.546	1.463
XII.	64.446	198'74	77.242	142'66	49.313 ⁶⁾	138'50 ⁶⁾	2.272	18.766	2.359	8.153	16.548 ⁶⁾	1.124 ⁶⁾	22	1.553	1.473
1950 I.	70.297	216'79	78.021	144'10	49.307	138'49	1.724	16.197	2.870	7.741	17.356	3.213	206	1.676	1.889
II.	66.825	206'08	75.556	139'55	42.340	118'92	1.169	13.945	2.452	7.394	14.319	2.383	678	1.646	1.619
III.	75.115	231'64	84.263	155'63	53.015	148'90	2.340	18.688	3.203	9.055	17.617	2.023	89	1.903	2.007
IV.	63.760	196'63	72.278	133'49	47.984	134'77	1.992	16.741	1.753	8.472	16.105	2.793	128	1.595	1.824
V.	69.733	215'05	74.564	137'72	46.334	130'14	2.675	13.728	2.454	8.606	16.634	1.444	793	1.594	1.591
VI.	73.883	227'84	78.901	145'73	49.314	138'51	2.020	18.366	1.935	8.677	15.884	2.063	369	1.930	1.896
VII.	76.722	236'60	75.187	138'87	49.380	138'69	2.117	15.921	3.374	12.262	8.961	2.401	61	1.666	1.907

1) Statistik des Verbandes der eisenerzeugenden Industrie. — 2) Einschließlich Stabeisen (Ø 1929 = 10.999, Ø 1937 = 9.373). — 3) Eisenbahnoberbaustoffe. — 4) Zum Teil bereits in der Rohstahlerzeugung enthalten. — 5) Preß- und Hammerwerks-Erzeugnisse. — 6) Berichtigte Zahlen. — 7) Einschließlich der Erzeugung der Nichthüttenwerke.

Metallhütten¹⁾

Zeit	Weich-Blei		Hart-Blei		Aluminium		Kupfer	
	t	%	t	%	t	%	t	%
Ø 1929	—	—	—	—	333	90'74	173	100'00
Ø 1937	926	100'00	77	100'00	367	100'00	—	—
Ø 1946	—	—	—	—	86	23'43	—	—
Ø 1947	—	—	—	—	379	103'27	—	—
Ø 1948	—	—	—	—	1.085	295'64	178	102'89
Ø 1949	733	79'16	96	124'68	1.233	335'97	314	181'50
1949 II.	308	33'26	4	5'17	138	37'60	188	108'67
III.	751	81'10	158	204'13	171	46'59	274	158'38
IV.	824	88'98	186	240'31	745	203'00	307	177'46
V.	836	90'28	182	235'14	1.804	491'55	328	189'60
VI.	733	79'16	134	173'12	2.551	695'10	314	181'50
VII.	729	78'73	27	34'88	2.941	801'36	376	217'34
VIII.	843	91'04	22	28'43	2.998	816'89	380	219'65
IX.	830	89'63	129	166'67	2.171	591'55	328	189'60
X.	831	89'74	16	21'30	574	156'40	403	232'95
XI.	769	83'05	34	108'96	297	80'93	347	200'58
XII.	798	86'18	164	212'99	255	69'48	303	175'14
1950 I.	894	96'54	122	157'62	245	66'76	341	197'11
II.	708	76'46	61	78'81	175	47'68	403	232'95
III.	855	92'33	89	114'99	304	82'83	448	258'96
IV.	536	57'88	259	334'63	1.252	341'14	400	231'21
V.	842	90'23	8	10'34	2.016	549'32	433	250'29
VI.	805	86'93	45	58'14	2.810	765'67	401	231'79

1) Angaben der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft.

Magnesitindustrie¹⁾

Zeit	Rohmagnesit		Sintermagnesit		Kautsch. geb. Magnesit		Magnesit- steine	
	t	%	t					

Gießereien¹⁾

Zeit	Grauguß		Stahlguß		Temperguß	Leichtmetallguß	Schwermetallguß
	£	%	£	%			
Ø 1937	3.700	100'00	306	100'00	65	128	147
Ø 1947	6.665	180'14	612	200'00	144	185	265
Ø 1948	7.849	212'14	862	281'84	220	184	348
Ø 1949	7.644	206'59	965	315'36	207	197	350
1948 XII.	6.862	185'46	651	212'75	199	139	328
1949 I.	6.822	184'38	709	231'70	152	187	302
II.	7.672	207'35	1.001	327'12	135	194	380
III.	6.906	186'65	908	296'73	209	196	318
IV.	7.216	195'03	812	265'36	222	199	341
V.	6.788	183'46	801	261'76	247	194	342
VI.	7.157	193'43	779	254'58	301	143	303
VII.	7.546	203'95	917	299'67	273	149	379
VIII.	8.850	239'20	875	285'95	251	173	354
IX.	9.044	244'43	852	278'44	208	214	368
X.	9.643	260'62	979	319'93	190	240	397
XI.	9.683	261'70	1.065	348'04	253	185	367
XII.	9.301	251'38	914	298'53	262	258	347
1950 I.	9.564	258'49	890	290'98	220	249	392
II.	10.992	297'08	1.091	356'53	270	276	422
III.	8.990	242'97	1.033	337'58	217	219	378
IV.	8.600	232'43	1.068	349'05	214	275	450
V.	9.893	267'38	1.151	376'11	245	222	382
VI.	7.713	208'46	1.200	392'16	150	196	295

¹⁾ Angaben des Fachverbandes der Gießerei- und Metallindustrie Österreichs.

Fahrzeugindustrie¹⁾

Zeit	Lastkraftwagen		Omni-busse	Traktoren	Motorräder		Fahrräder	
	Stück	%			Stück	Stück	%	Stück
Ø 1937	90	100'00	10	9	630	100'00	12.445	100'00
Ø 1947	124	137'78	1	34	383	60'79	5.104	41'01
Ø 1948	49	54'44	15	345	632	100'32	9.204	73'96
Ø 1949	139	154'11	47	353	1.063	168'78	12.823	103'04
1948 XII.	73	81'11	31	451	750	119'05	10.176	81'77
1949 I.	78	86'67	44	179	767	121'75	11.899	95'61
II.	95	105'56	38	419	801	127'14	10.706	86'05
III.	120	133'33	28	625	1.010	160'32	13.425	107'82
IV.	114	126'67	35	383	951	150'95	12.650	101'65
V.	130	144'44	40	408	1.057	167'78	12.944	104'01
VI.	121	134'44	45	317	1.071	170'00	13.312	106'97
VII.	121	134'44	45	334	1.227	194'76	13.609	109'35
VIII.	145	161'16	28	285	1.204	191'11	13.113	105'37
IX.	160	177'78	54	316	1.141	181'11	14.473	116'30
X.	194	215'56	79	312	1.166	185'08	14.410	115'79
XI.	191	212'22	46	316	1.195	189'68	12.413	99'74
XII.	205	227'78	76	341	1.169	185'55	10.921	87'75
1950 I.	151	167'78	47	236	1.248	198'10	7.703	61'90
II.	144	160'00	51	430	1.234	195'87	8.851	71'12
III.	138	153'33	48	352	1.462	232'06	10.203	81'98
IV.	118	131'11	67	478	1.290	204'76	10.272	82'54
V.	125	138'89	79	475	1.515	240'48	8.740	70'23
VI.	175	194'44	59	522	1.661	263'65	8.388	67'40

¹⁾ Angaben der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft und des Österreichischen Statistischen Zentralamtes.

Maschinenindustrie¹⁾

Zeit	Maschinen für			Drehbänke	Maschinen für			Hebezeuge ⁴⁾	Aufzüge	Waagen	Apparate	Armaturen	Pumpen ⁵⁾
	Landwirtschaft	Bergbau ²⁾	Blechbearb.		Holzbearb.	Nhrgs.-Ind. ³⁾	Textilind.						
Ø 1937	702	100'00	45	19	35	100'00	95	7	32	41	22	95	195
Ø 1947	787	112'11	19	23	65'71	76	106	18	217	66	49	27	122
Ø 1948	945	134'62	102	7	44	125'71	106	134	217	66	49	27	162
Ø 1949	1.310	186'61	360	65	62	177'14	121	251	425	146	82	122	225
1949 II.	993	141'45	389	76	54	154'29	93	206	50	142	31	43	205
III.	1.047	149'15	260	46	52	145'71	82	214	529	152	90	70	228
IV.	1.165	165'95	208	98	57	162'86	126	224	456	183	94	73	227
V.	1.412	201'14	288	69	69	197'14	130	245	606	117	98	113	255
VI.	1.187	169'09	333	81	42	120'00	104	268	16	144	117	66	234
VII.	1.271	181'05	294	79	104	297'14	93	225	54	294	182	124	138
VIII.	1.560	222'22	280	36	60	171'43	116	261	53	365	160	73	155
IX.	1.617	230'34	338	49	41	117'14	131	302	57	427	155	60	147
X.	1.577	224'64	556	64	78	222'86	120	302	59	623	148	109	155
XI.	1.610	229'34	588	77	73	208'57	122	336	80	754	161	107	202
XII.	1.497	213'25	604	64	65	185'71	256	328	55	644	107	106	207
1950 I.	1.398	199'15	505	40	82	234'29	108	366	83	502	97	65	125
II.	1.195	170'23	340	86	56	160'00	192	223	93	342	130	74	100
III.	1.842	262'39	540	94	77	220'00	202	246	97	649	119	85	175
IV.	1.328	189'17	685	61	45	128'57	167	257	67	419	88	98	172
V.	1.632	232'48	781	61	92	262'86	178	264	92	422	100	78	124
VI.	1.523	217'00	553	54	74	211'43	141	253	112	709	126	71	60

¹⁾ Statistik des Fachverbandes der Maschinenindustrie. — ²⁾ Bau-, Bergbau- und Hüttenmaschinen. — ³⁾ Maschinen für die Nahrungs- und Genußmittelindustrie. — ⁴⁾ Hebezeuge und Fördermittel. — ⁵⁾ Druckluftanlagen und Pumpen.

Waggon-, Stahl- und Schiffbau, Eisen- und Metallwarenerzeugung¹⁾

Zeit	Verbrennungsmotoren	Dampfkessel ²⁾	Bahnmaterial ³⁾	Waggons	Schiffbau	Stahlbau	Kugellager		Sensen und Sicheln		Nägel, Schrauben ⁴⁾		Öfen u. Herde		Mikroskope
							Stück	%	Stück	%	£	%	£	%	
Ø 1937	-	-	-	-	-	-	80.900	100'00	214.600	100'00	1.600	100'00	793	100'00	-
Ø 1947	18	471	144	250	39	2.763	247.345	305'74	245.747	114'51	866	54'13	233	29'38	289
Ø 1948	113	1.117	212	1.405	54	3.617	380.151	469'90	231.484	107'87	2.577	161'06	794	100'13	340
Ø 1949	35	920	173	162	45	3.161	334.112	412'99	257.685	120'08	1.644	102'75	574	72'38	285
1949 I.	37	1.083	149	18	47	3.245	331.679	409'99	221.621	149'87	2.354	147'13	681	85'88	390
II.	23	828	16	101	17	3.218	334.390	413'34	228.929	106'68	2.309	144'31	686	86'51	238
III.	61	937	417	270	17	3.515	370.368	457'81	304.618	141'95	2.864	179'00	687	86'63	324
IV.	67	719	562	1.785	40	3.772	370.421	457'88	307.940	143'49	2.406	150'38	699	88'15	286
V.	114	972	65	2.144	55	4.201	370.301	457'73	285.350	132'97	2.425	151'56	565	70'74	318
VI.	128	1.120	233	1.916	45	3.627	375.118	463'68	246.311	114'78	2.422	151'38	688	86'76	312
VII.	120	1.161	244	1.981	90	3.911	400.983	495'65	122.422	57'05	2.110	131'88	731	92'18	219
VIII.	130	1.237	154	2.130	101	3.516	400.811	495'44	100.428	46'80	1.816	113'50	701	88'39	270
IX.	141	1.217	123	2.039	108	2.977	403.526	498'79	151.388	70'54	2.528	158'00	784	98'87	340
X.	144	1.463	164	1.548	30	2.732	401.173	495'89	198.296	92'40	2.375	149'19	1.078	135'94	388
XI.	186	1.239	273	1.490	50	2.532	420.496	519'77	209.400	97'58	2.356	147'25	1.189	149'94	290
XII.	210	1.428	149	1.439	47	2.541	382.546	472'86	301.100	140'31	2.387	149'19	1.034	130'39	370
1950 I.	201	1.517	305	1.429	52	2.749	403.171	498'36	285.500	133'04	2.162	135'13	1.454	183'35	270
II.	160	1.487	382	1.128	38	2.994	380.344	470'14	274.200	127'77	2.342	146'38	909	114'63	271
III.	167	1.441	436	1.094	45	3.468	373.733	461'97	248.400	115'75	2.979	186'19	934	117'78	313
IV.	203	1.593	491	1.013	116	3.472	350.431	433'17	305.600	142'40	2.394	149'63	835	105'29	211
V.	193	1.759	564	1.137	118	2.584	350.461	433'20	215.700	100'51	2.313	144'56	709	89'41	375
VI.	174	1.588	563	1.178	145	3.224	350.712	433'51	234.700	109'37	2.083	130'19	518	6	

Elektroindustrie¹⁾

Zeit	Elektromotoren ²⁾		Transformatoren	Bleikabel		Isolierte Drähte 1000 m	Akkumulatoren	Trocken-Batterien	Elektrizitätszähler	Glühlampen		Radioröhren		Radioapparate		Elektr. Meßapp.	Elektr. Leuchten
	Stück	%		t	%					1000 St.	%	1000 St.	%	1000 St.	%		
Ø 1937	2.270	100'00		315	100'00	2.050			5.250	957	100'00	108	100'00	10.623	100'00		
Ø 1947	489	21'54	1.923	392	124'44	998	87	43	669	809	84'54	35	32'41	1.770	16'66	5.551	
Ø 1948	1.323	58'28		716	227'30	2.366			2.365	1.895	198'01	71	65'74	8.036	75'65	10.018	
Ø 1949	3.343	147'31	234	1.166	370'15	3.775	180	62	6.351	2.081	217'45	86	79'17	13.506	127'14	5.110	13.582
1949 XII	1.791	78'90	58	956	320'32	2.308	195	43	5.363	2.439	254'86	75	69'44	15.785	148'59	7.351	11.254
1949 I	1.415	62'33	360	810	257'14	2.778	248	72	4.259	2.376	248'28	55	50'65	10.805	101'71	5.181	4.862
II	1.851	81'54	527	802	254'60	2.771	205	68	4.160	2.088	218'18	51	47'13	9.027	84'98	4.534	23.032
III	2.215	97'58	331	1.237	392'70	3.282	169	69	4.549	2.343	244'83	77	71'57	9.547	89'87	4.560	15.240
IV	2.695	118'72	178	1.088	345'40	2.667	178	51	4.643	2.139	223'51	58	53'89	8.400	79'07	5.170	12.294
V	3.684	162'29	168	1.298	412'06	3.199	144	46	4.948	2.050	214'21	76	70'00	7.137	67'18	4.625	7.612
VI	3.441	151'58	121	983	312'17	3.845	176	31	5.530	2.050	214'21	76	70'00	6.557	61'72	4.732	8.934
VII	3.472	152'96	124	1.152	365'71	2.994	161	28	5.688	1.271	132'87	107	99'35	9.223	86'82	4.208	5.086
VIII	4.218	185'81	195	1.023	324'76	3.762	135	43	5.759	1.819	190'07	41	38'33	9.407	88'55	4.633	14.328
IX	3.880	170'93	241	1.220	387'30	4.908	166	46	6.846	2.212	231'13	119	110'19	16.330	153'72	7.106	17.471
X	4.241	186'83	177	1.366	433'65	4.658	244	99	8.240	2.354	245'98	124	115'00	23.819	224'22	4.966	17.982
XI	4.216	185'73	123	1.265	401'59	5.258	209	91	8.804	2.079	217'24	114	105'28	28.670	269'89	6.651	19.513
XII	4.799	211'41	266	1.748	554'92	5.174	120	100	12.791	2.185	228'32	128	118'24	23.145	217'88	4.923	16.828
1950 I	5.104	224'85		632	200'63	5.569	242	146	9.668	2.146	224'24	104	95'93	17.172	161'65	4.640	
II	5.229	230'35		1.184	375'87	5.851	196	91	10.056	2.264	236'57	130	120'46	16.517	155'48	4.249	
III	5.056	222'73		1.486	471'75	6.375			11.271	2.557	267'19	159	147'13	15.316	144'18	5.604	
IV	5.125	225'77		1.378	437'46	4.160			11.415	2.157	225'39	117	108'70	12.774	120'25	4.836	
V	5.246	231'10		1.553	493'02	3.871			11.651	2.128	222'36	136	126'20	9.032	85'02	3.860	
VI	4.927	217'05		1.479	469'52	3.035			11.393	2.223	232'29	142	131'57	13.028	122'64	13.890	

¹⁾ Angaben der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft und des Österr. Statistischen Zentralamtes. — ²⁾ Ab 1947 ohne USIA-Betriebe.

Baustoffindustrie¹⁾

Zeit	Mauerziegel		Dachziegel		Kunststoffschieferdachplatten		Zement		Kalk		Baugips ²⁾		Dachpappe		Heraklith ³⁾	
	1000 St.	%	1000 St.	%	m ²	%	t	%	t	%	t	%	m ³	%	m ³	%
Ø 1929							48.458	135'55							5.975	138'70
Ø 1937	54.000	100'00	10.666'7	100'00	79.275	100'00	35.750	100'00	5.679	100'00	1.800	100'00	2.000.000	100'00	4.308	100'00
Ø 1946	13.605	25'19	3.553	33'31	57.917	73'06	32.633	91'28	12.589	221'68	2.001	111'17	726.282	36'31	4.313	100'12
Ø 1947	11.594	21'47	2.777	26'03	56.483	71'25	25.209	70'51	9.845	173'36	1.258	69'89	447.141	22'36	3.309	76'81
Ø 1948	31.025	57'45	5.229	49'03	93.520	117'97	60.115	168'15	20.088	353'73	2.198	122'11	952.974	47'65	8.836	205'11
Ø 1949	40.422	74'86	6.832	64'05	120.128	151'53	91.531	256'03	22.924	403'66	3.016	167'56	1.120.067	56'00	12.556	291'46
1949 I	8.224	15'23	2.275	21'32	77.614	97'90	47.492	132'84	10.847	191'00	1.334	74'11	770.530	38'53	5.860	136'03
II	5.451	10'10	1.733	16'25	116.709	147'22	51.794	144'88	12.780	225'04	1.892	105'11	849.145	42'46	10.400	241'41
III	8.915	16'51	2.313	21'69	164.154	207'07	80.492	225'15	22.069	388'61	2.852	158'44	901.805	45'09	14.950	347'03
IV	20.696	38'33	3.440	32'25	154.836	195'46	87.229	244'00	28.515	502'11	3.408	189'33	602.350	30'12	11.560	268'34
V	45.833	84'88	7.259	80'51	136.584	172'29	101.055	282'67	30.398	235'27	3.307	183'72	1.218.889	40'94	13.100	304'08
VI	59.449	110'09	9.273	86'94	113.052	142'61	99.557	278'48	29.416	517'98	3.039	168'83	1.288.036	64'40	13.720	318'48
VII	65.610	121'50	11.047	103'56	156.702	197'67	112.533	314'78	24.987	439'99	3.430	190'56	1.159.865	57'99	16.350	379'53
VIII	64.711	119'84	10.777	101'03	143.716	181'29	107.540	300'81	24.086	424'12	3.249	180'50	1.194.151	59'71	16.300	378'36
IX	65.455	121'21	11.236	105'34	101.118	127'55	109.284	305'69	26.345	463'90	3.604	200'22	1.586.844	79'34	11.760	272'98
X	58.965	109'20	9.170	85'97	91.824	115'83	111.752	312'59	29.611	521'41	3.323	184'61	1.524.087	76'20	12.850	298'28
XI	46.832	86'73	7.546	70'74	91.380	115'27	96.703	270'50	21.551	379'48	3.802	211'22	1.318.589	65'93	13.290	308'50
XII	34.926	64'68	5.917	55'47	93.848	118'38	92.936	259'96	14.484	255'04	2.949	163'83	1.026.514	51'33	10.530	244'43
1950 I	16.507	30'57	3.516	32'96	121.620	153'42	56.412	157'80	7.965	140'25	2.141	118'94	669.081	33'45	3.010	69'87
II	10.433	19'32	2.427	22'75	117.432	148'13	75.084	210'03	10.478	184'50	2.785	154'72	745.990	37'30	10.560	245'13
III	18.039	33'41	3.073	28'81	122.328	154'31	106.058	296'67	23.765	418'47	3.476	193'11	1.085.131	54'26	14.440	335'19
IV	29.403	54'45	3.730	34'97	145.116	183'05	111.356	311'49	29.554	520'41	4.078	226'56	896.558	44'83	11.360	263'70
V	56.065	103'82	8.570	80'34	133.344	168'20	113.689	318'01	27.800	489'52	3.700	205'56	914.185	45'71	12.080	280'41
VI	64.372	119'21	11.633	109'06	114.833	144'85	119.514	334'30	22.651	398'86	3.895	216'39	912.074	45'60	12.700	294'80

¹⁾ Nach Angaben des Bundesministeriums für Handel und Wiederaufbau. — ²⁾ Einschließlich Alabastergips. — ³⁾ Heraklith einschließlich Herakustik.

Chemische Industrie¹⁾

Zeit	Kristall-soda	Ätz-natron ²⁾	Chlor	Kalkammon-salpeter		Karbide		Zündhölzer, Schachteln		Seife, Wasch-pulver und Einweichmittel		Kautschuk-waren, insges.	Teer-pro-dukte ³⁾	Dis-sousgas	Sauer-stoff	Koh-len-säure
				t	%	t	%	1000 St.	%	t	%					
Ø 1937	1.129	523	435	525 ⁴⁾	100'00	408	100'00	16.667	100'00	2.750	100'00					
Ø 1947	526		230	9.085	1.730'48	469	114'95	9.803	58'82	2.386	86'76	373		75	275	156
Ø 1948	866		335	21.892	4.169'91	662	162'25	22.045	132'27	2.715	98'73	693	1.798	119	442	158
Ø 1949	1.220 ⁵⁾	1.793 ⁶⁾	461	24.013	4.573'91	673	165'05	43.000 ⁷⁾	257'99	3.298 ⁸⁾	119'96	1.206	1.805	142 ⁹⁾	401 ⁵⁾	144 ⁶⁾
1949 I	983	1.703	286	21.716	4.136'38	59	14'46	28.651	171'90	2.790	101'45	981	1.908	124	349	59
II	1.105	1.851	365	17.689	3.369'33	247	60'54	34.859	209'15	1.850	67'27	1.176	2.350	128	402	108
III	976	1.908	485	24.625	4.690'48	858	210'29	35.427	212'56	2.850	103'64	1.142	1.522	114	387	115
IV	1.017	1.484	446	26.725	5.090'48	1.178	288'73	39.850	239'10	3.400	123'64	1.221	1.845	125	393	145
V	900	1.951	546	24.255	4.620'00	880	215'69	39.302	235'81	3.590	130'55	1.203	1.853	116	427	

Papierindustrie¹⁾

Zeit	Holzschliff		Zellulose		Pappe		Rotationspapier		graph. Papier		Packpapier		Spezialpapier		Papiere insges.	
	t	%	t	%	t	%	t	%	t	%	t	%	t	%	t	%
Ø 1929	8.684	94'77	18.704	73'82	4.553	85'24									19.129	99'88
Ø 1937	9.163	100'00	25.337	100'00	5.342	100'00	5.216	100'00	8.858	100'00	4.332	100'00	939	100'00	19.345	100'00
Ø 1946	2.667	29'11	3.333	13'15	1.746	32'68									7.917	40'93
Ø 1947	3.654	39'88	5.490	21'67	2.359	44'16	3.150	60'40	3.136	35'40	2.781	64'19	366	39'00	9.433	48'76
Ø 1948	5.801	63'31	12.185	48'09	3.810	71'32	5.361	102'78	5.281	59'66	4.173	96'33	968	103'09	15.783	81'59
Ø 1949	6.872	75'00	17.254	68'10	4.389	82'16	5.739	110'03	7.031	79'37	4.686	108'17	1.217	129'61	18.673	96'53
1949 I.	4.509	49'21	15.408	60'81	3.304	61'85	5.520	105'83	5.471 ²⁾	61'76 ²⁾	4.004 ²⁾	92'43 ²⁾	1.206	128'43	16.201 ²⁾	83'75 ²⁾
II.	4.741	51'74	14.704	58'03	3.336	62'45	5.839	111'94	5.417	61'15	4.310	99'49	1.160	123'54	16.726	86'46
III.	6.449	70'38	18.016	71'10	4.141	77'52	6.725	128'93	7.107	80'23	5.183	119'64	1.121	119'38	20.136	104'09
IV.	7.067	77'13	17.137	67'64	4.499	84'22	6.105	117'04	6.668	75'28	4.626	106'79	1.110	118'21	18.509	95'68
V.	7.963	86'90	17.814	70'31	4.918	92'06	6.300	120'78	6.634	74'89	4.758	109'83	1.276	135'89	18.968	98'05
VI.	7.686	83'88	18.304	72'24	4.776	89'40	5.724	109'74	7.008	79'11	4.858	112'14	1.187	126'41	18.777	97'06
VII.	7.924	86'48	18.809	74'24	4.583	85'79	6.122	117'37	7.403	83'57	4.675	107'92	1.395	148'56	19.595	101'29
VIII.	7.450	81'31	15.684	61'90	4.935	92'38	5.334	102'45	7.579	85'56	5.037	116'27	1.136	120'98	19.086	98'66
IX.	7.937	86'62	16.805	66'33	4.779	89'46	5.355	102'66	7.835	88'45	4.734	109'28	1.194	127'16	19.118	98'83
X.	6.405	69'90	17.194	67'86	4.422	82'78	4.998	95'82	8.056	90'95	4.798	110'76	1.322	140'79	19.174	99'12
XI.	6.804	74'26	18.256	72'05	4.287	80'25	5.191	99'52	7.609	85'90	4.602	106'23	1.227	130'67	18.629	96'30
XII.	7.527	82'15	18.922	74'68	4.682	87'74	5.658	108'47	7.586	85'64	4.647	107'27	1.268	134'04	19.159	99'04
1950 I.	6.693	73'04	20.263	79'97	4.325	80'96	5.648	108'28	7.138	80'58	5.373	124'03	1.220	129'93	19.379	100'18
II.	5.930	64'72	18.491	72'98	4.302	80'53	5.252	100'69	6.816	76'95	4.661	107'60	1.198	127'58	17.927	92'67
III.	8.067	88'04	21.538	85'01	5.581	104'47	6.073	116'43	8.294	93'63	5.420	125'12	1.351	143'87	21.138	109'27
IV.	7.539	82'28	19.559	77'20	5.104	95'54	5.459	104'66	7.205	81'34	4.513	104'18	1.182	125'88	18.359	94'90
V.	7.704	84'08	20.208	79'76	5.319	99'57	5.888	112'88	7.632	86'16	4.829	111'47	1.173	124'92	19.522	100'91
VI.	7.883	86'03	19.855	78'36	4.720	88'36	6.312	121'01	7.580	85'57	4.927	113'73	1.319	140'47	20.138	104'10
VII.	7.671	83'72	21.279	83'98	4.959	92'83	6.586	126'27	7.505	84'73	4.916	113'48	1.133	120'66	20.140	104'11

¹⁾ Angaben des Fachverbandes der papiererzeugenden Industrie. — ²⁾ Ab Jänner 1949 richtiggestellte Zahlen.

Lederindustrie¹⁾

Zeit	Rohhäute ²⁾		Oberleder		Fein- u. Beldelungsleder	Futterleder	Spezialleder	Blankleder III-IV	Spalte I-II	Maßware insgesamt	Riemen- u. techn. Leder		Blankleder I-II	Spalte III	Unterleder	Kilogrammware insgesamt	
	t	%	veget. I-II	chrom. I-II							vegetabil	chrom.				tonnen	%
Ø 1937	2.015	100'00								78.805						508'0	100'00
Ø 1947	967	47'99	29.552	44.483						119.551					341'0	319'0	62'80
Ø 1948	685		20.766	61.670	7.674	12.909	1.177	5.506	19.567	129.647	37'3	3'4	17'3	12'2	350'1	426'4	83'84
Ø 1949																	82'72
1949 II.	825	40'94	18.943	52.908	7.114	12.809	542	6.159	22.577	121.052	24'8	2'3	26'2	22'9	335'2	411'4	80'98
III.	889	44'12	32.852	66.809	10.414	12.787	353	7.683	21.656	152.554	55'5	4'9	17'9	9'4	395'5	483'2	95'12
IV.	758	37'62	19.391	62.641	10.409	13.901	1.017	6.588	20.637	136.504	37'9	2'8	17'3	8'1	378'0	444'1	86'83
V.	720	35'73	22.538	56.819	11.157	12.212	506	334	22.358	123.924	33'6	3'5	28'1	19'7	374'8	459'7	90'49
VI.	621	30'82	15.574	58.280	11.452	6.795	1.558	4.494	16.599	114.749	50'6	3'7	9'6	15'6	389'2	468'7	92'32
VII.	567	28'14	13.321	65.050	3.483	14.613	1.901	4.965	19.899	128.232	29'7	2'1	9'1	19'5	331'3	392'0	77'17
VIII.	405	20'10	23.445	74.665	4.743	14.978	1.433	8.211	25.119	152.584	39'9	2'5	13'5	8'3	391'0	456'2	89'80
IX.	124	6'15	16.590	55.661	6.524	12.814	40	11.947	12.514	116.090	26'3	1'5	18'6	6'0	295'1	347'4	68'50
X.	1.357	67'34	18.599	40.266	6.794	11.908	3.543	4.597	15.877	106.204	44'6	3'7	14'5	12'5	340'1	415'3	81'75
XI.	361	17'92	22.578	89.436	7.660	19.957	1.773	6.507	25.971	173.882	38'6	4'4	9'6	9'8	364'9	427'4	84'13
XII.	646	32'06	19.026	49.863	5.213	7.732	1.091	3.278	21.210	107.413	31'7	2'8	8'0	5'2	277'0	324'7	63'92
1950 I.	530	26'30	10.975	71.980	4.856	15.069	1.280	11.399	13.856	129.415	26'9	2'0	2'1	9'7	276'0	316'7	62'34
II.	671	33'30	14.986	65.901	17.842	14.526	390	10.817	14.046	138.508	26'8	2'2	3'3	8'9	363'0	404'2	79'57
III.	1.402	69'58	9.388	90.946	15.418	16.726	402	11.385	17.513	161.778	35'8	3'7	6'3	9'7	457'0	512'5	100'89
IV.	1.072	53'20	7.177	69.382	17.216	9.555	1.074	8.884	12.965	126.253	26'6	2'1	8'5	10'9	380'0	428'1	84'27
V.	1.090	54'09	5.359	62.331	17.088	13.241	1.000	13.112	14.298	126.429	24'4	2'3	9'1	15'1	378'0	428'9	84'43
VI.	1.170	58'06	10.282	73.061	14.437	12.965	1.125	16.861	13.866	142.597	26'1	3'3	3'6	14'8	360'0	407'8	80'28

¹⁾ Angaben der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft. — ²⁾ Abgelieferte Menge.

Schuhindustrie¹⁾

Zeit	Straßenschuhe für			Arbeitsschuhe für		Bergschuhe für		Lederschuhe insgesamt	Textilstr.-schuhe ²⁾	Arbeitschuhe m. Holzsohle	Hauschuhe	Tennis- und Turnschuhe ²⁾	Gummi-überschuhe	Gummi-stiefel
	Männer	Frauen	Kinder	Männer	Frauen	Männer	Frauen							
Ø 1937								458.000	100'00					
Ø 1947								125.000	27'29					
Ø 1948	27.116	37.065	38.644	25.916	6.898	10.292	1.908	147.839	32'28	23.179	2.423	3.294		17.148
Ø 1949	53.219	118.810	76.201	17.271	12.258	9.656	4.030	315.512	61'89	49.495	1.399	87.000	34.036	46.356
1949 II.	38.940	90.538	69.284	31.800	14.232	12.003	2.399	259.196	56'59	48.893	1.319	65.456	29.456	17.538
III.	50.829	123.182	75.902	26.751	16.344	15.543	2.562	313.117	68'37	58.995	850	56.614	34.212	17.779
IV.	41.461	114.903	72.141	15.349	9.560	10.624	708	304.639 ²⁾	66'52	3.557	39.771	25.369	6.920	43.127
V.	47.945	120.212	79.552	13.280	5.749	5.869	510	341.044	74'46	78.192	1.153	48.799	31.359	14.093
VI.	55.811	123.129	84.082	15.524	8.273	7.045	670	405.812 ²⁾	88'61	81.144	1.103	62.188	28.319	2.161
VII.	41.540	87.657	52.011	11.512	6.531	4.521	1.496	258.570	56'46	54.998	559	41.866	17.034	47.813
VIII.	45.617	96.370	59.783	13.859	7.373	3.743	1.868	237.492	51'85	23.989	576	73.620	25.029	29.807
IX.	71.559	147.180	90.563	16.542	16.146	9.173	8.870	363.921	79'46	42.622	818	140.005	46.569	83.966
X.	68.157	141.408	87.065	13.674	12.235	12.491	8.880	344.518	75'22	36.209	1.690	143.182	48.667	97.596
XI.	68.999	153.333	89.808	13.952	15.356	9.994	8.167							

Umsätze und Verbrauch I

Zeit	Index der Einzelhandelsumsätze ¹⁾				Umsatzindex Wiener Warenhäuser				Index der Inlandsumsätze an Tabakwaren ²⁾					Einnahmen aus				
	Nahrungsmittel	Textilien u. Bekleidung	Sonstige Branchen	Gesamt	Textilien u. Bekleidung	Möbel und Hausrat	Sonstiges	Gesamt	Zigaretten	Zigarren	Rauchtabake	Schnupftabak	Insgesamt ³⁾	Umsatzsteuer	Verbrauchssteuern ⁴⁾	davon		
																Tabak	Bier	Wein ⁵⁾
	Ø 1946=100				Ø 1937=100				Ø 1946=100					Ø 1946=100				
Ø 1946	100	100	100	100	42	105	297	84	55	64	7	12	100	100	100	100	100	100
Ø 1947	193	231	147	199	72	215	366	128	77	59	5	16	156	231	205	213	90	100
Ø 1948	352	688	198	425	246	226	420	269	95	63	10	27	169	377	224	219	135	154
Ø 1949	518	1.576	261	765	544	339	521	521	114	58	31	28	151	702	214	184	234	437
1949 V.	476	1.740	235	775	632	329	448	576	93	43	31	26	125	538	249	224	187	527
VI.	463	1.128	154	608	390	221	297	360	103	48	31	21	132	593	195	163	182	520
VII.	535	1.226	208	685	403	283	398	390	145	63	43	32	181	788 ⁴⁾	192	160	211	497
VIII.	527	1.199	233	674	402	331	423	398	131	62	37	28	165	801 ⁴⁾	253	222	360	477
IX.	524	1.672	280	794	572	414	503	547	132	60	36	28	164	800 ⁴⁾	214	177	391	379
X.	582	2.534	350	1.054	802	539	639	753	140	64	35	30	173	912 ⁴⁾	260	208	470	521
XI.	571	2.169	370	956	736	496	749	714	132	63	33	27	162	1.031 ⁴⁾	267	233	311	408
XII.	583	3.025	709	1.386	1.045	687	1.582	1.085	149	99	35	33	192	1.002 ⁴⁾	206	169	209	387
1950 I.	517	1.239	164	673	418	223	333	387	124	48	27	26	152	1.101 ⁴⁾	291	253	344	363
II.	529	1.100	167	646	364	235	322	345	121	43	29	25	148	965 ⁴⁾	199	170	128	303
III.	587	1.826	216	871	621	294	422	560	139	48	34	27	171	870 ⁴⁾	210	179	278	292
IV.	585	1.856	177	874	532	233	343	476	138	49	33	26	170	1.007 ⁴⁾	210	183	266	251
V.	538	1.647	172	790	529	220	336	471	149	54	35	25	182	939 ⁴⁾	240	202	378	313
VI.	559	1.539	182	778	465	221	345	424	150	55	35	26	182	960 ⁴⁾	251	208	492	282
VII.	631	1.468	227	812	517	270	437	482	155	58	36	26	187	1.035 ⁴⁾	269	196	622	259

1) Neue Berechnung auf Grund der Erlöse von Fachgeschäften, Warenhäusern und Konsumgenossenschaften. — 2) Mengenumsätze der Tabakregie. — 3) Wertmäßig. — 4) Einschließlich Bundeszuschlag. — 5) Einschließlich Aufbauschläge. — 6) Weinsteuern wurden erst Ende 1946 eingeführt.

Umsätze und Verbrauch II

Zeit	Umsätze d. Dorotheums			Besuch der Wiener				Stromverbrauch				Gasverbrauch in Wien ³⁾		Kohlenszufuhren nach Wien ⁴⁾		Besuch d. städt. Bäder ⁵⁾		Bierabsatz ⁶⁾	
	Ausgeborene Posten	Verkaufte Posten	Erzielte Meistbote	Kinos		Theater		Österreich ²⁾		Wien ²⁾		Mill. m ³	1937	Insges.	Hausbrand	Insges.	Wärmer.	Österreich	Wien
				Besucher	Ø 1938 = 100	Besucher	Ø 1938 = 100	Mill. kWh	1937 = 100	Mill. kWh	1937 = 100								
	Ø 1946=100																		
Ø 1929	.	.	.	2.291.367 ¹⁾	100	231.059 ²⁾	100	202'50	104	47'87	111	27'92	127	.	95	869	640	437'0	141'0
Ø 1937	.	.	.	4.216.789	184	347.392 ²⁾	151	186'40	96	53'09	123	23'08	105	150'5	38	709	581	183'5	50'8
Ø 1946	100	100	100	3.955.009	173	313.372 ²⁾	136	216'51	111	57'57	137	24'40	111	84	36	468	343	110'7	41'2
Ø 1947	223	189	141	4.394.702	192	190.901	83	276'45	142	67'93	157	32'31	147	127	45	588	503	138'5	59'0
Ø 1948	311	277	141	4.137.049	181	172.899	75	303'54	156	72'87	169	34'86	159	144	54	619	525	165'9	69'1
Ø 1949 V.	326	284	144	4.397.957	192	175.858	76	306'64	157	66'54	154	33'50	153	146	49	539	538	182'5	83'9
VI.	307	272	130	3.989.791	174	128.886	56	307'36	158	62'50	145	30'45	139	114	43	682	506	199'9	85'1
VII.	248	227	118	3.607.348	157	80.873	35	322'82	166	62'17	144	29'32	134	122	42	985	577	205'2	89'1
VIII.	251	223	84	3.619.149	158	61.950	27	328'91	169	61'94	144	28'73	131	134	44	811	428	187'4	88'1
IX.	314	279	150	3.688.762	161	127.694	55	315'39	162	67'78	157	32'33	148	145	47	722	555	242'9	86'7
X.	313	296	155	4.312.656	188	225.569	98	304'70	156	77'01	179	35'47	162	174	67	584	584	155'6	53'0
XI.	372	243	188	3.902.208	170	181.034	78	312'02	160	84'23	195	36'40	166	159	57	493	493	111'0	38'6
XII.	439	404	210	3.726.613	163	194.132	84	328'40	168	90'52	210	40'78	186	174	80	602	602	164'3	61'2
1950 I.	352	318	142	4.497.781	196	205.103	89	333'93	171	89'92	208	40'96	187	156	62	407	407	120'1	41'1
II.	343	313	122	3.885.494	170	178.317	77	298'52	153	79'07	184	37'05	169	172	77	496	496	132'4	44'4
III.	403	371	177	4.455.890	194	159.309	69	318'96	164	81'55	189	39'93	182	176	54	598	598	179'6	64'9
IV.	367	332	124	4.387.013	191	142.814	62	315'24	162	71'43	166	34'16	156	138	44	671	671	203'5	75'8
V.	408	354	119	3.897.819	170	103.944	45	323'86	166	68'68	159	27'43	125	121	46	671	557	294'1	108'1
VI.	441	381	148	3.152.903	138	60.366	26	342'08	175	68'58	159	29'43	134	137	59	1.086	547		127'3
VII.				2.998.974	131	28.683	15	352'12	181	66'93	155	29'01	132			1.197			

1) Ø 1938. — 2) Nach der Statistik des Bundeslastverteilens. — 3) Angaben des Statistischen Amtes der Stadt Wien. — 4) Statistik des Verbandes der Brauereien. — 5) Auf Steinkohlenbasis umgerechnet. — 6) Angabe für das „Spieljahr“, das am 1. September des Vorjahres beginnt und am 31. August endet.

Bewegung der Bevölkerung in Österreich¹⁾²⁾

Zeit	Eheschließungen	Geborene		Sterbefälle				
		insgesamt	davon: Lebendgeborene	insgesamt	im ersten Lebensjahr		an Lungens- u. Tub.	an Krebs
					jahr	monat		
Ø 1929	4.294	9.608	9.343	8.117	1.050	.	837	857
Ø 1937	3.863	7.384	7.183	7.518	662	325	552	1.023
Ø 1945	2.614	8.594	8.447	14.481	1.366	412	878	968
Ø 1946	5.233	9.484	9.275	7.840	755	405	640	1.012
Ø 1947	6.290	10.977	10.746	7.502	842	448	535	1.063
Ø 1948	5.992	10.488	10.268	7.018	783	406	509	1.111
Ø 1949	5.680	9.380	9.261	7.355	695	334	403	.
1949 VII.	5.875	9.227	9.060	6.426	633	323	376	.
VIII.	5.693	9.280	9.117	6.069	526	289	345	.
IX.	5.318	8.962	8.822	5.383	461	279	329	.
X.	6.699	8.469	8.290	6.519	541	307	327	.
XI.	6.641	8.325	8.163	7.161	519	289	328	.
XII.	4.538	8.915	8.729	7.638	584	328	341	.
1950 I.	3.207	8.490	8.334	7.423	555	297	318	.
II.	5.903	9.057	8.972	7.655	668	328	307	.
III.	2.514	10.204	9.896	8.191	776	355	342	.
IV.	6.266	9.038	8.840	7.226	652	280	328	.
V.	7.517	9.878	9.658	7.457	684	321	356	.
VI.	4.775	8.781	8.593	6.445	517	261	286	.
VII.	5.470	8.892	8.743	6.673	524	290	243	.

1) Nach Angaben des Statistischen Zentralamtes. — 2) In den endgültigen Zahlen für 1946, 1947 und 1948 sowie den vorläufigen Zahlen für 1949 und 1950 sind die Daten für die Ausländer mitenthalten.

Bevölkerungsbewegung in Wien¹⁾²⁾

Zeit	Eheschließungen	Geborene		Sterbefälle				
		insgesamt	davon: Lebendgeborene	insgesamt	im ersten Lebensjahr		an Tub.	an Krebs
					jahr	monat		
Ø 1929	1.455	1.428	1.378	2.085	121	62	221	278
Ø 1937	1.072	859	836	2.038	59	38	167	349
Ø 1945	821	1.469	1.442	5.195	276	80	351	355
Ø 1946	1.363	1.386	1.360	2.361	105	57	233	330
Ø 1947	1.621	1.998	1.963	2.107	148	85	171	363
Ø 1948	1.560	1.730	1.701	1.924	122	67	157	375
Ø 1949	1.453	1.375	1.354	2.025	85	50	126	401
1949 VI.	1.646	1.438	1.410	1.671	85	49	109	379
VII.	2.128							

Arbeitslage (Übersicht)

Table with columns: Zeitr., Stand der Krankenversicherten in 1.000 Personen, Beschäftigten-Index, Arbeitsmarkt. Includes data for years 1929-1950 and months VII-VII.

1) Monatsende. — 2) Beschäftigung in Landwirtschaft, Bergbau, Industrie, Gewerbe, Handel: a) unbereinigte, b) saisonbereinigte Werte. (Siehe hierzu Nr. 5 der Monatsberichte, Jg. 1950, S. 215 f.) — 3) Summe der drei vorhergehenden Spalten. — 4) Einschließlich der pragmatisierten Bediensteten der Wiener Verkehrsbetriebe sowie der Stadtgemeinden Bregenz, Graz, Innsbruck, Linz, Villach und der oberöstr. Landesregierung. — 5) März 1934 = 100'00. — 6) Jahresende.

Stand der Krankenversicherten in Österreich nach Wirtschaftszweigen¹⁾²⁾

Table with columns: Zeit, Land- und Forstwirtschaft, Bergbau, Industrie, Gewerbe, Handel, davon Bergbau, Bundesbahnen, Bundesangestellte, Stadt Wien, Gesamt, Selbständige. Includes data for years 1929-1950 and months VII-VII.

1) Statistik des Bundesministeriums für soziale Verwaltung nach den Meldungen der Krankenkassen. — 2) Monatsende. — 3) Krankenversicherungsanstalt der Bundesangestellten. — 4) Krankenfürsorgeanstalt der Angestellten und Bediensteten der Stadt Wien. — 5) Meisterkrankenkassen. — 6) Jahresende. — 7) Ohne selbständige Erwerbstätige. — 8) Davon weiblich. — 9) Selbständige Erwerbstätige der Gebietskrankenkasse (Hebammen, Musiker usw.).

Stand der Krankenversicherten in Österreich nach Versichertengruppen¹⁾²⁾

Table with columns: Zeit, Arbeiter, Angestellte, Arbeiter und Ang., Selbständige, Rentner, Kriegshinterbliebene, Sonstige Versich., Gesamt. Includes data for years 1929-1950 and months VII-VII.

Stand der krankenversicherungsspflichtigen Arbeiter und Angestellten in Österreich nach Gebieten¹⁾²⁾

Table with columns: Zeitr., Wien, Niederöstr., Oberöstr. u. Salzburg, Steiermark u. Kärnten, Tirol u. Vorarlberg, Österreich insges. Includes data for years 1929-1950 and months VII-VII.

1) Statistik des Bundesministeriums für soziale Verwaltung nach den Meldungen der Krankenkassen. — 2) Monatsende. — 3) Krankenversicherte selbständige Erwerbstätige (Meisterkrankenkassen). — 4) Ab Jänner 1948 zählen die Versicherten von Osttirol nicht mehr bei den Kärntner, sondern bei den Tiroler Krankenkassen mit. — 5) Zweites Halbjahr 1946. — 6) Entspricht der Spaltensumme „Arbeiter und Angestellte zusammen“ der linken Tabelle. — 7) Ab Jänner 1949 einschließlich der Arbeitslosen.

Entwicklung des Beschäftigtenstandes in 1678 repräsentativen Betrieben Österreichs¹⁾

Zeit ²⁾	Bergbau, Salinen	Ind. in Steinen, Erden, Glas	Baugew.	Elektrizitätswerke	Eisen- und Metallind.	Holzind.	Lederind.	Textilind.	Bekleidind.	Papierind.	Graph. Ind.	Chem. Ind. ³⁾	Nahr.-Ind. ⁴⁾	Hotell-, Gastgew. usw.	Handel	Insgesamt ⁵⁾
	März 1934 = 100															
1945 VI.	120'3	70'4	63'2	182'9	86'3	96'9	91'9	48'9	65'6	61'9	81'3	84'5	73'0	81'2	72'7	78'6
XII.	139'7	109'0	80'6	226'5	121'0	129'7	102'7	57'7	69'8	80'4	93'1	99'6	84'0	119'9	90'3	100'3
Ø 1946	154'7	157'6	112'1	244'3	149'4	151'2	116'8	71'0	86'0	93'0	117'6	125'2	89'9	124'8	94'0	120'4
Ø 1947	183'4	186'6	133'6	258'3	183'3	174'1	127'2	90'8	93'5	106'0	133'0	150'2	95'8	128'5	97'4	141'9
Ø 1948	203'4	214'7	136'9	271'2	208'5	185'1	134'7	104'8	102'3	125'9	136'0	165'4	101'4	123'1	105'1	157'8
Ø 1949	206'7	235'8	123'8	285'2	226'4	202'9	143'8	131'9	117'7	139'7	138'7	181'7	117'2	106'7	112'3	172'4
1949 VI.	206'0	245'6	122'4	281'7	224'2	202'7	140'5	130'9	116'5	140'3	137'9	181'9	111'2	108'7	111'0	171'0
VII.	206'0	250'2	129'0	284'9	225'7	205'1	142'0	132'6	115'7	141'0	138'9	183'1	115'5	105'9	113'2	173'0
VIII.	206'2	253'7	134'2	288'6	228'4	208'3	147'9	135'0	115'9	142'9	140'0	185'6	114'5	99'3	112'1	174'8
IX.	207'1	255'1	139'9	290'8	231'2	211'6	149'9	137'9	120'0	143'5	140'9	186'9	116'4	96'3	113'4	177'1
X.	208'0	254'5	145'5	291'6	233'6	214'9	150'5	141'0	124'3	143'9	141'4	190'5	118'6	100'4	112'4	179'3
XI.	207'8	249'2	145'0	294'8	234'4	218'6	150'1	144'1	127'1	144'1	140'6	191'0	134'0	100'8	112'9	181'9
XII.	207'6	238'9	141'8	292'5	235'6	217'8	148'9	146'8	127'1	143'7	140'1	190'3	*)140'4	93'8	114'1	*)182'7
1950 I.	207'0	231'3	121'7	290'2	236'4	216'6	148'1	146'9	126'8	142'2	139'9	188'9	*)117'9	94'3	113'4	*)178'7
II.	205'4	222'5	98'7	289'9	236'4	206'9	145'9	148'6	126'3	143'0	139'8	188'3	*)114'8	93'4	109'8	*)176'7
III.	206'2	222'3	97'3	290'7	238'7	206'5	146'1	149'0	127'2	143'4	139'7	188'6	110'9	93'3	110'7	177'0
IV.	205'8	235'3	117'5	292'1	237'8	209'9	148'1	150'8	128'0	144'4	139'5	190'1	113'6	97'0	111'1	179'1
V.	206'5	252'4	122'2	296'1	237'7	207'5	147'7	150'4	128'5	144'7	139'3	190'4	113'6	97'3	110'7	179'9
VI.	205'4	257'6	127'5	297'1	237'0	209'4	148'0	149'7	124'5	146'0	139'7	190'5	115'2	101'3	111'0	180'3
VII.	205'9	259'9	132'0	295'7	236'5	212'8	147'3	147'7	121'2	148'2	140'5	192'4	118'2	100'3	110'8	180'8

¹⁾ Statistik der Wiener Arbeiterkammer nach eigenen Erhebungen. — ²⁾ Erste Lohnwoche des Monats. — ³⁾ Chemische und Gummiindustrie. — ⁴⁾ Nahrungs- und Genussmittelindustrie. — ⁵⁾ Gewogener Gesamt-Durchschnitt. — ⁶⁾ Der Beschäftigtenstand der 7 Zuckerraffinerien ist von Dez. 1947 bis Febr. 1948 um 63'13%, von Dez. 1948 bis Febr. 1949 um 74'18%, von Dezember 1949 bis Jänner 1950 um 62'53% zurückgegangen (Beendigung der „Kampagne“).

Entwicklung des Beschäftigtenstandes in 1678 repräsentativen Betrieben Österreichs: Nach Bundesländern¹⁾

Zeit ²⁾	Österreich	Wien	Niederö.	Burgenland	Oberö.	Salzburg	Steiermark	Kärnten	Tirol	Vorarlberg	Von 100 Beschäftigten entfielen auf				
	März 1934 = 100										Wien	N.Ö.	O.Ö.	Stmk.	Vorb.
1934 III.	100'0	100'0	100'0	100'0	100'0	100'0	100'0	100'0	100'0	100'0	45'00	18'88	8'41	14'55	4'66
1945 VI.	78'6	76'5	45'6	63'2	115'3	91'6	98'8	118'6	92'6	65'7	43'76	10'94	12'32	18'27	3'89
XII.	100'3	89'5	70'9	82'4	175'4	108'9	127'7	134'2	112'4	72'3	40'14	13'33	14'69	18'50	3'35
Ø 1946	120'4	105'5	100'0	94'5	198'3	128'0	150'1	147'7	137'7	83'7	39'44	15'68	13'85	18'13	3'24
Ø 1947	141'9	120'3	129'3	109'9	232'9	153'6	175'0	171'2	165'3	98'4	38'15	17'20	13'79	17'94	3'23
Ø 1948	157'8	131'0	144'2	129'1	264'9	169'8	200'4	182'5	181'7	110'6	37'37	17'26	14'12	18'48	3'27
Ø 1949	172'4	142'2	159'3	157'7	282'5	196'0	217'2	195'1	197'9	139'3	37'11	17'44	13'78	18'33	3'77
1949 V.	168'5	138'0	154'6	157'2	278'6	191'9	215'2	191'3	194'3	135'0	36'86	17'32	13'90	18'59	3'73
VI.	171'0	141'1	155'8	160'2	280'6	193'0	216'9	197'6	196'6	138'0	37'13	17'21	13'80	18'46	3'76
VII.	173'0	143'1	158'4	161'4	282'3	197'4	218'3	198'7	198'6	140'2	37'23	17'28	13'72	18'36	3'78
VIII.	174'8	145'0	159'2	162'5	284'9	199'5	220'8	199'7	200'0	142'2	37'32	17'19	13'71	18'38	3'79
IX.	177'1	147'4	162'0	167'4	285'3	204'2	222'4	201'4	201'8	146'2	37'46	17'27	13'55	18'27	3'85
X.	179'3	149'6	164'8	170'5	289'1	207'1	223'3	203'2	203'0	148'9	37'55	17'35	13'55	18'11	3'87
XI.	181'9	149'8	173'4	172'4	296'7	206'1	223'5	203'8	205'0	152'1	37'06	17'99	13'71	17'87	3'90
XII.	182'7	149'4	177'7	167'4	297'5	207'5	223'0	200'9	207'3	156'1	36'79	18'36	13'69	17'76	3'98
1950 I.	178'7	147'4	163'8	164'0	294'4	206'3	222'6	199'1	205'2	156'0	37'11	17'31	13'85	18'13	4'07
II.	176'7	144'0	161'9	162'5	293'5	208'0	222'0	197'2	204'1	157'5	36'69	17'30	13'97	18'28	4'15
III.	177'0	144'0	161'5	163'4	291'5	209'1	225'6	196'1	203'9	159'0	36'62	17'22	13'85	18'55	4'19
IV.	179'1	146'8	165'8	166'1	294'3	208'6	223'3	199'0	205'9	159'3	36'87	17'48	13'81	18'14	4'14
V.	179'9	147'3	166'5	175'2	296'5	207'5	223'7	201'8	208'4	159'4	36'83	17'47	13'86	18'09	4'13
VI.	180'3	148'1	165'8	179'6	297'5	206'5	223'9	200'4	210'1	159'1	36'97	17'36	13'87	18'06	4'11
VII.	180'8	149'0	165'1	181'4	298'7	209'0	224'2	203'3	209'7	158'1	37'09	17'24	13'89	18'04	4'07

¹⁾ Statistik der Wiener Arbeiterkammer nach eigenen Erhebungen — ²⁾ Erste Lohnwoche des Monats.

Mitgliederstand der Wiener Gebietskrankenkasse¹⁾²⁾³⁾

Zeit	Arbeiter ²⁾			Angestellte ²⁾			Arb. u. Angest. zus. ²⁾			Hausgehilfen			Hausbesorger			Insgesamt ⁴⁾		
	M. ³⁾	F. ³⁾	Z. ³⁾	M. ³⁾	F. ³⁾	Z. ³⁾	M. ³⁾	F. ³⁾	Z. ³⁾	M. ³⁾	F. ³⁾	Z. ³⁾	M. ³⁾	F. ³⁾	Z. ³⁾	M. ³⁾	F. ³⁾	Z. ³⁾
1000 Personen																		
Ø 1937	126'0	68'2	194'1	.	.	118'6	.	.	312'8	0'51	43'1	43'6	2'3	18'4	20'7	.	.	377'1
Ø 1946	193'1	86'3	279'4	67'4	60'5	127'9	260'5	146'7	407'2	0'07	14'5	14'6	1'3	23'5	24'9	261'9	184'8	446'7
Ø 1947	225'6	102'4	328'0	72'2	64'4	136'6	297'9	166'7	464'6	0'13	14'6	14'7	1'5	23'8	25'3	299'5	205'2	504'6
Ø 1948	223'9	103'4	327'3	76'3	69'5	145'9	300'3	172'9	473'2	0'13	16'0	16'1	1'4	23'9	25'4	301'8	212'9	514'7
Ø 1949	223'3	111'8	334'1	78'8	70'2	148'9	301'1	181'9	483'0	0'12	16'6	16'7	1'4	23'2	24'6	302'6	221'7	524'3
1949 IV.	218'1	109'4	327'6	78'1	69'4	147'6	296'2	178'9	475'1	0'12	16'7	16'8	1'4	23'5	24'9	297'8	219'0	516'8
V.	221'0	110'3	331'3	78'6	69'8	148'4	299'6	180'1	479'7	0'13	16'8	16'9	1'4	23'4	24'8	301'2	220'2	521'4
VI.	223'8	111'2	334'9	78'7	70'0	148'7	302'5	181'2	483'6	0'13	16'5	16'6	1'4	23'4	24'8	304'0	221'1	525'1
VII.	224'4	109'3	333'7	76'7	70'1	148'6	302'9	179'4	482'3	0'13	16'3	16'5	1'4	22'7	24'0	304'4	218'4	522'8
VIII.	226'6	110'2	336'9	78'0	70'4	149'2	305'5	180'6	486'1	0'11	16'1	16'2	1'3	22'6	24'0	306'9	219'4	526'3
IX.	230'2	115'6	345'7	79'2	70'4	149'6	309'4	186'0	495'4	0'11	16'0	16'1	1'3	22'6	24'0	310'8	224'7	535'5
X.	231'6	119'4	351'0	79'5	70'6	150'1	311'2	190'0	501'1	0'10	16'5	16'6	1'3	22'6	23'9	312'6	229'0	541'6
XI.	230'4	120'6	351'0	79'9	71'2	151'1	310'3	191'8	502'1	0'10	16'9	17'0	1'3	22'5	23'9	311'7	231'3	543'0
XII.	221'2	113'6	334'8	80'1	71'5	151'6	301'3	185'1	486'4	0'10	17'2	17'3	1'4	24'4	25'7	302'8	226'6	529'4
1950 I.	210'7	111'0	321'8	79'9	71'1	151'0	290'7	182'2	472'8	0'10	17'3	17'4	1'4	24'3	25'7	292'1	223'8	515'9
II.	210'7	111'0	321'7	80'4	71'7													

Vorgemerkte Stellensuche (Arbeiter und Angestellte)
in Österreich¹⁾²⁾

Offene Stellen (für Arbeiter und Angestellte)
in Österreich¹⁾²⁾

Table with columns: Zeit, Arbeiter (M., F., Z.), Angestellte (M., F., Z.), Insgesamt (M., F., Z.). Rows for years 1929-1949 and 1950 (I-VII).

Table with columns: Zeit, Arbeiter (M., F., Z.), Angestellte (M., F., Z.), Insgesamt (M., F., Z.). Rows for years 1929-1949 and 1950 (I-VII).

1) Statistik des Bundesministeriums für soziale Verwaltung nach den Meldungen der Landesarbeitsämter. — 2) Monatsende. — M. = Männer, F. = Frauen, Z. = Männer und Frauen zusammen. — 3) Einschließlich 1.197 (856 männl. und 342 weibl.) Lehrlinge. — 4) Einschließlich 3.414 (2.072 männl. und 1.343 weibl.) Lehrlinge.

Vorgemerkte Stellensuche und offene Stellen für Arbeiter (nach Berufsgruppen)¹⁾²⁾

Table with columns: Zeit, Landarb., Bergleute, Steinarb., Bauarb., Metallarb., Holzarb., Lederarb., Textilarb., Bekleidungsarb., Papierarb., Graph. Arb., Chem. Arb., Nahr.-Arb., Gastgew.-Arb., Hilfsarb., Verkehrsarb., Sonst. Arb. Rows for years 1929-1949 and 1950 (I-VII).

Offene Stellen für Arbeiter

Table with columns: Zeit, Landarb., Bergleute, Steinarb., Bauarb., Metallarb., Holzarb., Lederarb., Textilarb., Bekleidungsarb., Papierarb., Graph. Arb., Chem. Arb., Nahr.-Arb., Gastgew.-Arb., Hilfsarb., Verkehrsarb., Sonst. Arb. Rows for years 1946-1949 and 1950 (I-VII).

1) Statistik des Bundesministeriums für soziale Verwaltung nach den Meldungen der Landesarbeitsämter. — 2) Monatsende. — 3) Land- und Forstarbeiter. — 4) Stein-, Keramik- sowie Glasarbeiter. — 5) Eisen-, Metall- und Elektroarbeiter sowie zugehörige Berufe. — 6) Chemie- und Gummiarbeiter sowie verwandte Berufe. — 7) Nahrungs- und Genussmittelarbeiter. — 8) Gaststättenarbeiter. — 9) Die Hilfsarbeiter sind bei den einzelnen Industrien mitgezählt, vor allem im Baugewerbe. — 10) Musikinstrumenten- und Spielwarenhersteller, Friseur- und sonstige Körperpflegeberufe, Reinigungs- und Desinfektionsarbeiter, Bühnen- und Filmarbeiter, Hausgehilfen und verwandte Berufe, Maschinenisten u. Heizer.

Der Gütertransitverkehr der Österreichischen Bundesbahnen

Zeit	Von Deutschland nach			Von Italien nach				Von Jugoslawien nach				Von Polen nach			Von Ungarn nach			Aus der Schweiz nach		Aus der ČSR nach			
	It.	Jug.	Ung.	D.	Pol.	ČSR.	Ung.	D.	Pol.	Schw.	ČSR.	It.	Jug.	Schw.	D.	It.	Schw.	ČSR.	Ung.	It.	Jug.	Schw.	
beförderte Transitgüter in 1.000 Tonnen																							
1929																							
1937																							
1940	1'0	0'7	0'0	0'9	—	9'5	0'1	0'0	—	0'5	0'6	3'9	—	18'5	0'1	0'0	2'3	7'4	1'1	4'1	0'2	21'4	
1947	1'2	3'3	3'3	1'8	1'3	13'5	0'9	0'1	0'0	5'7	2'8	23'0	6'7	46'6	0'3	1'4	3'8	6'0	4'7	19'2	5'3	32'2	
1948	5'3	6'7	6'5	11'6	4'0	7'7	1'1	2'2	0'7	8'6	3'1	28'6	17'5	21'9	9'5	1'0	3'1	2'5	1'2	29'5	10'4	17'0	
1949	19'4	21'8	10'0	26'8	3'4	7'4	2'1	6'9	0'5	5'3	1'0	21'8	4'9	11'4	19'2	2'3	6'2	1'0	1'3	27'9	4'6	11'1	
1950	III.	14'7	11'6	9'8	25'6	3'5	7'5	1'4	0'6	0'8	12'3	1'2	26'0	19'3	14'5	3'3	0'8	7'9	1'6	0'7	28'7	8'2	6'6
	IV.	19'6	12'8	2'3	49'8	1'9	6'1	1'4	0'0	1'0	7'7	1'3	58'3	14'4	7'8	6'6	1'3	9'1	1'0	0'3	17'6	7'5	9'2
	V.	18'9	15'7	2'6	28'9	4'4	6'1	4'2	0'0	1'4	2'2	2'5	73'2	0'7	16'2	39'4	4'0	5'1	0'7	0'7	50'5	5'1	10'1
	VI.	27'0	11'8	2'6	33'1	5'0	3'5	3'1	—	1'8	1'0	1'3	27'4	0'9	15'8	31'6	1'2	4'2	1'3	0'6	31'1	0'4	7'0
	VII.	34'2	12'6	2'3	38'1	5'6	3'9	2'3	0'0	0'0	1'6	0'1	12'4	0'0	9'7	20'7	0'6	2'5	0'9	1'3	21'2	0'3	12'2
	VIII.	13'4	13'0	7'4	20'8	1'4	5'6	2'4	0'4	—	5'2	0'1	1'2	—	3'3	36'6	0'4	12'1	0'7	1'8	16'6	0'1	22'2
	IX.	14'5	16'6	11'0	4'9	4'4	4'6	3'6	9'4	—	6'7	0'0	0'9	0'0	3'6	30'9	10'5	10'1	0'8	2'4	24'8	0'1	12'9
	X.	13'7	47'3	17'1	5'4	3'7	8'9	0'6	23'7	—	3'8	0'0	2'8	—	4'6	15'2	1'6	4'5	0'7	2'0	36'3	0'2	11'9
	XI.	16'7	42'8	19'9	8'4	2'9	11'2	0'7	18'7	—	2'5	0'1	3'4	—	14'3	29'6	2'4	5'9	1'1	3'7	27'5	0'0	19'4
	XII.	34'6	63'8	24'7	26'7	2'5	17'6	3'3	28'6	0'0	6'1	0'0	4'8	—	14'7	8'8	1'2	5'6	1'4	0'8	21'0	0'2	14'2
1950	I.	24'5	48'4	12'4	45'0	3'7	2'9	1'5	17'3	—	4'0	0'1	3'4	—	7'4	10'1	1'1	5'2	0'9	0'5	24'6	0'0	10'9
	II.	17'9	57'9	13'5	36'1	2'7	5'9	2'2	4'6	—	2'3	0'0	0'4	—	10'1	3'7	2'2	4'9	1'1	0'5	18'0	0'0	9'0
	III.	25'4	68'6	15'6	40'6	3'5	11'6	6'7	10'0	—	3'4	—	1'3	—	10'9	4'7	5'6	9'9	0'8	1'5	24'9	0'1	13'2
	IV.	13'9	45'4	14'1	30'6	4'4	9'4	3'1	4'6	—	2'0	0'0	0'9	—	10'4	8'6	4'7	5'9	0'8	0'5	26'6	2'1	10'0
	V.	14'0	32'2	8'1	27'1	3'0	3'0	5'1	3'1	—	2'1	—	1'3	—	16'0	3'7	3'2	9'6	0'9	0'7	10'1	4'6	14'4
	VI.	34'2	28'5	6'7	31'8	2'4	3'2	9'1	2'6	0'0	2'1	0'0	2'4	0'0	13'4	48'8	1'9	10'6	1'0	0'6	22'1	0'1	13'9

1) D. = Deutschland, It. = Italien, Jug. = Jugoslawien, Pol. = Polen, Schw. = Schweiz, ČSR. = Tschechoslowakei, Ung. = Ungarn.

Güter-Einfuhr und -Ausfuhr der Österreichischen Bundesbahnen

Zeit	Insg.	davon nach bzw. aus 1)																						
		Be.	BG.	DK.	D.	GB.	Fr.	GR.	It.	Jug.	Lux.	NL.	N.	Pol.	R.	SU.	S.	Schw.	ČSR.	TR.	Ung.	NA.	SA.	
Güter in 1.000 Tonnen																								
Einfuhr																								
1929																								
1937																								
1940	245'6	1'4	—	154'9	1'8	0'4	0'1	5'2	2'8	—	0'4	0'4	9'1	—	—	—	4'7	28'3	0'7	3'5	30'2	0'3		
1947	388'5	1'1	0'5	1'3	182'0	1'6	0'2	0'1	9'3	22'1	0'5	3'1	0'5	51'3	0'2	—	2'4	11'9	39'6	0'7	8'5	50'5	0'4	
1948	627'8	4'0	5'3	0'9	231'2	0'6	1'2	0'3	35'3	34'3	3'1	2'2	0'5	101'6	0'2	0'3	3'6	23'9	74'9	2'5	14'6	81'0	1'3	
1949	713'4	4'8	1'1	1'3	244'5	1'3	7'1	0'8	49'3	31'1	4'6	5'5	0'8	111'9	1'5	0'1	4'3	19'0	95'3	3'3	17'6	94'2	1'5	
1950	I.	765'1	2'9	0'3	1'4	317'7	0'6	10'9	0'2	38'4	22'4	1'7	3'5	0'4	107'9	0'9	0'0	1'3	13'7	104'3	0'9	35'0	88'0	0'7
	II.	717'8	2'8	0'7	2'1	282'4	1'5	0'2	0'9	28'7	33'7	21'6	4'3	0'5	87'1	0'5	—	1'3	11'9	99'0	1'5	19'8	112'8	1'2
	III.	782'8	6'0	0'9	2'0	245'5	1'6	9'6	0'7	55'5	38'5	2'9	6'7	1'9	148'5	3'1	—	1'8	37'4	55'8	2'8	22'2	132'5	1'7
	IV.	786'7	1'8	0'8	2'1	254'2	1'3	1'6	1'5	35'4	36'4	0'3	15'3	2'0	126'6	0'3	0'0	0'8	14'2	85'8	2'0	46'9	135'1	0'3
	V.	692'9	2'9	1'5	1'7	243'6	1'5	3'1	0'6	40'6	28'1	—	4'0	1'3	124'8	0'7	0'0	0'9	17'1	87'3	2'8	17'0	97'3	4'0
	VI.	618'5	9'2	0'4	1'4	234'4	1'3	4'7	0'3	53'4	25'4	0'0	5'8	0'2	52'4	0'3	0'6	0'9	23'4	80'0	2'7	11'6	88'8	2'5
	VII.	613'0	11'1	1'7	0'6	215'0	1'1	16'0	0'2	37'2	24'8	1'1	4'8	0'3	85'3	0'4	0'4	1'4	20'3	65'3	5'3	20'3	84'5	1'2
	VIII.	672'5	6'8	1'5	0'7	226'5	1'8	3'0	0'4	51'8	30'7	0'6	4'5	0'1	105'5	0'7	0'3	0'7	31'7	86'8	2'5	13'4	88'0	0'7
	IX.	679'8	4'0	1'5	0'6	207'2	1'9	0'5	0'5	50'6	34'3	6'4	2'9	0'1	143'3	1'7	0'1	17'6	33'8	86'9	5'8	6'1	56'4	1'1
	X.	690'8	3'4	1'2	1'2	227'7	1'2	0'6	0'3	71'4	31'2	10'7	4'3	0'6	117'7	2'9	0'2	7'8	9'0	128'9	3'5	9'1	48'2	1'0
	XI.	741'4	2'3	0'9	1'3	242'2	1'0	2'9	2'6	60'1	39'4	4'4	6'1	1'2	99'1	3'4	0'2	6'8	8'7	131'1	6'6	5'0	105'5	2'3
	XII.	799'5	4'3	1'6	0'8	237'3	0'9	32'5	2'0	68'5	28'2	5'3	4'3	1'1	144'4	3'2	0'0	10'8	6'3	132'4	3'2	5'2	93'8	1'0
1950	I.	668'2	3'7	0'5	1'0	225'4	2'0	9'9	1'1	21'3	25'0	1'6	3'1	0'9	131'0	1'7	0'1	1'7	14'2	111'6	8'2	5'4	88'7	1'0
	II.	701'5	7'5	0'3	0'8	233'6	1'9	2'7	0'7	17'9	18'1	3'8	2'8	0'8	148'9	0'7	0'2	1'0	11'1	116'8	2'4	7'6	115'2	0'7
	III.	813'8	10'3	0'6	1'5	253'5	1'3	3'4	1'5	47'6	28'0	10'1	3'4	0'9	160'5	1'1	—	2'5	11'4	120'9	2'3	9'1	130'5	3'1
	IV.	633'7	16'8	0'1	0'5	183'9	1'3	1'4	0'6	59'5	24'8	9'1	3'8	1'3	137'1	0'7	0'5	5'2	11'7	85'4	3'6	12'2	2'6	
	V.	608'2	3'7	0'0	0'2	161'2	1'7	2'0	0'8	72'7	29'9	0'2	3'5	2'3	136'5	0'7	0'0	9'5	12'6	58'7	5'2	7'8	89'6	2'9
	VI.	569'4	4'2	0'4	0'3	187'1	3'1	2'5	0'1	51'5	23'1	2'2	2'0	1'1	118'7	0'5	—	12'2	17'9	57'7	1'9	7'5	70'3	0'6
Ausfuhr																								
1929																								
1937																								
1940	57'8	0'1	—	—	4'1	0'2	1'1	0'1	6'0	0'6	—	0'2	—	—	—	—	0'1	5'5	36'3	—	3'3	—	—	
1947	84'6	1'4	—	0'3	6'6	0'3	2'5	0'6	16'0	2'3	0'1	1'2	—	0'2	0'9	—	3'5	1'0	2'2	15'8	20'7	0'1	7'7	0'3
1948	151'4	1'6	0'1	1'0	17'9	0'8	3'7	3'3	30'0	4'3	0'1	3'9	0'2	6'4	12'4	—	1'2	3'6	20'2	22'9	1'4	8'4	2'7	1'5
1949	231'6	3'0	0'6	1'1	25'7	2'5	3'6	3'5	57'8	7'8	0'3	9'5	0'2	6'8	8'5	—	5'9	2'7	12'5	37'2	2'2	13'9	1'7	1'4
1950	I.	205'2	4'0	2'2	1'4	26'6	1'3	4'8	4'3	43'4	5'5	0'2	6'1	0'0	4'9	5'6	6'8	1'9	15'4	30'0	3'9	9'5	0'9	1'7
	II.	220'8	5'2	0'5	2'7	23'1	3'1	3'7	5'8	69'9	5'6	0'3	5'8	0'1	5'8	7'3	3'7	2'9	16'5	21'8	3'0	10'1	0'7	0'5
	III.	262'0	5'2	1'3	1'9	20'1	6'8	3'9	6'5	78'5	7'5	0												

Die Entwicklung des Außenhandels¹⁾
(M = Menge in 1000 q; W = Wert in Mill. Schilling)

Zeit	Kommerzielle Einfuhr ²⁾								ERP-Einfuhr insgesamt ³⁾		Ausfuhr								
	Leb. Tiere, Nahrungs- u. Getr.		Rohstoffe u. halbf. Waren		Fertige Waren		Insgesamt		M	W	Leb. Tiere, Nahrungs- u. Getr.		Rohstoffe u. halbf. Waren		Fertige Waren		Insgesamt		
	M	W	M	W	M	W	M	W			M	W	M	W	M	W	M	W	
1929	1.330'6	81'4	6.887	82'7	342'6	107'8	8.560	271'9	—	—	57'4	5'3	2.909	41'8	457	135'3	3.424	182'4	*
1937	1.041'1	33'7	3.987	51'7	122'1	35'7	5.150	121'1	—	—	50'8	4'3	2.715	30'3	408	66'8	3.174	101'4	.
1947	79'8	17'0	3.150	59'9	55'5	22'3	3.285	99'3	—	—	9'1	1'6	537	16'9	178	51'7	724	70'2	42'5
1948	191'8	37'2	5.435	123'2	122'7	56'4	5.750	216'9	.	.	9'7	2'7	941	53'1	315	109'5	1.266	165'3	100'0
1949	261'2	77'1	6.183	171'7	204'6	124'2	6.649	373'1	.	161'9	13'4	2'7	1.630	106'3	402	160'0	2.045	269'0	.
1949 V.	285'5	68'3	6.020	149'0	232'4	123'0	6.538	340'2	.	183'0	11'0	1'9	1.966	121'1	414	168'3	2.391	291'3	154'1
1949 VI.	350'5	92'3	5.343	153'7	228'1	145'4	5.921	391'4	.	195'1	4'3	1'4	2.023	129'3	444	158'2	2.471	288'9	158'9
VII.	217'6	68'5	5.204	162'6	213'7	132'1	5.635	363'2	825'5	127'3	5'9	1'5	1.455	87'0	417	167'0	1.878	255'5	165'7
VIII.	165'5	59'5	5.794	152'9	216'6	124'4	6.176	336'7	846'8	127'7	4'3	1'3	1.274	78'6	362	140'9	1.640	220'8	173'0
IX.	234'5	80'9	6.794	206'7	190'8	121'6	7.220	409'2	537'8	120'6	2'5	1'8	1.456	93'1	406	159'4	1.864	254'2	182'5
X.	246'1	91'5	6.461	200'0	184'0	118'0	6.891	409'5	714'9	113'3	36'5	5'0	1.425	96'8	358	150'7	1.820	252'4	192'9
XI.	238'8	92'9	6.504	149'5	173'3	113'3	6.916	355'8	947'3	126'8	37'4	6'8	1.511	95'4	364	154'4	1.913	256'7	203'1
XII.	307'8	138'5	7.635	270'9	287'0	207'0	8.230	616'4	888'4	191'1	16'7	4'5	2.080	149'6	483	251'2	2.580	405'4	213'9
1950 I.	233'3	101'3	5.853	251'8	291'2	195'8	6.378	548'8	899'9	193'8	22'2	5'4	1.730	134'6	375	201'8	2.128	341'8	270'1
1950 II.	214'8	93'4	5.981	280'3	226'8	170'1	6.423	543'8	1035'3	201'5	23'5	6'5	2.055	163'1	399	233'0	2.477	402'6	275'8
1950 III.	287'7	126'6	7.743	337'7	267'9	193'7	8.299	657'9	1299'8	313'7	65'2	15'4	2.540	195'5	493	286'3	3.098	497'2	284'9
1950 IV.	207'0	97'1	5.800	289'0	211'7	197'7	6.218	583'8	473'0	147'4	55'2	14'1	2.206	171'4	443	277'0	2.704	462'5	274'6
1950 V.	268'9	135'0	5.869	282'5	223'8	233'4	6.362	650'9	946'8	243'0	25'8	7'1	2.560	205'7	440	277'3	3.026	490'1	281'3
1950 VI.	253'7	102'3	5.337	269'2	216'9	196'0	5.808	567'5	544'6	142'7	28'6	12'2	2.628	227'4	454	281'1	3.112	520'7	307'0

¹⁾ Außenhandelsmengen und -werte nach Angaben des Österreichischen Statistischen Zentralamtes. — ²⁾ Einschließlich drawing rights und Kohlenhilfe-lieferungen. — ³⁾ Unconditional aid. — ⁴⁾ * Saisonbereinigt (1948=100). Siehe Nr. 10 der Monatsberichte des Österreichischen Institutes für Wirtschaftsforschung, XXII. Jahrgang, Oktober 1949, S. 414. Die letzten 6 Werte sind immer nur vorläufige Ziffern.

Kommerzieller Außenhandel nach den wichtigsten Handelspartnern¹⁾

(ausschließlich des Verkehrs mit Edelmetallen und Münzen)

E = Einfuhr, A = Ausfuhr (in Mill. Schilling)

Zeit	Deutschland		Frankreich		Großbritannien		Italien		Jugoslawien		Polen		Niederlande		Schweiz (mit Liechtenstein)		ČSR.		Ungarn		USA.	
	E	A	E	A	E	A	E	A	E	A	E	A	E	A	E	A	E	A	E	A	E	A
1929	56'5	28'6	7'4	6'4	7'5	8'2	10'0	16'4	11'0	14'1	24'3	8'8	3'2	2'5	12'0	10'4	49'2	24'6	27'3	13'7	16'5	6'3
1937	19'5	15'0	3'4	4'4	5'5	5'4	6'7	14'4	9'6	5'5	5'6	4'4	2'4	1'8	3'9	5'2	13'4	7'3	11'0	9'3	7'3	2'6
1946	5'0	0'4	0'4	0'8	0'2	0'2	1'7	3'2	0'3	0'6	0'5	0'2	0'4	0'1	6'4	6'7	3'5	3'5	0'7	0'4	0'7	1'2
1947	17'5	3'1	3'8	3'0	9'1	3'8	7'3	11'2	2'2	1'5	5'2	1'9	2'5	2'5	13'4	17'7	13'0	6'5	2'9	3'0	3'3	3'7
1948	38'8	9'6	5'9	7'1	11'9	12'3	23'8	28'1	10'3	8'1	18'7	2'4	5'4	6'6	18'4	22'0	23'4	12'4	9'9	6'1	15'0	8'5
1949	60'9	20'8	16'3	8'6	23'6	11'4	44'8	49'7	14'8	18'1	20'2	10'2	13'2	17'8	15'6	32'3	19'4	14'1	11'7	20'9	8'0	
1949 I.	49'8	14'9	18'1	11'6	10'2	12'9	30'3	41'3	15'1	14'8	17'2	5'5	12'0	8'4	14'8	20'7	21'2	12'9	13'3	6'2	16'8	7'7
1949 II.	47'5	13'5	12'3	11'3	24'2	12'5	47'5	61'8	16'0	13'6	17'3	10'0	11'2	10'1	11'0	11'7	21'7	7'8	9'2	6'3	23'4	6'0
1949 III.	55'7	17'1	20'4	13'5	29'8	18'2	57'8	71'4	15'4	17'5	24'6	6'6	13'5	11'4	13'8	16'1	21'6	18'9	14'0	8'7	14'5	7'2
1949 IV.	53'9	19'9	11'2	8'9	29'1	18'8	44'0	51'7	11'1	20'6	23'7	4'2	14'8	12'6	14'8	14'8	29'4	17'9	15'2	9'9	12'0	7'2
1949 V.	58'8	25'1	15'0	6'8	21'2	17'6	36'2	48'9	10'7	21'1	21'9	9'7	13'0	13'9	18'5	16'7	30'4	26'1	14'4	14'1	24'2	7'1
1949 VI.	55'9	26'7	20'5	7'4	27'5	8'4	57'6	74'7	11'2	17'9	10'4	7'4	18'1	12'4	21'3	14'0	37'9	17'9	16'3	11'0	21'5	7'0
1949 VII.	51'5	24'2	22'5	7'9	28'6	8'6	45'8	28'0	10'1	15'8	14'2	11'8	15'3	11'7	17'9	14'6	27'6	16'2	20'7	11'7	18'2	8'7
1949 VIII.	59'5	20'6	17'0	6'2	25'1	8'2	35'5	26'1	14'1	15'1	15'6	7'1	16'4	7'3	14'4	16'0	28'9	20'2	13'8	11'0	13'2	7'7
1949 IX.	52'8	21'0	16'7	6'2	23'9	7'6	32'7	42'7	27'0	15'8	18'7	7'0	10'1	9'0	17'3	14'1	32'2	21'8	18'0	11'4	26'0	10'0
1949 X.	50'3	17'8	13'6	5'6	19'2	5'7	40'9	48'3	17'3	17'9	16'6	10'0	12'6	11'5	17'0	16'2	35'1	18'2	9'9	14'5	29'2	11'0
1949 XI.	60'7	18'3	6'9	5'6	16'3	6'2	40'4	41'3	10'0	21'7	16'4	13'8	13'4	16'9	18'8	13'1	44'1	21'6	8'8	14'2	17'1	4'8
1949 XII.	135'6	30'9	24'2	12'3	28'7	11'9	67'0	59'6	19'4	25'5	45'1	29'3	17'6	32'7	34'1	19'2	57'5	33'2	15'4	21'0	45'4	11'9
1950 I.	108'5	36'1	25'8	10'8	59'6	12'1	50'5	49'4	24'3	14'3	40'6	17'2	12'9	14'2	29'4	15'6	49'1	27'3	13'0	12'9	23'5	23'0
1950 II.	114'6	44'2	14'4	11'9	54'2	12'8	50'5	55'2	18'2	23'9	38'2	15'0	16'1	16'6	26'9	16'9	49'5	34'1	18'2	17'6	22'2	18'5
1950 III.	145'5	65'6	16'9	18'3	61'3	19'0	62'8	67'1	22'3	21'2	40'4	16'5	20'5	26'0	30'1	25'0	46'5	37'7	30'8	17'9	22'0	19'7
1950 IV.	121'9	54'5	13'4	15'9	52'4	20'0	61'4	84'5	16'0	15'6	37'0	14'9	15'2	20'8	29'7	27'8	38'1	31'4	27'0	11'6	14'5	14'5
1950 V.	123'3	62'8	19'8	13'7	52'1	18'3	85'8	90'1	18'0	18'7	34'7	16'2	21'8	21'8	30'9	25'1	42'0	26'8	29'8	14'0	28'2	18'8
1950 VI.	110'4	67'7	21'1	13'9	57'8	18'4	85'9	107'1	19'4	18'9	28'1	10'5	11'1	21'8	35'9	23'8	22'1	27'6	11'4	33'4	21'9	16'3
Zeit	Belgien-Luxemburg		Bulgarien		Dänemark		Griechenland		Norwegen		Rumänien		Schweden		Türkei		Ägypten		Argentinien		Brasilien	
	E	A	E	A	E	A	E	A	E	A	E	A	E	A	E	A	E	A	E	A	E	A
1929	2'7	1'4	1'5	2'1	0'3	1'1	2'9	1'3	0'4	0'8	10'6	9'4	0'7	2'0	1'6	1'5	0'5	1'8	2'7	1'5	2'9	0'4
1937	2'3	1'6	1'1	0'8	0'5	0'2	1'2	1'4	0'7	0'6	7'3	5'7	0'9	1'6	1'0	0'6	1'5	0'7	1'5	1'3	0'8	0'3
1946	0'1	0'3	0'1	—	0'1	0'0	0'0	0'1	0'0	0'0	0'0	0'0	0'2	0'4	0'2	0'0	0'0	0'0	0'0	—	—	—
1947	1'9	1'8	1'2	0'5	2'1	0'5	1'7	1'4	1'4	0'1	0'2	0'3	1'4	2'6	0'8	0'7	1'1	0'2	0'1	0'7	2'0	0'1
1948	3'0	3'2	2'8	2'0	2'1	2'0	0'8	5'0	2'3	1'1	1'9	1'5	3'5	6'3	1'8	3'8	2'7	1'3	1'0	2'7	1'7	0'3
1949	11'6	5'2	3'8	5'0	4'3	3'6	6'8	5'1	3'7	1'9	4'9</											

Die gebietsweise Verteilung des kommerziellen Außenhandels Österreichs¹⁾
(ausschließlich des Verkehrs mit Edelmetallen und Münzen)
E = Einfuhr, A = Ausfuhr

Zeit	Europa ²⁾						Amerikanischer Kontinent						Asien				Afrika		Australien ⁵⁾		
	Insgesamt ²⁾		OREC-Sraaten		Ost-Europa ³⁾		Insgesamt		USA		Süd-Amerika		Insgesamt		Vorder-Asien ⁴⁾		E	A	E	A	
	E	A	E	A	E	A	E	A	E	A	E	A	E	A	E	A	E	A	E	A	
Werte der Einfuhr und der Ausfuhr in Millionen Schilling																					
Ø 1929	233'8	162'9	106'0	83'6	126'2	77'8	25'0	10'0	16'5	6'3	6'4	2'8	6'9	5'7	0'3	0'7	2'6	2'9	2'4	0'4	
Ø 1937	96'8	87'3	48'1	52'5	48'3	33'7	12'9	4'9	7'3	2'6	3'9	1'9	6'7	6'6	0'7	3'1	2'5	1'7	0'3	0'0	
Ø 1946	19'8	16'8	14'6	12'2	5'1	4'6	1'1	1'2	0'7	1'2	0'3	0'0	0'0	0'1	0'0	0'0	0'1	—	—	0'0	
Ø 1947	87'8	63'0	63'0	48'8	24'7	13'7	6'3	4'8	3'3	3'7	2'5	1'0	2'6	1'8	0'1	0'5	2'2	0'5	0'4	0'1	
Ø 1948	187'5	143'9	119'6	109'9	67'0	32'5	19'1	12'9	15'0	8'5	2'9	3'9	5'2	5'8	0'3	1'0	4'1	2'1	0'9	0'5	
Ø 1949	309'5	231'5	216'8	161'2	90'1	67'3	34'0	16'0	20'9	8'0	8'0	5'7	13'1	12'3	2'1	4'5	12'1	8'5	4'3	0'7	
1949	II.	246'5	203'7	179'5	160'6	66'8	41'9	29'8	10'1	23'4	6'0	6'1	1'4	6'4	7'8	0'9	4'4	8'1	12'8	3'1	0'4
	III.	320'8	251'5	235'1	186'2	84'7	61'0	19'3	13'5	14'5	7'2	3'9	3'2	12'5	7'2	0'8	2'9	7'9	14'3	3'3	0'4
	IV.	291'5	224'3	207'9	166'3	83'3	56'2	17'9	13'1	12'0	7'2	4'2	4'4	9'2	7'7	1'0	4'2	14'7	12'4	5'3	0'8
	V.	278'4	249'8	192'1	168'5	84'7	78'5	37'7	14'1	24'2	7'1	11'7	4'6	8'4	14'7	1'0	3'1	13'8	12'2	2'7	0'5
	VI.	319'7	243'0	231'7	182'7	86'5	59'2	40'8	14'2	21'5	7'0	16'4	4'3	7'9	24'8	0'8	4'1	19'3	6'5	4'8	0'5
	VII.	296'4	207'6	215'5	140'7	79'2	63'6	33'0	17'5	18'2	8'7	9'5	7'1	6'8	23'2	0'9	6'7	21'8	6'4	5'0	1'0
	VIII.	279'3	188'9	194'4	122'1	81'9	62'2	23'5	15'9	13'2	7'7	4'2	4'2	17'5	11'3	3'7	4'4	11'7	3'4	4'9	1'3
	IX.	313'2	219'5	207'9	148'4	103'8	66'2	45'6	20'6	26'0	10'0	5'2	7'2	26'5	8'3	4'5	4'8	12'1	5'2	11'7	0'6
	X.	336'6	218'1	229'2	147'0	100'8	67'1	55'0	21'1	29'2	11'0	7'8	8'1	9'5	6'6	1'1	4'6	8'6	6'3	2'7	0'5
	XI.	291'5	231'0	196'1	142'8	88'7	83'8	33'1	15'2	17'1	4'8	10'8	9'5	16'6	5'4	2'8	4'0	11'7	4'3	3'1	0'8
	XII.	511'7	350'6	356'1	225'0	151'6	121'2	64'5	24'6	45'4	11'9	13'4	11'4	27'8	15'8	6'5	8'6	9'7	12'8	2'7	1'5
1950	I.	477'0	275'8	335'2	187'0	137'8	82'3	33'2	41'3	23'5	23'0	6'6	15'3	21'6	13'6	3'5	7'9	12'8	9'7	4'1	1'7
	II.	464'9	335'4	334'2	216'5	126'9	96'4	36'7	44'1	22'2	18'5	11'5	22'9	18'0	12'9	1'2	6'2	22'1	10'5	1'5	1'6
	III.	565'9	414'6	413'8	295'8	147'6	102'1	41'1	48'8	22'0	19'7	13'5	26'6	19'4	19'0	3'6	8'4	26'2	11'8	5'4	3'7
	IV.	495'3	389'0	365'9	290'8	127'2	86'9	35'6	39'8	14'5	14'5	14'3	21'7	23'4	19'4	7'3	7'4	25'0	11'1	4'4	4'2
	V.	536'6	392'3	395'2	295'4	131'2	87'7	57'5	48'5	28'2	18'8	22'6	27'1	29'8	32'1	1'4	3'9	23'2	12'3	3'8	4'9
	VI.	469'8	427'9	376'8	321'7	86'3	98'0	57'5	45'3	21'9	16'3	19'0	25'4	22'3	27'3	0'8	7'2	12'7	15'1	4'9	5'1

In % der gesamten Einfuhr bzw. Ausfuhr

Ø 1929	86'4	89'5	39'2	46'0	46'6	42'8	9'2	5'5	6'1	3'5	2'4	1'5	2'5	3'1	0'1	0'4	1'0	1'6	0'9	0'3	
Ø 1937	79'9	86'1	39'7	51'8	39'9	33'2	10'6	4'9	6'0	2'5	3'2	1'9	5'5	6'3	0'5	0'7	2'6	2'4	1'4	0'3	
Ø 1946	94'5	92'1	70'0	66'8	24'5	25'3	5'3	6'8	3'5	6'6	1'6	0'2	0'2	0'6	0'0	0'0	0'0	0'5	—	0'0	
Ø 1947	88'4	89'8	63'5	69'5	24'8	19'6	6'4	6'8	3'4	5'2	2'5	1'4	2'6	2'6	0'1	0'8	2'2	0'6	0'4	0'2	
Ø 1948	86'5	87'1	55'1	66'5	30'9	19'6	8'8	7'8	6'9	5'1	1'4	2'3	2'4	3'5	0'1	0'6	1'9	1'3	0'4	0'3	
Ø 1949	83'0	86'1	58'1	59'9	24'1	25'0	9'1	5'9	5'6	3'0	2'1	2'1	3'5	4'6	0'6	1'7	3'3	3'1	1'1	0'3	
1949	II.	83'9	86'8	61'1	68'4	22'7	17'8	10'1	4'3	7'9	2'5	2'1	0'6	2'2	3'3	0'3	1'9	2'7	5'4	1'1	0'2
	III.	88'2	87'7	64'6	64'9	23'3	21'2	5'3	4'7	4'0	2'5	1'1	1'1	3'4	2'5	0'2	1'0	2'2	5'0	0'9	0'1
	IV.	86'1	86'8	61'4	64'4	24'6	21'8	5'3	5'1	3'5	2'8	1'2	1'7	2'7	3'0	0'3	1'6	4'3	4'8	1'6	0'3
	V.	81'6	85'7	56'3	57'8	24'8	26'9	11'4	4'8	7'1	2'4	3'4	1'6	2'5	5'1	0'3	1'1	4'1	4'2	0'8	0'2
	VI.	81'5	84'1	59'1	63'2	22'1	20'5	10'4	4'9	5'5	2'4	4'2	1'5	2'0	8'6	0'2	1'4	4'9	2'2	1'2	0'2
	VII.	81'6	81'2	59'4	55'8	21'8	24'9	9'1	6'8	5'0	3'4	2'6	2'8	1'9	9'1	0'2	2'6	6'0	2'5	1'4	0'4
	VIII.	82'9	85'5	57'7	55'3	24'3	28'2	7'0	7'2	3'9	3'5	1'2	1'9	5'2	5'1	1'1	2'0	3'5	1'6	1'4	0'6
	IX.	76'5	86'3	50'3	58'4	25'4	26'0	11'1	8'1	6'4	4'0	1'3	2'8	6'5	3'3	1'1	1'9	3'0	2'1	2'9	0'2
	X.	81'6	86'4	55'6	58'2	24'4	26'6	13'3	8'3	7'1	4'3	1'9	3'2	2'3	2'6	0'3	1'8	2'1	2'5	0'7	0'2
	XI.	81'9	90'0	55'1	55'6	24'9	32'6	9'3	5'9	4'8	1'9	3'0	3'7	4'6	2'1	0'8	1'6	3'3	1'7	0'9	0'3
	XII.	83'0	86'5	57'8	55'5	24'6	29'9	10'5	6'1	7'4	2'9	2'2	2'8	4'5	3'9	1'1	2'1	1'6	3'1	0'4	0'4
1950	I.	86'9	80'6	61'1	54'7	25'1	24'1	6'1	12'1	4'3	6'7	1'2	4'5	3'9	4'0	0'6	2'3	2'3	2'8	0'8	0'5
	II.	85'5	82'9	61'5	53'5	23'4	23'4	6'8	10'9	4'1	4'6	2'1	5'7	3'3	3'2	0'2	1'5	4'1	2'6	0'3	0'4
	III.	86'0	83'3	62'9	59'4	22'4	20'5	6'2	9'8	3'3	4'0	2'1	5'3	3'0	3'8	0'5	1'7	4'0	2'4	0'8	0'7
	IV.	84'8	83'9	62'7	62'7	21'8	18'7	6'1	8'6	2'5	3'1	2'5	4'7	4'0	4'2	1'5	1'6	4'3	2'4	0'8	0'9
	V.	82'4	80'1	60'7	60'3	20'2	17'9	8'8	9'9	4'3	3'8	3'5	5'5	4'6	6'5	0'2	0'8	3'6	2'5	0'6	1'0
	VI.	82'8	82'2	66'4	61'8	15'2	18'8	10'2	8'7	3'9	3'1	3'5	4'9	3'9	5'2	0'1	1'4	2'2	2'9	0'9	1'0

¹⁾ Nach den Angaben des Österreichischen Statistischen Zentralamtes. — ²⁾ Einschließlich der UdSSR. — ³⁾ UdSSR, Bulgarien, Jugoslawien, Polen Rumänien, CSR. und Ungarn. — ⁴⁾ Hedschas, Irak, Iran, Israel, Libanon, Nedschd, Saudi-Arabien, Syrien und Transjordanien. — ⁵⁾ Australien, Neuseeland, Ozeanien.

Die Entwicklung der Menge, des Wertes, des Volumens und der Preise im Außenhandel

Zeit	Leb. Tiere, Nahrungsm. u. Getränke				Rohstoffe und halbfertige Waren				Fertige Waren				Insgesamt				
	Menge	Wert	Volumen	Preis ¹⁾	Menge	Wert	Volumen	Preis ¹⁾	Menge	Wert	Volumen	Preis ¹⁾	Menge	Wert	Volumen	Preis ¹⁾	
Einfuhr (1937 = 100)																	
Ø 1929	127'8	241'2	-	-	172'8	160'0	119'5	133'8	280'7	301'9	238'6	126'6	116'2	224'4	165'9	135'3	
Ø 1937	100'0	100'0	100'0	100'0	100'0	100'0	100'0	100'0	100'0	100'0	100'0	100'0	100'0	100'0	100'0	100'0	
Ø 1947	7'7	50'4	8'5	592'7	79'0	116'0	35'3	325'4	45'5	62'6	23'2	269'9	63'8	81'9	24'3	334'9	
Ø 1948	18'4	110'2	16'8	651'6	136'3	238'4	58'6	408'6	100'5	158'0	54'9	287'8	111'7	179'0	45'9	390'9	
Ø 1949	25'1	228'6	34'4	663'0	155'1	332'3	81'0	408'8	167'6	347'8	109'0	319'2	129'1	308'0	76'3	402'7	
1949	I. Vierteljahr	22'0	158'4	23'0	687'4	153'1	297'5	73'7	403'7	130'5	274'9	84'9	323'8	126'1	252'1	62'9	400'9
	II. „	33'2	230'5	36'0	640'7	146'3	294'8	75'9	388'4	194'3	354'4	111'3	318'6	124'5	294'5	75'2	391'5
	III. „	19'8	206'5	35'6	580'8	148'8	336'8	85'2									

Außenhandel nach den wichtigsten Handelspartnern und Waren im Mai 1950¹⁾

Warenbenennung	Einfuhr											ERP. insges. ²⁾
	kommerziell (insgesamt ²⁾)	davon										
		Schweiz	ÖSR	Italien	USA	Frankr.	Niederl.	Ungarn	Großbrit.	Deutschl.	Jugoslaw.	
Mill. Schilling												
I. Lebende Tiere	9'2	0'0	0'8	0'0	—	—	0'0	5'8	—	0'0	2'3	—
II. Nahrungsmittel und Getränke	125'7	0'1	13'5	29'0	5'7	0'6	5'4	14'2	0'1	0'1	3'8	121'3
davon: Kaffee, Tee, Kakao	20'1	0'0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Süßfrüchte	6'5	0'0	—	3'2	—	—	—	—	—	—	—	—
Zucker	21'3	0'0	12'8	—	—	—	3'2	1'8	—	—	—	20'3
Getreide	0'1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	90'9
Hülsenfrüchte	0'3	—	—	—	—	—	0'0	0'0	—	—	—	—
Reis	16'6	—	—	14'1	0'2	—	—	2'0	—	—	—	—
Obst	4'3	0'0	—	0'5	—	—	—	—	—	—	0'7	—
Gemüse	7'1	—	0'0	4'6	—	0'0	0'0	0'1	—	0'0	0'3	—
Speisefette und -öle	15'0	0'0	—	1'2	5'3	—	0'1	—	—	0'0	—	4'3
Fisch- und Fleischkonserven	2'4	—	—	—	—	—	0'0	—	—	—	0'6	—
III. Rohstoffe und halbfertige Waren	282'5	4'4	13'4	14'7	6'2	6'6	4'9	4'4	25'3	77'7	8'9	72'5
davon: Mineralische Brennstoffe	109'6	—	9'9	—	—	0'9	—	0'6	—	64'9	—	—
Rohtabak	4'1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sämereien	4'4	0'0	0'0	0'0	0'0	—	0'3	1'9	—	0'0	—	25'1
Hopfen	3'3	0'7	0'6	—	—	—	—	—	0'3	0'1	—	—
Technische Fette und Öle	7'4	0'1	—	0'4	1'3	0'0	1'1	0'4	0'7	0'0	—	0'5
Erze	19'0	0'0	—	7'7	—	—	—	—	0'0	—	2'0	—
Erdöle	3'6	0'0	—	0'3	0'7	—	0'1	0'2	0'0	0'0	—	0'3
Baumwolle, -abfälle	20'0	0'1	—	—	0'1	—	—	—	—	—	—	30'6
Flachs, Hanf, Jute	8'7	—	0'0	—	—	—	0'3	—	—	—	1'4	—
Wolle, -abfälle	37'4	2'5	—	1'1	2'1	4'8	0'1	—	18'5	0'2	—	1'2
Kautschuk, Hartgummi	7'9	0'0	—	0'1	0'0	—	0'1	0'0	0'8	0'1	—	0'2
Roheisen, Altheisen	10'9	0'1	—	0'5	0'6	0'3	—	—	2'2	2'7	0'2	0'1
Andere Rohmetalle	13'5	0'5	0'4	—	0'0	—	1'7	—	1'1	4'1	1'3	5'0
Künstliche Düngemittel	2'0	—	—	—	—	—	—	—	—	1'4	—	—
IV. Fertige Waren	233'4	26'4	14'3	42'1	16'3	12'6	11'5	5'4	26'8	45'4	3'0	49'3
davon: Baumwollgarne	8'4	0'9	0'4	6'2	0'0	0'0	—	—	0'5	0'1	—	—
Baumwollwaren	12'8	2'1	2'0	5'2	0'5	0'2	0'1	0'2	0'8	0'5	—	—
Wollgarne	10'2	1'8	0'1	1'7	0'0	0'1	0'3	—	3'5	0'0	—	—
Wollwaren	6'0	0'1	1'0	2'2	0'0	0'2	0'1	0'1	0'9	0'2	0'3	—
Seidengespinste	12'4	1'4	—	3'6	0'7	0'9	4'0	—	0'2	1'3	—	1'3
Kautschukwaren	2'6	0'1	0'4	0'3	0'1	0'2	0'1	0'0	0'9	0'1	0'0	1'9
Holzwaren	1'6	0'0	0'3	0'1	0'0	0'0	0'0	—	0'0	0'2	0'4	0'0
Glaswaren	5'2	0'1	0'7	0'7	0'0	0'1	0'1	0'4	0'2	0'2	0'0	—
Eisenwaren	19'8	1'9	1'0	2'4	1'1	1'4	0'2	0'2	0'4	6'5	—	3'4
Metallwaren	6'7	1'5	0'1	0'3	0'2	0'3	0'2	0'1	2'6	0'7	—	0'1
Elektr. Maschinen, Apparate	18'4	3'3	0'3	0'9	0'2	0'6	2'9	1'9	2'1	5'8	—	1'2
Andere Maschinen und Apparate	26'4	5'0	2'7	3'3	1'0	0'9	0'0	0'1	2'3	10'0	—	32'6
Kraftfahrzeuge und Motoren	17'5	0'2	0'9	4'1	4'2	1'8	0'2	0'0	2'8	3'3	—	0'2
Andere Fahrzeuge	0'7	0'0	—	0'0	0'0	0'0	0'1	—	0'2	0'3	—	2'1
Chemikalien	16'4	0'9	0'9	1'5	0'2	2'5	0'3	0'2	1'9	5'9	0'8	0'4
Chemische Erzeugnisse	9'6	0'3	0'2	0'4	1'2	0'4	1'3	0'5	1'5	1'0	0'6	1'9
Farben	6'4	2'0	0'1	0'0	0'7	0'3	0'3	0'1	0'9	1'9	—	2'6
Arznei- und Parfümeriewaren	2'6	1'0	—	0'2	0'0	0'1	0'4	—	0'2	0'2	0'1	0'3
Einfuhr insgesamt	650'9	30'9	42'0	85'8	28'2	19'8	13'0	29'8	52'1	123'3	18'0	34'7

Warenbenennung	Ausfuhr											
	Ins- gesamt	davon										
		Schweiz	ÖSR	Italien	USA	Frankr.	Niederl.	Ungarn	Großbrit.	Deutschl.	Jugoslaw.	Polen
Mill. Schilling												
I. Lebende Tiere	2'0	0'0	—	1'3	—	—	—	—	—	0'6	—	—
II. Nahrungsmittel und Getränke	5'1	0'2	0'2	0'2	—	0'5	—	—	—	4'0	—	—
III. Rohstoffe und halbfertige Waren	205'7	10'1	8'1	66'7	3'5	3'6	12'5	3'7	2'1	16'6	6'6	5'3
davon: Erze	1'3	—	0'4	—	—	—	0'2	—	—	0'6	—	0'4
Andere Mineralien, Erden, Steine	2'9	0'3	0'7	0'3	0'0	0'0	0'0	0'4	—	0'6	0'1	—
Papierzeug	22'2	0'6	—	8'9	1'4	2'6	0'1	0'5	0'7	0'5	0'3	—
Holz	87'9	1'7	0'0	37'0	0'1	0'2	12'1	2'4	1'2	2'5	—	—
Magnesit	6'9	0'1	0'3	0'7	—	0'7	—	—	—	2'3	1'7	0'7
Roheisen, Altheisen	37'3	0'0	2'0	18'4	—	—	—	—	0'3	2'7	4'2	—
Andere Rohmetalle	7'7	1'5	—	1'2	—	—	—	—	—	0'7	—	3'2
Kalkammonsalpeter	18'5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
IV. Fertige Waren	277'3	14'8	18'5	21'9	15'4	9'6	9'3	10'3	16'2	41'6	12'2	10'9
davon: Baumwollgarne	4'6	0'1	—	—	—	—	0'5	—	—	0'8	—	—
Baumwollwaren	16'6	0'8	0'0	0'1	0'1	0'1	0'3	—	6'2	3'4	—	—
Wollgarne	9'8	0'6	—	—	0'1	—	—	—	0'9	0'0	—	—
Wollwaren	11'0	0'4	0'1	0'1	3'3	0'1	0'2	0'1	0'4	3'7	0'5	0'1
Seidengespinste	0'4	—	—	—	—	—	—	—	0'3	0'0	—	—
Seidenwaren	7'5	—	0'4	—	0'0	0'1	0'1	—	1'7	4'2	—	0'2
Hüte, Hutstumpen	4'2	0'0	—	0'0	0'0	0'0	—	—	—	3'3	—	—
Herrn- und Damenkleider	2'9	0'2	—	—	0'0	—	—	—	—	2'2	—	—
Wäsche	1'0	0'0	—	—	0'1	0'0	0'0	—	—	0'1	0'6	—
Pappen, Papier, -waren	32'1	0'5	0'0	3'1	0'1	0'1	1'1	0'6	2'7	3'9	1'8	—
Schuhe und andere Lederwaren	0'7	0'4	—	0'0	0'0	0'0	0'0	—	—	0'0	—	—
Holzwaren (außer Möbel)	6'9	0'1	0'0	0'6	0'0	2'6	0'6	—	—	0'3	0'7	—
Glaswaren	13'7	0'2	0'3	1'5	8'4	0'3	0'1	0'0	1'7	0'2	—	—
Feuerfeste Ziegel	17'7	0'2	0'4	2'8	—	2'9	0'2	0'9	—	2'4	0'7	2'8
Eisenwaren	72'3	4'0	14'1	7'5	0'7	0'7	2'5	4'7	0'8	3'0	4'1	3'7
Maschinen und Apparate	23'1	1'6	1'3	1'8	0'7	0'5	1'2	0'6	0'3	1'4	4'1	3'5
Kraftfahrzeuge und andere	15'5	1'9	0'2	0'2	0'0	0'6	0'5	1'5	0'8	3'2	0'1	0'0
Chemikalien	6'4	0'5	0'5	2'8	0'0	0'0	0'6	0'0	0'6	0'5	—	0'0
Farben	0'6	0'0	0'2	0'1	—	—	0'1	0'0	0'1	0'0	—	—
Arznei- und Parfümeriewaren	0'4	0'1	—	0'0	—	—	—	—	—	0'3	—	—
Bücher, Zeitungen	5'0	0'4	0'0	0'2	0'2	0'2	0'2	0'1	0'2	2'8	—	0'0
Ausfuhr insgesamt	490'1	25'1	26'8	90'1	18'8	13'7	21'8	14'0	18'3	62'8	18'7	16'2

¹⁾ Nach den Angaben des Österreichischen Statistischen Zentralamtes. — ²⁾ Einschl. der drawing rights und Kohlenhilfslieferungen. — ³⁾ Unconditional aid.

Außenhandel nach den wichtigsten Handelspartnern und Waren im Juni 1950¹⁾

Warenbenennung	Einfuhr											ERP. insges. ²⁾		
	Kommerziell insgesamt ³⁾	davon												
		Schweiz.	ÖSR	Italien	USA	Frankr.	Niederl.	Ungarn	Großbrit.	Deutschl.	Jugoslaw.			
	Mill. Schilling													
I. Lebende Tiere	2.7	—	0.0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
II. Nahrungsmittel und Getränke	99.6	0.2	4.7	27.4	3.1	0.0	2.0	4.7	12.8	0.2	—	1.6	75.7	
davon: Kaffee, Tee, Kakao	8.8	0.0	—	—	—	—	0.5	—	—	—	—	—	—	
Süßfrüchte	4.4	0.0	—	3.2	—	—	—	—	—	—	0.0	—	—	
Zucker	35.1	0.0	4.1	0.1	1.8	—	—	—	0.5	12.8	—	—	—	
Getreide	0.1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0.1	—	64.7	
Hülsenfrüchte	0.9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Reis	10.7	—	—	9.6	0.1	—	—	—	—	—	—	—	—	
Obst	3.8	0.0	0.0	1.4	0.0	—	—	—	—	—	—	—	—	
Gemüse	10.9	0.0	0.0	10.3	—	—	0.0	—	—	—	—	0.0	0.1	
Speisefette und -öle	11.7	0.0	—	1.8	1.1	0.0	0.2	—	—	—	—	0.0	9.4	
Fisch- und Fleischkonserven	1.4	—	—	—	—	0.0	—	—	—	—	—	0.0	—	
III. Rohstoffe und halbfertige Waren	268.9	9.5	12.3	12.2	5.3	6.2	3.4	3.0	24.6	75.8	14.9	42.3		
davon: Mineralische Brennstoffe	105.6	—	11.4	—	—	—	2.9	—	0.6	—	63.2	0.4	—	
Rohtabak	16.5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9.0	8.4	
Sämereien	3.9	—	—	—	—	—	0.0	0.1	0.4	—	—	—	2.8	
Hopfen	2.4	1.3	—	—	—	—	—	—	0.6	0.1	—	—	—	
Technische Fette und Öle	10.3	0.1	—	—	—	0.9	0.0	1.0	0.9	0.5	0.0	—	1.4	
Erze	10.4	—	—	3.4	—	—	—	—	—	—	—	1.4	—	
Erdöle	2.6	0.0	—	0.6	0.7	—	—	—	—	—	0.1	—	—	
Baumwolle, -abfälle	11.0	—	—	—	0.4	—	—	—	—	—	—	—	21.8	
Flachs, Hanf, Jute	5.9	—	—	—	—	—	—	0.9	—	—	—	1.1	—	
Wolle, -abfälle	32.2	5.3	—	0.7	0.3	1.6	—	—	0.1	19.0	—	—	0.6	
Kautschuk, Hartgummi	5.3	0.0	—	—	—	—	—	—	0.0	0.6	0.0	—	0.0	
Roheisen, Altsen	18.2	1.7	—	2.2	0.5	0.6	—	—	—	1.9	2.8	0.9	0.5	
Andere Rohmetalle	10.7	0.4	0.0	1.5	1.3	0.1	0.1	—	—	0.7	3.5	0.2	0.6	
Künstliche Düngemittel	6.5	—	—	—	—	0.2	—	—	—	—	—	—	—	
IV. Fertige Waren	196.0	26.3	5.0	46.3	13.5	14.9	5.7	2.0	20.3	34.4	2.0	24.8		
davon: Baumwollgarne	10.5	1.3	0.1	8.8	—	—	—	—	—	0.4	0.0	—	—	
Baumwollwaren	8.1	2.8	0.0	3.5	0.1	0.2	—	—	—	0.8	0.3	—	—	
Wollgarne	21.6	4.3	0.3	7.0	0.6	1.4	1.2	—	—	3.8	0.1	—	—	
Wollwaren	4.7	0.0	0.0	2.2	0.1	0.2	0.1	0.1	—	1.2	0.1	—	—	
Seidengespinste	10.1	2.6	—	4.2	0.3	1.0	1.2	—	—	0.3	0.4	—	0.3	
Kautschukwaren	2.1	0.0	0.2	0.7	0.2	0.0	0.1	—	—	0.4	0.2	0.0	0.4	
Holzwaren	2.0	0.1	0.0	0.2	0.0	0.0	—	—	—	0.1	0.0	0.4	—	
Glaswaren	3.7	0.4	0.2	0.2	0.0	0.5	0.1	0.2	—	0.1	0.7	—	—	
Eisenwaren	19.2	1.2	0.7	6.4	1.9	1.0	0.0	0.1	—	0.6	2.8	—	1.4	
Metallwaren	4.9	1.8	0.1	0.1	0.0	0.1	0.2	0.0	—	0.7	0.8	—	0.1	
Elektr. Maschinen, Apparate	9.7	2.4	0.2	0.6	0.3	0.4	0.7	0.2	—	0.8	3.3	—	1.2	
Andere Maschinen und Apparate	19.5	2.4	1.2	1.2	0.4	1.8	0.0	0.1	—	1.6	8.0	—	15.3	
Kraftfahrzeuge und Motoren	12.6	0.2	0.8	5.1	1.6	0.5	—	—	—	1.3	2.9	—	0.3	
Andere Fahrzeuge	0.6	0.4	0.0	0.0	0.0	0.0	—	—	—	0.1	0.1	—	1.0	
Chemikalien	21.6	0.5	0.5	1.8	1.6	5.8	0.6	0.0	—	1.7	6.2	1.5	2.5	
Chemische Erzeugnisse	7.3	0.3	0.0	0.5	0.4	0.2	1.0	0.1	—	1.6	2.2	0.0	0.0	
Farben	6.1	2.0	0.1	0.9	0.1	0.1	0.1	—	—	0.7	2.0	—	1.0	
Arznei- und Parfümeriewaren	2.5	0.8	0.0	0.2	0.1	0.3	0.1	—	—	0.3	0.3	—	0.3	
Einfuhr insgesamt	267.2	35.9	22.1	85.9	21.9	21.1	11.1	11.4	57.8	110.4	19.4	142.7		
	Ausfuhr													
	Ins- gesamt	davon												
		Schweiz	ÖSR	Italien	USA	Frankr.	Niederl.	Ungarn	Großbrit.	Deutschl.	Jugoslaw.	Polen		
	Mill. Schilling													
I. Lebende Tiere	2.4	0.0	—	2.0	0.0	—	—	—	—	—	0.4	—	—	
II. Nahrungsmittel und Getränke	9.8	0.1	0.1	—	0.5	0.2	—	—	—	0.6	5.5	2.8	—	
III. Rohstoffe und halbfertige Waren	227.4	10.4	6.9	78.3	3.1	3.5	11.4	21.5	1.6	21.2	3.7	2.9		
davon: Erze	1.5	—	0.2	—	—	—	—	—	—	—	1.3	—	—	
Andere Mineralien, Erden, Steine	2.9	0.2	0.4	0.6	0.0	0.0	0.1	0.4	0.0	0.7	0.1	0.2	—	
Papierzeug	24.9	1.8	0.3	12.4	2.0	1.7	0.0	0.9	—	0.9	0.2	—	—	
Holz	108.2	2.7	0.1	47.2	—	0.4	11.0	7.8	—	1.1	3.9	—	—	
Magnesit	8.2	0.2	0.2	0.8	—	1.2	0.0	0.4	0.0	2.5	1.0	1.2	—	
Roheisen, Altsen	29.8	0.1	0.5	15.0	0.1	0.0	—	0.1	—	5.2	0.9	—	—	
Andere Rohmetalle	10.5	3.0	0.0	1.8	0.3	0.0	—	0.1	—	1.4	—	—	—	
Kalkammonsalpeter	22.8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
IV. Fertige Waren	281.1	13.3	20.6	26.8	12.6	10.3	10.4	11.9	16.2	40.7	12.5	7.6		
davon: Baumwollgarne	2.5	0.7	—	—	—	—	—	—	—	0.3	—	—	—	
Baumwollwaren	16.0	0.9	—	0.1	0.0	0.1	0.3	—	—	4.9	3.2	0.0	—	
Wollgarne	8.4	0.5	—	—	0.1	—	—	—	—	0.3	0.3	—	—	
Wollwaren	7.2	0.3	0.1	0.6	2.2	0.1	0.2	0.2	—	0.8	1.2	0.3	0.0	
Seidengespinste	0.8	0.0	—	—	—	—	—	—	—	0.3	0.1	—	—	
Seidenwaren	11.2	0.0	0.3	—	0.0	0.1	0.1	0.0	—	1.5	8.0	0.0	—	
Hüte, Hutstumpen	1.5	0.0	—	0.0	0.0	0.0	0.0	—	—	—	1.2	—	—	
Herren- und Damenkleider	1.5	0.1	—	0.0	0.0	0.0	0.0	—	—	0.0	0.9	—	—	
Wäsche	1.4	0.0	—	—	—	—	—	—	—	0.1	0.4	—	—	
Pappen, Papier, -waren	35.3	0.4	0.1	4.1	0.7	0.0	1.7	0.5	—	3.5	5.0	1.6	—	
Schuhe und andere Lederwaren	0.9	0.2	—	0.0	0.0	0.1	0.0	—	—	0.1	0.1	—	0.0	
Holzwaren (außer Möbel)	6.1	0.2	1.0	1.5	0.0	1.1	0.5	—	—	0.2	0.1	0.0	—	
Glaswaren	10.5	0.3	0.3	1.0	5.6	0.2	0.1	0.1	—	1.8	0.3	0.0	0.0	
Feuerfeste Ziegel	18.7	0.0	0.6	3.7	—	3.4	0.3	—	—	—	3.3	2.2	1.3	
Eisenwaren	72.8	4.1	13.7	9.2	1.2	1.3	2.0	6.3	—	1.0	3.3	5.5	3.4	
Maschinen und Apparate	20.9	0.6	2.3	2.1	0.2	0.5	0.9	0.7	—	0.4	1.2	2.0	2.1	
Kraftfahrzeuge und andere	19.1	1.3	0.1	0.3	0.1	1.4	0.8	1.1	—	0.0	3.5	0.1	—	
Chemikalien	6.8	1.1	0.7	1.8	0.0	0.1	0.6	0.0	—	0.1	0.5	0.1	0.1	
Farben	0.8	0.0	0.1	0.0	—	0.0	0.0	0.1	—	0.0	0.0	0.0	0.2	
Arznei- und Parfümeriewaren	1.0	0.1	0.0	0.0	0.0	—	0.1	—	—	—	0.2	0.0	—	
Bücher, Zeitungen	6.2	0.5	0.1	0.2	0.1	0.3	0.2	0.1	—	0.5	3.3	0.1	0.0	
Ausfuhr insgesamt	520.7	23.8	27.6	107.1	16.3	13.9	21.8	33.4	18.4	67.7	18.9	10.5		

¹⁾ Nach den Angaben des Österreichischen Statistischen Zentralamtes. — ²⁾ Einschl. der drawing rights und Kohlenhilfslieferungen. — ³⁾ Unconditional aid.